

Der Messias im Tempel

Symbolik und Bedeutung
des Zweiten Tempels
im Licht des Neuen Testaments

Roger Liebi

clv

Christliche
Literatur-Verbreitung
Postfach 11 01 35
33661 Bielefeld

1. Auflage 2003
2. Auflage 2007

© 2003 by CLV

Christliche Literatur-Verbreitung
Postfach 110135 — 33661 Bielefeld
Internet: www.clv.de

Umschlaggestaltung und Satz: CLV
Druck und Bindung: Matthiesen Druck, Bielefeld

ISBN 978-3-89397-641-6

Übersicht

■ Inhaltsverzeichnis	6
■ Vorwort	32
■ Einleitung	34
■ Zur Erforschung des Zweiten Tempels	44
■ Die Geschichte des Tempels und die Geschichte Israels	64
■ Zur Symbolik des Tempels	114
■ Der Zweite Tempel im Überblick	132
■ An der Schönen Pforte	136
■ »Der Tempelberg«: Das Heilige 500-Ellen-Quadrat ..	160
■ In der Königlichen Säulenhalle	210
■ Auf der Nordseite des Tempelbezirks	320
■ Der Frauen-Vorhof	356
■ Im Lager der Schechina	454
■ Das eigentliche Tempelhaus	546
■ Zum Bau des Tempels	638
■ Anhang	658

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungen der Bibelbücher	27
Altes Testament	27
Neues Testament	27
Allgemeine Abkürzungen	28
Bibliographische Hinweise	29
Bibelzitate	29
Transkriptionen	30
Hebräisch und Aramäisch	30
Griechisch	32
■ Vorwort	32
■ Einleitung	34
Jerusalem in seiner Blütezeit	34
Eines der größten Bauwerke der Alten Welt	35
Ein Zeugnis für den einen wahren Gott	38
Zentripetale und zentrifugale Mission	38
Salomos Gebet anlässlich der Einweihung des Tempels	38
Gemeinschaft mit Gott auf der Grundlage des stellvertretenden Opfers	38
Die Trennmauern des Tempels	39
Die zahlreichen Tempeltore	39
Das stellvertretende Opfer und der Messias	40
Der Tod des Messias im Buch Jesaja	40
Jesaja 53 und der mosaische Opferkult	41
Erlösung durch Stellvertretung	41
Der Opferdienst und die Heidenmission	42
Der Opferdienst und die Priester	42
Der Gottesdienst Israels und die messianische Hoffnung	43
■ Zur Erforschung des Zweiten Tempels	44
Schriftliche Quellen	44
Talmud: Gemara und Mischna	45
Zwei verschiedene Redaktionen	45
Das Mischna-Traktat »Middoth«	46
Mebertinora, Ben Maimon und Qahathi	47
Das Werk <i>hilkhoth beith ha-bechirah</i> von Mosche Ben Maimon	47
Halacha und Haggada	48
Zur Glaubwürdigkeit rabbinischer Tempel-Traditionen	48
Bestätigung durch die Tempel-Archäologie	48

Ungenauigkeit als Hindernis für den Dritten Tempel	49
Lehren und Lernen im rabbinischen Stil	50
Die Schriften von Josephus Flavius	50
Moderne rabbinische Studien über den Tempel	50
Christliche Talmudstudien und das NT	50
Der Beitrag von Alfred Edersheim	51
Literatur über die Stiftshütte	52
Moderne Archäologie des Tempelberges	53
Edward Robinson	53
Charles Wilson	54
Charles Warren	56
J.T. Barclay	57
C. Clermont-Ganneau	58
Der Westmauer-Tunnel	59
Die Ausgrabungen auf dem Ophel	60
Leen Ritmeyers Entdeckungen	61

■ Die Geschichte des Tempels und die Geschichte Israels	64
1. Die Periode der Stiftshütte	65
Ein Abbild des himmlischen Tempels	65
Vom Sinai nach Zion	66
Die Stiftshütte und der Tempel in Jerusalem	67
2. Die Periode des Ersten Tempels	68
3. Die Periode ohne den Ersten Tempel	69
4. Die Periode A des Zweiten Tempels	70
Der Wiederaufbau des Altars und des Tempels	71
Erdbebensicherung	71
Anwendung auf die Gemeinde	72
Der Zweite Tempel und der Plan des Propheten Hesekiel	72
Die Propheten Haggai und Sacharja	73
Der Wiederaufbau Jerusalems unter Nehemia	75
Maleachi, der letzte Schriftprophet des AT	76
Daniels Ankündigung des Messias und der Zerstörung des Zweiten Tempels ..	76
Das Ende des zadokidischen Hohepriester-Amtes (171 v. Chr.)	77
Antiochus III.	77
Antiochus IV. Epiphanes	78
Die Entweihung des Zweiten Tempels	79
Der Aufstand der Makkabäer	79
Der illegale Griff der Makkabäer nach dem Hohepriester-Amt	83
Die illegale Vereinigung von Priesteramt und Königtum	85
Der römische Einmarsch unter Pompejus	86
Entweihung des Allerheiligsten	86
Das Allerheiligste – ein leerer Raum	86
Antipater, Prokurator von Judäa	87
Herodes der Große	87

5. Die Periode B des Zweiten Tempels	88
Vorbereitungen zum Umbau	88
Ein gigantisches Werk	88
Herodes im Dienst für den Messias	89
Was im Zweiten Tempel fehlte	90
Die Heilige Schrift im Tempel	91
Der Zentral-Text im Tempel	92
Die vier Texttypen in Qumran	94
Die Bibel-Fragmente aus dem Wadi Murabba'at	94
Die Bibel in der Gemeinde	94
Die Bibel in den Erlösten	95
Die Bibel im Herzen des Messias	95
Die Bibel im Himmel	95
Timotheus und die Heilige Schrift des Tempels	96
Prophetien Jesu über den Untergang des Zweiten Tempels	96
Die Prophezeiung am Palmsonntag	96
Die Weissagungen am Dienstag vor der Kreuzigung	96
Der Auftakt zur Ölbergrede	97
Der neue Gottesdienst	98
Der Hebräerbrief und die Zerstörung des Zweiten Tempels	98
Die Botschaft des Hebräerbriefes	98
Der alte und der neue Bund	99
Die Offenbarung und der himmlische Tempel	100
6. Die Periode ohne den Zweiten Tempel	100
Der Jüdische Krieg (66 – 73 n. Chr.)	101
Das Zeichen zur Flucht	101
Der Untergang Jerusalems	102
Ein Judentum ohne Tempel und ohne Opfer	102
7. Die Periode A des Dritten Tempels	104
Prinzipien der Bibelauslegung	104
Symbol kontra Erfüllung?	105
Viele Tage ohne Opfer	106
Lehrt die Bibel eine endzeitliche Rückkehr der Juden ins Land der Väter? ...	106
Die drei Landverlust-Flüche in der Thora	107
Die drei Tempel in Daniel 9	108
Der Erste Tempel	108
Der Zweite Tempel	108
Der Dritte Tempel	108
Israels Weg zum Dritten Tempel	109
Einwanderung, Staatsgründung, Eroberung des Tempelberges	109
Vorbereitungsarbeiten für den Tempel	109
Bauen nach Hesekiel 40 – 48?.....	109
8. Die Periode B des Dritten Tempels	111
■ Zur Symbolik des Tempels	114
Typologie	114
Was ist Typologie?	114

Horizontale Typologie	114
Vertikale Typologie	114
Typologie und Allegorie	114
<i>typos, antitypos, skia</i>	115
Metapher (Übertragung)	115
Vergleich	115
Gleichnis	116
Symbol und Zeichen	116
Concretum pro abstracto	117
Typologie und Allegorie in der Auslegungsgeschichte	117
Im AT	117
Im Spätjudentum	118
Im NT	118
Im frühen Christentum	118
In der Reformation	119
Im Rationalismus	120
In der Brüderbewegung	120
In der Judenmission	120
In der Mission unter Eingeborenen-Stämmen	120
In der liberalen Theologie	121
Zur Bedeutung der Typologie/Allegorie	121
Was darf im AT typologisch ausgelegt werden?	122
1. Korinther 9,9	122
Hebräer 9,1-5	122
Hebräer 5,11-14	123
Hebräer 7,1-10	123
Kolosser 2,16	124
1.Korinther 5,6-8	124
Richtung des Studiums: Vom Körper zum Schatten	124
Sinn und Bedeutung der Typologie	124
Darf die Typologie auch auf neutestamentliche Ereignisse angewandt werden?	124
Die geistliche Bedeutung des Tempels im Licht des NT	126
1. Der himmlische Tempel	127
2. Der Messias und die Fülle der Gottheit	128
3. Die Gemeinde Gottes	129
Die örtliche Gemeinde	129
Die universelle Gemeinde	130
4. Der einzelne Erlöste	130
■ Der Zweite Tempel im Überblick	132
Die Süd- und die Westmauer	132
Die Nord- und die Ostmauer	134
■ An der Schönen Pforte	136
Die Treppe für das Volk	137
Das Felsmassiv des Berges Zion	138

Die Tempel-Burg auf dem Felsmassiv	140
Zum Namen der Schönen Pforte	141
Die Heilung des Gelähmten an der Schönen Pforte	142
Zur Bedeutung der Heilung des Gelähmten	143
Einkaufsläden	144
Ritualbäder	146
Levitische Verunreinigung	146
Zur Bedeutung der rituellen Waschungen	148
Die zwei Wege	148
Reinigung durch das Wort Gottes	149
Reinigung durch das Blut Jesu	150
Das Bad der Wiedergeburt	151
Eintritt in Gottes Gegenwart nach dem Reinigungsbad	151
Christliche Taufe und jüdische Ritualbäder	152
Die Massentaufe am Pfingsttag	152
Zur Bedeutung des Pfingstfestes	154
Die Erstlinge der Weizenernte	154
Die Darbringung der Erstlingsfrüchte	155
Der Kleine Sanhedrin am Tempeleingang	156
Der Kleine und der Grosse Sanhedrin in der Bergpredigt	157
Ein- und Austrittsordnung	158
Seelsorge im Tunnel	158
■ »Der Tempelberg«: Das Heilige 500-Ellen-Quadrat ..	160
Zur Entdeckung des 500-Ellen-Quadrates	162
Die »Schlüssel-Treppe«	162
Die unterste Stufe	162
Randschlag und Spiegel	164
Keine Veränderung der Mauerlinie im Osten	167
Von der Schlüssel-treppe zur Ostmauer: 500 Ellen	168
Die Linie bis zum Knick	168
Zusätzliche Bestätigungen	169
Die Lokalisierung des innersten Vorhofs	170
Die Lage des Allerheiligsten	171
Das 500-Ellen-Quadrat und die Stiftshütte	172
Das erste 50-Ellen-Quadrat	172
Das zweite 50-Ellen-Quadrat	172
Zur Bedeutung der Diagonalen	172
Das 500-Ellen-Quadrat und der Hesekiel-Tempel	173
Die architektonische Entwicklung des Tempelberges	173
Die Zwischenwand der Umzäunung und die römische Tempel-	
Treppe der Burg Antonia	175
Die totale Trennung zwischen Juden und Nichtjuden	175
Die Inschriften der Zwischenwand	176
Paulus und die Zwischenwand der Umzäunung	177
Der Bericht des Lukas	178
Rituelle Reinigung	178

Tumult im Tempel und in der Stadt	178
Römische Intervention	179
Dialog mit dem Chiliarchen	179
Plädoyer für eine ganz neue Art von Heidenmission	180
Die römische Tempel-Treppe in den Schriften von Josephus Flavius ..	180
Die Tempelrede des Paulus auf der Treppe zur Burg Antonia	181
Der neue Weg der Weltmission	184
Keine jüdische Sekte	185
Einheit zwischen erlösten Juden und Heiden	186
Abbruch der Zwischenwand	186
Prophetie auf das Jahr 70 hin	187
Zwischenwände im Lauf der Kirchengeschichte	187
Die Säulenhalle Salomos	188
Die Hallen des erweiterten Tempelbezirks	188
Der Messias in der Säulenhalle Salomos	189
Zur geistlichen Bedeutung des Namens	190
Sicherheit des Heils in Christus: Licht in dunkler Nacht	190
Zur Gottheit des Messias	191
Evangelisationsverkündigung in der Säulenhalle Salomos	193
Heilung durch den verworfenen Messias	193
Nationale Umkehr als Voraussetzung für das messianische Reich	194
Intervention der Tempelpolizei	194
Versammlungen der Urgemeinde im Tempel	195
Der Ort der Heilsgewissheit und der Heilssicherheit	196
Die Halle des Friedens und der Einheit	197
Zugänglich für alle	197
Das Ost-Tor und das Tor Miphkad	198
Die Schechina und das Ost-Tor	199
Gottes Gegenwart im Zweiten Tempel	199
Gottes Gegenwart in dem Messias	200
Zur speziellen Gegenwart des Allgegenwärtigen	200
Gottes Gegenwart in der Gemeinde	200
Die rote Kuh und das Ost-Tor	202
Die Schlachtung auf dem Ölberg	202
Verbindung zwischen dem Tempelberg und dem Ölberg	202
Reinigung durch Besprengung	204
Der Tod: Ein Bild der verunreinigenden Sünde	204
Reinigung vom Schmutz der Sünde durch das Opfer des Messias	204
Der Sündenbock am Großen Versöhnungstag	205
Hinaus durch das Ost-Tor	207
Wegsendung der Sünde	207
Die Kammer über dem Ost-Tor	208
Der verbindliche Maßstab im Haus Gottes	208

■ In der Königlichen Säulenhalle	210
Gerichtssitz und Markthalle	211
Die Beschreibung bei Josephus	211

Was ist eine Basilika?	212
Zur Funktion der königlichen Säulenhalle des Tempels	213
Auf der Zinne des Tempels	214
Wortklärung	214
Identifizierung der Zinne des Tempels	214
Die Versuchung auf der Zinne des Tempels	215
Kampf mit dem Schwert des Geistes	215
Der Messias auf dem Tempeldach	216
Die Ermordung des Jakobus	217
Die erste Tempelreinigung	218
Die Tempelsteuer der Doppel-Drachmen	218
Jüdische Steuern	219
Petrus und die Doppel-Drachme	220
Der Bericht im Johannesevangelium	221
Fehlende Gottesfurcht	222
Kein Platz für einen Tempelmarkt	222
Die Auferstehung als nachträgliche Legitimation zur Tempelreinigung	223
Ein Missverständnis	224
Die zweite Tempelreinigung und die Passionswoche	224
Palmsonntag: Der Auftakt zur zweiten Tempelreinigung	224
Gesang im Tempel: Psalm 24	224
Einzug in Stadt und Tempel	225
Die Verwahrung der Passah-Lämmer	226
Zur Chronologie der Ereignisse	227
Die Passionswoche und die Schöpfungstage	227
Der erste Schöpfungstag	228
Die Liebe des Messias zum Zweiten Tempel	228
Der Montag als Fortsetzung des Sonntags	228
Montag: Die zweite Tempelreinigung	228
Gesang im Tempel: Psalm 48	228
Der Eintritt in die Basilika	230
Der Weg über die Robinson-Brücke	230
Zeichen und Wunder	232
Entweihung des Heiden-Vorhofes	232
Eine Räuberhöhle	233
Geld in der Kirchengeschichte	234
Abkürzung durch den Tempelbezirk	234
Der zweite Schöpfungstag	234
Dienstag: Konfrontation und harte Diskussionen	234
Gesang im Tempel: Psalm 82	235
Auseinandersetzung mit den Richtern Israels	236
Das Gleichnis von den zwei ungleichen Söhnen (Mat 21,28-32)	236
Das Gleichnis von den Weingärtnern (Mat 21,33-46)	237
Das Gleichnis vom Hochzeitsmahl (Mat 22,1-14)	242
Ist es erlaubt dem Kaiser Steuer zu geben?	244
Die Sadduzäer und die Auferstehung (Mat 22,23-33)	246
Die größten Gebote (Mat 22,34-40)	248

Der Messias – ein gewöhnlicher Mensch?	250
Warnung vor heuchlerischer Thora-Gelehrsamkeit (Mat 23,1-12)	250
Die acht Wehe-Rufe im Tempel	252
Die Ölbergrede (Mat 24-25; Mark 13; Luk 21)	256
Der dritte Schöpfungstag	269
Mittwoch: Komplott und Verrat	269
Gesang im Tempel: Psalm 94	270
Der vierte Schöpfungstag	272
Donnerstag: Schlachtung des Passah-Lammes	272
Ströme von Blut	272
Jesus, das Lamm Gottes	272
Gesang im Tempel: Psalm 81	274
Der fünfte Schöpfungstag	275
Freitag: Der Tag des Passah-Mahles und der Kreuzigung	275
Verhaftung im Garten Gethsemane	276
Gesang im Tempel: Psalm 93	276
Der sechste Schöpfungstag	277
Sabbath: Der Messias im Grab	278
Gesang im Tempel: Psalm 92	279
Der siebte Tag der Schöpfungswoche	280
Sonntag: Der Tag der Auferstehung und des Sieges	281
Licht in der Finsternis	281
Einzug durch verschlossene Türen	281
Das Fest der Erstlinge	282
Lazarus und der Sanhedrin	284
Der Hohe Rat in Bedrängnis	284
Der Messias und der Untergang des Staates Israel	285
Die hohepriesterliche Weissagung	286
Mordbeschluss gegen einen Auferweckten	286
Lazarus und der Einzug Jesu am Palmsonntag	286
Eine Bath-Kol im Tempel	288
Hinweis auf das Kreuz	289
Für kurze Zeit noch messianisches Licht	290
Der Prozess Jesu vor dem Sanhedrin	290
Die sechs Prozess-Phasen	290
Der Bericht des Lukas	292
Der Messias als Opfer im Tempel	292
Vom Sanhedrin zu Pontius Pilatus	293
»Außerhalb des Tores«	294
Petrus und Johannes vor dem Sanhedrin	297
Befragung durch das Gericht	298
Das Zeugnis des Petrus	298
Beratung durch den Gerichtshof	298
Verwarnung und Entlassung	298
Der höchste Name	299
Autoritäten im Widerstreit	299
Gemeinde-Gebet in der Säulenhalle Salomos	300

Die Apostel vor dem Sanhedrin	301
Gemeindegewachstum im Tempel	301
Befreiung durch einen Engel	302
Göttliche Ironie	302
Der Sanhedrin unter Anklage	302
Der gute Rat des Gamaliel	303
Gamaliel und die »Sprüche der Väter«	304
Die Machtlosigkeit des Sanhedrins	304
Stephanus vor dem Sanhedrin	305
Verklagt durch Hellenisten	305
Zur Bedeutung der Stephanus-Rede	306
Abrahams Unterwerfung unter die königliche Autorität Gottes	306
Josephs Verwerfung	307
Moses erste Verwerfung	308
Moses zweite Verwerfung	310
Verlust des Tempels und Exil	312
Gottes spezielle Gegenwart im Tempel	312
Abgötterei führt ins Exil	312
Der Angeklagte als Ankläger	313
Die Ermordung des Stephanus	314
Die verpasste Chance	314
Paulus vor dem Sanhedrin	316
Ananias kontra Paulus	317
Spaltung des Sanhedrins	317
Vom eifrigen Mitarbeiter zum ungerecht Angeklagten	318
Keine Gelegenheit zum ausführlichen Zeugnis	319
■ Auf der Nordseite des Tempelbezirks	320
Der Israel-Teich	320
Ein feste Burg ist unser Gott	321
Historische Eroberungen Jerusalems	321
Besondere Sicherheitsvorkehrungen an der Nordseite	322
Der Tempelbezirk: eine gigantische Burganlage	322
Zuflucht und Sicherheit in Gott	322
Der Tempelchor und die Burg	324
Sicherheit in Christus	324
Rüstungen am Tempel	324
Reinigung der Opfertiere	324
Das Schaf-Tor bei Bethesda	325
Der Kranke in Bethesda	325
Heilung am Sabbath	326
Begegnung im Tempel	327
38 Jahre lang unfähig, zu wandeln	328
Tempelrede zur Heilung am Sabbath	329
Gott und die Sabbath-Ruhe	331
Zur Symbolik der Heilung in Bethesda	332
Der Richter und das »Haus der Gnade«	332

Die 2 x 2 Zeugnisse	332
Das Licht des Täufers	332
Das neutestamentliche Schaf-Tor und das Tadi-Tor	333
Das alte Schaf-Tor = das Tadi-Tor	333
Zur Funktion des Schaf-Tores	333
Zur Deutung des Namens »Tadi«	334
Zur Entfunktionalisierung des Tadi-Tors	334
Der genaue Standort des neutestamentlichen Schaf-Tores	335
Die messianische Deutung des Schaf-Tores	336
Der Tempel als Schafhof	336
Die rettende Tür	340
Der messianische Hirte	340
Die Burg Antonia	341
Die Beschreibung bei Josephus Flavius	341
Die Festkleider des Hohenpriesters in der Burg Antonia	342
Die acht Bestandteile der hohenpriesterlichen Kleidung	343
Die hohepriesterliche Herrlichkeit Jesu	345
Der Hohepriester im Hebräerbrief	345
Der Hohepriester in der apokalyptischen Vision	347
Das hohepriesterliche Gewand	348
Der goldene Gürtel um die Brust	348
Hohepriesterliche Barfüßigkeit	348
Der hohepriesterliche Kopfbund	348
Der Hohepriester und seine Sorge um das Volk Gottes	348
Die goldenen Gürtel der sieben Gerichts-Engel	349
Paulus in der Burg Antonia	349
Die Burg Antonia im NT	350
Bewahrung vor dem <i>flagellum</i>	350
Schutz und Sicherheit in dem Ewigen	351
Zweite Evakuierung in die Burg Antonia	351
Der Messias in der Burg Antonia	352
Der Neffe des Paulus in der Burg Antonia	352
Ein Brief aus der Burg Antonia	354
Der Frauen-Vorhof	356
Von der Schönen Pforte zum Frauen-Vorhof	357
Zur Funktion des Frauen-Vorhofes	357
Die Frauen am Eingang zum Lager der Schechina	358
Die Dreiteilung der Stadt Jerusalem	358
Die Frauen am Ost-Eingang	358
Das Chor- und Orchester-Podium	359
Die 15 Stufenlieder	360
Lieder der Hinaufzüge nach Jerusalem	360
Die Doppeldeutigkeit des Begriffs ma'aloth	360
Zur geistlichen Bedeutung der Tempelmusik	361
Musikinstrumente im Tempel	361
Tempelmusik als Vorbild für das Reden in der Gemeinde	361

Flöte	362
Harfe und Laute	363
Rassel	367
Schopharhorn und silberne Posaune	368
Das Ost-Tor des Frauen-Vorhofs und das Nikanor-Tor	379
Der Zugang von Osten her	379
Die aufgehende Sonne im Rücken	380
Exklusive Begegnung mit dem Schöpfer-Gott	380
Götzendienst im Ersten Tempel	382
Das Nikanor-Tor	382
Die überragende Pracht des Nikanor-Tores	382
Die kleinen Ausgänge rechts und links vom Nikanor-Tor	382
Der Heimweg aus dem Osten in den Westen	383
Die Witwe im Frauen-Vorhof	384
Die Opferkästen	384
Die Lektion der Witwe	385
Judas und seine 30 Silberschekel	387
Komplott mit den führenden Priestern	387
Die Symbolik der 30 Schekel	387
Geldgier des Verräters	387
Geld für das Tempelhaus	388
30 Stater	388
Eine Pseudo-Gabe für den Tempel	389
Angriff auf perverse Bibelauslegung	389
Missbrauch des Korban	389
Das Reinigungsoffer der Maria	390
Maria und die Thora-Bestimmungen für Mütter nach der Entbindung ...	390
Opfer für Arme	390
Maria im Frauen-Vorhof	390
Die unreine Mutter und das reine Kind	391
Erfüllung der messianischen Tempelverheißung Maleachis	391
Die Prophetin Hanna im Tempel	391
Hanna und das erste vorchristliche Jahrhundert	392
Hannas Geburt	392
Römischer Einmarsch in Jerusalem	392
Edomitische Machtübernahme	392
Die erste Begegnung mit dem Messias im Tempel	393
Die vier Höfe in den Ecken der Frauen-Abteilung	394
Analogie zum Hesekiel-Tempel	394
Der Holz-Hof	394
Priester-Prüfung und weiße Gewänder	395
Die Bundeslade unter dem Holz-Hof	401
Der Nasiräer-Hof	402
Zum Gesetz des Nasiräers	402
Nasiräer in der Bibel	404
Der Messias ein Nasiräer?	404
Paulus der Nasiräer	404

Paulus und die vier Nasiräer	406
Der Öl-Hof	407
Der Lepra-Hof	408
Zur geistlichen Bedeutung des Aussatzes	408
Aussatzheilungen in den Evangelien	409
Die zwei Vögel der Geheilten	411
Die Leuchter im Frauen-Vorhof	412
Zum Ursprung der Leuchter	412
Die goldenen Lampen	413
Gottesdienst in den Nächten	414
Unvergleichliche Freude und ihr Fundament	414
Ein Freudenfest nach der großen Drangsal	414
Die unzählbare Schar aus den Heidenvölkern	415
Der Feststrauß an Sukkoth	416
Symbolik des Lulav	416
Messianischer Segen für alle Heidenvölker	416
Das Laubhütten-Fest und das Reich des Königs aller Könige	417
Das messianische Heil	417
Nach der Sommerhitze	418
Auf dem Weg zu den Quellen	418
Das Laubhütten-Fest nach Johannes 7	418
Jesus und seine Halbbrüder	418
Kontroverse um die Person Jesu	419
Öffentlicher Auftritt im Tempel	420
Die besondere Verantwortung der Bewohner Jerusalems	420
Tempelpolizei kontra messianischer Glaube	422
Die Scho'eva-Prozession nach Jesaja 12	423
Zum Verlauf des Wasserschöpf-Prozession	424
Exkurs: Wein-Trankopfer (Weinspende)	425
Der feierliche Zwischenruf des Messias im Tempel	426
Die Wasser-Ausgießung und der Hesekiel-Tempel	427
Das lebendige Wasser und der Heilige Geist	428
Heftige Reaktionen unter der Volksmenge	428
Niemand hat ein Mensch so geredet wie dieser Mensch!	429
Nikodemus, Mitglied des Sanhedrins	430
Jesus – das Licht der Welt	430
Licht für Nachfolger des Messias	430
Licht für Blindgeborene	430
Die letzten Tage des Lichts	431
Die Festversammlung am achten Tag des Laubhütten-Festes	432
Der Tag der Freude an der Vergebung, an der Gemeinschaft und am Gesetz	433
Die Ehebrecherin im Tempel (Joh 8,1-11)	434
Schändung der Laubhütte	434
Licht in der Finsternis böser Gesinnung	435
Die geheimnisvolle Schrift des Messias im Tempel	436
Neuanfang im Licht	436

Zur Echtheit der Perikope von der Ehebrecherin	437
Jesu Tempelrede in der Schatz-Halle nach Johannes 8,12-20	439
Wer ist das Licht der Welt?	440
Fortsetzung der vorangegangenen Tempelrede	442
Der Text von Johannes 8,21-59	442
Licht kontra Finsternis	444
Die wahre und die falsche Sukkoth-Freude	445
Die Jünger Jesu – das Licht der Welt	445
Die Heilung des Blindgeborenen	446
Versuch, das Licht der Welt auszulöschen	446
Leiden zur Ehre Gottes	446
Reinigung in einem Ritualbad-Haus	447
Geistliche Bedeutung des Siloa-Teiches	447
Reaktionen der Nachbarn und der Bekannten	448
Untersuchung durch jüdische Richter	449
Beizug der Eltern	450
Ausschluss aus der jüdischen Religionsgemeinschaft	451
Begegnung mit dem Sohn Gottes	452
Aus der Finsternis ins Licht, aus dem Licht in die Finsternis	452
■ Im Lager der Schechina	454
Die Gebäude des innersten Vorhofes	454
Die drei Torgebäude im Süden	454
Die drei Torgebäude im Norden	455
Die Angaben bei Josephus Flavius	456
Weitere Tor-Namen	456
Eli'ezer Ben Ja'akov kontra Jose Ben Chanan	456
Lösung des Problems der Tor-Namen in der Mischna	458
Die Pracht der Tempeltore	458
Die Hallen im Süden	459
Die Holz-Halle	459
Die Golah-Halle	461
Die Quader-Halle	461
Die Hallen im Norden	462
Spiegelbildlicher Bau	463
Die Parva-Halle mit der Salz-Kammer	463
Die Spül-Halle	464
Das Haus des Feuerherds	465
Weitere Kammern	465
Übersicht über die inneren Vorhöfe	465
Auf der Tempel-Terrasse	468
Der 12-jährige Jesus im Tempel	468
Fragenbeantwortung auf dem Chel	468
Passah in Jerusalem	468
12 Jahre – die Zeit unmittelbar vor der Bar Mizva-Feier	469
»Zu Hause« im Haus Gottes	470
Vorbild für angehende Teenager	470

Im Wohnhaus der Priester	471
Die vier Eckkammern des Feuerherd-Hauses	471
Die Kammer der Opferlämmer	472
Die Kammer der Schaubrote	472
Die Hasmonäer-Kammer	472
Die Treppe zum Ritualbad und zum Feuerherd	473
Der Schlafsaal	473
Die Wohnungen im Haus des Vaters	474
Im Tor der Erstgeburt	475
Die Darbringung der erstgeborenen Söhne	475
Zur Bedeutung der Erstgeburt in Israel	475
Lösegeld	476
Eintritt in das mittlere Tor	476
Der Messias in den Armen des Priesters	476
Kein Segenspruch für das Kind	477
Der Messias und das levitische Priestertum	478
In der Quader-Halle	478
Der Sanhedrin in der Quaderhalle	478
Herodianische Konsultation des Sanhedrins	478
Die von Zion ausgehende Thora	479
Vom Sanhedrin nicht bemerkt	479
Zacharias und die priesterliche Dienst-Verlosung	480
Zacharias in der Quader-Halle	480
Beginn der neutestamentlichen Erzählung: Ein treuer Priester im Tempel	481
Die 24 Priesterabteilungen	481
Die 24 Ältesten im Himmel	482
Die nachexilische Neuordnung der Priesterklassen	484
Verlosung der Tagesdienste durch Finger-Abzählen	484
Der begehrteste Dienst: Räuchern am goldenen Altar	485
Ein besonderer Segen für den räuchernden Priester	485
Erhörte Gebete	486
Im Vorhof der Israeliten	486
Der Weg von der Schönen Pforte zum Vorhof der Männer	486
Vom Ophel zum Vorhof der Heiden	486
Vom westlichen Hulda-Tor zum Frauen-Vorhof	486
Vom Versammlungsort der Frauen zum Israel-Vorhof	486
Die Ausdehnung des Israel-Vorhofes	487
Der Pharisäer und der Zöllner im Tempel	487
Das Tempel-Gleichnis aus Lukas 18	487
Selbsterhebung an erhabener Stelle	489
Der Zöllner in der Gott-Ferne	489
Sühnung durch Stellvertretung	490
Rechtfertigung aus Glauben allein	490
Im Hof vor dem Tempelhaus	490
Der Altar	490
Seine Höhe	490
Zur Quadratförmigkeit des Altars	491

Das Fundament	492
Der untere Teil des Altars und der Rundgang	492
Der obere Teil des Altars und seine Feuerstellen	492
Das ewige Feuer	493
Die Hörner	493
Die Rampe	494
Unbehauene Steine	494
Zur Herkunft der Steine	494
Die rote Linie	494
Die weiße Farbe des Altars	495
Das Blut der Tieropfer und seine Begrenzung	495
Zur Bedeutung des kostbaren Blutes Jesu Christi	496
Die absolut zentrale Bedeutung des Blutvergießens	497
Blutbesprengung und allgemeines Priestertum	498
Gottesdienst und persönliche Verantwortung	498
Der Tisch des Herrn	499
Die Märtyrer am Fundament des himmlischen Altars	501
Der Altar und das endzeitliche Gericht über die Erde	504
Die sieben Zornschaalen: Opferschaalen voll Blut	505
Die sieben silbernen Posaunen	509
Der Altar in Jerusalem zur Zeit der großen Drangsal	513
Der Schlachtplatz	514
Die Ringe für die Schächtung	514
Die Haken und die Tische	515
Die Opfer	516
Zur Bedeutung der Opfer	516
Die blutigen Opfer im Detail	520
Das Waschbecken	536
Die tägliche Reinigung der Priester	537
Die Fußwaschung der Tempelbesucher	539
Das himmlische Waschbecken	542
Die zwei Tische beim Altar	544
■ Das eigentliche Tempelhaus	546
Zur Raumeinteilung des Tempelhauses	546
Die Seitenkammern	546
Das Obergeschoss über dem Heiligen und dem Allerheiligsten	546
Die Fassade und die Vorhalle	547
Die Treppen zur Vorhalle	547
Der Tor-Vorhang	547
Die zwei Tische in der Vorhalle	548
Die Balken über dem Eingang	548
Die vier Säulen der Fassade	549
Das Innere der Vorhalle	549
Balkenverstrebungen, Goldketten und Kronen	549
Der goldene Weinstock	549
Die Weihgabe der Königin Helena von Adiabene	550

Die geistliche Bedeutung der Fassaden-Säulen	550
Die Gemeinde als Stütze der Wahrheit	550
Die führenden Männer des Christentums	551
Die Säulen des goldenen Weinstocks	553
Die Überwinder als Säulen im Tempel	553
Die geistliche Bedeutung des goldenen Weinstocks	554
Der Weinstock Israel	554
Der Messias an der Stelle seines Volkes	554
Der wahre Weinstock	554
Die messianische Krone in der Vorhalle	557
Sacharja und die messianischen Kronen im Tempel	557
Zum Raub der Kronen durch Antiochus Epiphanes	558
Jesus Christus und die messianischen Kronen im Zweiten Tempel	559
Die goldene Krone des wiederkommenden Christus	560
Die an den Messias glaubenden Könige und Priester im Himmel	560
Die Kronen auf dem Boden vor Gottes Thron	560
Jesus: König und Priester nach der Ordnung Melchisedeks	561
Der Löwe und das Lämmlein	565
Das Tempelhaus als Gotteslöwe	565
Das Lämmlein auf dem Altar	565
Die Krone des Tempelhauses	566
Der Tempel als Palast	566
Das Tempelhaus nach Hebräer 9	566
Der besondere Blickwinkel des Hebräerbriefes	566
Das Heilige und das Allerheiligste	567
Zur Einrichtung des Heiligen und des Allerheiligsten	568
Der Priesterdienst unter dem sinaitischen Gesetz	568
Der Priesterdienst des Messias	568
Das irdische Heiligtum	569
Die Eingangsvorhänge	569
Die wichtigsten Tempelgeräte	569
Zum Räucheraltar	569
Aufforderung zum Studium der Typologie	571
Tempel und Priesterdienst – sinaitisch und messianisch	571
Das Heilige	573
Das Eingangstor	573
Der Vorhang des Heiligen	573
Die kleinen Seitentüren	573
Der goldene Leuchter	574
Die paulinische Deutung vor König Agrippa	574
Die Entschlüsselung im Buch Sacharja	575
Der Menschensohn inmitten der sieben goldenen Menoroth	578
Die Fülle des Geistes auf dem Messias	580
Die Menora im Himmel	581
Die Menora in der Natur	581
Der Leuchter und seine Lampen	582
Der Baum der Erkenntnis und der Baum des Lebens	583

Der goldene Räucheraltar	586
Räucher-Dienst im Heiligtum	586
Dialog beim goldenen Altar	586
Der stumme Priester vor der Tempelhalle	587
Die Eckzeiten der Opfer im Tempel	587
Zu den Gebetszeiten	590
Der Engel auf der rechten Seite des goldenen Altars	590
Die » <i>birkath kohanim</i> «	590
Der himmlische Räucheraltar	591
Der »andere Engel«	592
Die vier Hörner des Altars im Heiligtum	596
Die goldene Räucherpfanne	597
Der Schaubrot-Tisch	600
Israel das unvergessliche Volk	600
Getragen von dem Messias	600
Ein Wohlgeruch Christi	600
Nahrung für die Priester	600
Demonstration des goldenen Schaubrot-Tisches	600
David und die Schaubrote	600
Priesterliche Speise-Vorrechte	602
Das Allerheiligste	602
Zur Bedeutung der kubischen Form	602
Die Würfelform des Neuen Jerusalems	602
Die Maße des Allerheiligsten im Zweiten Tempel	604
Zur Verzierung des Allerheiligsten	604
Der Fels im Allerheiligsten	604
Zur Größe des Felsens	604
Die Fundament-Funktion des Felsens	604
Die Eckstein-Funktion des Felsens	605
Fundament und Eckstein in einem	605
Der erhabene Fels	606
Der Fels der Zuflucht im Tempelhaus	606
Der Fels Israels	606
Die auf den Felsen gegründete Gemeinde	606
Der Messias: Fundament und Eckstein	606
Das Allerheiligste auf der Bergspitze	612
Die Bergspitze in Benjamin	612
Die Grundlage der Apostel und Propheten	614
Die Bundeslade im Allerheiligsten	616
Der blutbesprengte Fels	615
Der Standort auf dem Felsfundament	619
Gottes auf den Stein gerichtete Augen	620
Die Bundeslade und das Allerheiligste	623
Weshalb fehlte die Bundeslade im Zweiten Tempel?	623
Die himmlische Bundeslade	624
Das verborgene Manna	624
Der Thron Gottes	626

Das Lamm in der Mitte des Thrones	628
Schöpfer und Erlöser	629
Der Scheidevorhang	630
Das Geheimnis des roten und des blauen Purpurs	630
Die Cherubim auf dem Scheidevorhang	630
Ein Doppel-Vorhang?	631
Der zerrissene Vorhang	631
Der neue und lebendige Weg	632
Die Bedeutung des Gewebes	632
Der Zutritt zum Thron der Gnade	634
Das Seil am Fuß des Hohenpriesters	634
■ Zum Bau des Tempels	638
Gott als Bauherr der Gemeinde	639
Der durch die Pforten des Hades bedrohte Gemeindebau	639
Der Kaiser-Tempel von Cäsarea Philippi	639
Die siegreiche Gemeinde auf dem Felsmassiv	641
Der Bau nach 1. Petrus 2	642
Der wachsende Tempel nach Epheser 2	642
Wohl zusammengefügt	643
Gemeindebau heute	648
Das Licht des Tempels	650
Der Tempelbau in der Verantwortung des Menschen	650
Der Tempelbau im göttlichen Test	650
Gemeindegründung	650
Weiterführung	650
Baumaterialien	651
Aufbau und Auferbauung	652
<i>oikodomê</i>	652
<i>oikodomeô</i>	653
Verwüstung des Tempels	654
Simon der Tempelbauer	655
■ Anhang	658
Neutestamentlicher Index zum Tempel	658
Tempelberg, Tempelbezirk	658
Tempelhaus	658
Das Heilige	659
Das Allerheiligste	659
Bauteile des Tempelhauses	659
Eckstein, Fundament und Fundament-Auffüllung	659
Bausteine und Baumaterial allgemein	659
Säulen	660
Vorhänge	660
Weihgeschenke	660
Bau am Tempel	660
Zerstörung und Entweihung des Tempels	660

Tempelbauten (allgemein)	660
Burg Antonia	660
Der römische Armeesitz	660
Die römische Tempeltreppe in der Nordwest-Ecke	660
Bewohner der Burg Antonia	661
Die Königliche Säulenhalle	661
Der Markt	661
Käufer und Verkäufer	661
Ereignisse auf dem Markt	661
Der Gerichtssitz	661
Mitglieder des Sanhedrins	661
Gerichtssitzungen und Beratungen	662
Auf der Zinne des Tempels	662
Die Säulenhalle Salomos	662
Tempeltore	662
Tore im Bereich der inneren Vorhöfe	662
Geöffnetes Tempeltor	662
Die Schöne Pforte	662
Das Schaftor	663
Im Vorhof der Heiden	663
Heiden im Tempel	663
Abgrenzung zwischen drinnen und draußen	663
Abgrenzung zwischen Heidenvorhof und inneren Vorhöfen	663
Im Frauen-Vorhof	663
Ereignisse und Reden im Frauen-Vorhof	663
Die Schatzhalle	663
Die Leuchter im Frauen-Vorhof	663
Der Nasiräer-Hof	663
Der Lepra-Hof	664
Gebäude und Einrichtungen rund um das Lager der Schechina	664
Im Tor der Erstgeburten	664
Die Tempel-Terrasse auf der Südseite	664
In der Quaderhalle	664
Im Lager der Schechina	664
Im Israel-Vorhof	664
Der Bereich zwischen Tempelhaus und Altar	664
Beim Altar	664
Priester und Priestertum	664
Priestertum	664
Hohepriester	664
Führende Priester	665
Levitens	665
Priesterkleider	666
Weiße Gewänder	666
Gewand ohne Naht	666
Priesterliche Gürtel	666
Das Bewahren priesterlicher/levitischer Kleidung	666

Hohepriesterliche Kleidung	667
Priesterlicher Dienst	667
Tempelmusik	667
Harfenmusik	667
Silberne Posaunen	668
Schopharhorn	668
Flöte	668
Zimbel	668
Singen	668
Tempelgeräte und Tempelschätze	669
Goldlager	669
Tempelgeräte allgemein	669
Der Brandopfer-Altar	669
Die Bundeslade	670
Der goldene Altar und sein Dienst	670
Schaubrottisch	670
Der siebenarmige goldene Leuchter	670
Das Waschbecken vor dem Tempelhaus	671
Goldene Opferschalen	671
Messianische Kronen	671
Scharfe Ernte-Sichel	671
Opfer und Opferrituale	671
Opfertiere	671
Vollkommenheit der Opfer	671
Darbringen von Opfern	671
Brandopfer	672
Friedensopfer	672
Sündopfer	672
Schuldopfer	672
Speisopfer	672
Trankopfer	673
Das Opfer der roten Kuh	673
Opfer für geheilte Aussätzige	673
Opferblut	673
Vergebung	673
Heiligkeit	673
Feste und ihr Dienst	674
Fest (allgemein)	674
Das Passah-Fest	674
Das Fest der Erstlinge	675
Das Fest der Wochen / das Pfingstfest	675
Das Laubhütten-Fest	675
Der Große Versöhnungstag	675
Sabbath	676
Das Fest des Neumondes	676
Das Fest der Tempelweihe	676
Ereignisse, Reden und Gespräche	676

Hinaufgehen nach Jerusalem und zum Tempel	677
Das Volk Gottes im Tempel	677
Verhalten auf dem Tempelberg	677
Verunreinigung, Rituelle Waschungen und Bäder	677
Abgaben	678
Gott und sein Wort im Tempel	678
Bibliographie	679
Bibliographie von Roger Liebi	699
Grundtext-Basis NT: Der Mehrheits-Text	700
Bildnachweis	702
Nachweis der Modelle	702
Der Autor	704

■ Abkürzungen der Bibelbücher

Altes Testament

1Mo	1. Mose (Genesis)
2Mo	2. Mose (Exodus)
3Mo	3. Mose (Levitikus)
4Mo	4. Mose (Numeri)
5Mo	5. Mose (Deuteronomium)
Jos	Josua
Rich	Richter
Ru	Ruth
1Sam	1. Samuel
2Sam	2. Samuel
1Kön	1. Könige
2Kön	2. Könige
1Chr	1. Chronika
2Chr	2. Chronika
Esr	Esra
Neh	Nehemia
Est	Esther
Hi	Hiob
Ps	Psalmen
Spr	Sprüche
Pred	Prediger
Hld	Hoheslied
Jes	Jesaja
Jer	Jeremia
Klgl	Klagelieder
Hes	Hesekiel
Dan	Daniel
Hos	Hosea
Joel	Joel
Obd	Obadja
Jon	Jona
Mi	Micha
Nah	Nahum
Hab	Habakuk
Zeph	Zephanja
Hag	Haggai
Sach	Sacharja
Mal	Maleachi

Neues Testament

Mat	Matthäus
Mark	Markus
Luk	Lukas
Joh	Johannes
Apg	Apostelgeschichte
Röm	Römer
1Kor	1. Korinther
2Kor	2. Korinther
Gal	Galater
Eph	Epheser
Phil	Philipper
Kol	Kolosser
1Thess	1. Thessalonicher
2Thess	2. Thessalonicher
1Tim	1. Timotheus
2Tim	2. Timotheus
Tit	Titus
Phlm	Philemon
Heb	Hebräer
Jak	Jakobus
1Pet	1. Petrus
2Pet	2. Petrus
1Joh	1. Johannes
2Joh	2. Johannes
3Joh	3. Johannes
Jud	Judas
Off	Offenbarung

■ Allgemeine Abkürzungen

1Makk = 1. Buch der Makkabäer
2Makk = 2. Buch der Makkabäer
3Makk = 3. Buch der Makkabäer
4Makk = 4. Buch der Makkabäer
1QJes^a = vollständige Jesaja-Rolle aus der Qumran-Höhle I
1QJes^b = zu einem Drittel erhaltene Jesaja-Rolle aus der Qumran-Höhle I
1QpHab = Habakuk-Kommentar aus der Qumran-Höhle I
1QS = Gemeinde-Regel aus der Qumran-Höhle I
3Q15 = Kupfer-Rolle aus der Qumran-Höhle III
4Q159 = Vorschriften-Fragment aus der Qumran-Höhle IV
11Q19 = Tempelrolle, Exemplar A aus der Qumran-Höhle XI
11Q20 = Tempelrollen Exemplar B aus der Qumran-Höhle XI
Ⲛ = Codex Sinaiticus
a.a.O. = an anderem Ort
Abb. = Abbildung / Abbildungen
AT = Altes Testament
Aufl. = Auflage
B = Codex Vaticanus
Bd. = Band
Bde. = Bände
bes. = besonders
BT = Babylonischer Talmud
bzw. = beziehungsweise
CD = Damaskus-Schrift
cm = Zentimeter
d.h. = das heißt
dt. = deutsch
E = Ellen
engl. = englisch
erw. = erweitert / erweiterte
etc. = et cetera, und so weiter
fem. = femininum
ff. = und Folgende
Fut. = Futur
griech. = griechisch
hebr. = hebräisch
Hrsg. = Herausgeber
ibid. = ibidem, ebenda, am selben Ort

idem = dasselbe
Jh. = Jahrhundert
JT = Jerusalemer Talmud
korr. = korrigiert / korrigierte
lat. = lateinisch
Leg. = Legende
LXX = Septuaginta (älteste griech. Übersetzung des AT; 3. Jh. v. Chr.)
m = Meter
m.E. = meines Erachtens
mask. = maskulinum
MT^{AT} = Masoretischer Text des AT
MT^{NT} = Mehrheits-Text des NT / Majority Text
N = Norden
n. Chr. = nach Christi Geburt
neutr. = neutrum
NA = Nestle-Aland (vgl. Bibliographie)
Nr. = Nummer
No. = Number / Nummer
NT = Neues Testament
O = Osten
o.J. = ohne Jahrgang (keine Jahrszahl-Angabe)
P⁴⁶ = NT-Papyrushandschrift Nr. 46
P⁶⁶ = NT-Papyrushandschrift Nr. 66
P⁷⁵ = NT-Papyrushandschrift Nr. 75
Part. = Partizip
Pers. = Person
Pl. = Plural, Mehrzahl
Präs. = Präsens
PsSal = Psalmen Salomos
rabb. = rabbinisch
RL = Roger Liebi
S = Süden
S. = Seite
S./s. = siehe
Sp. = Spalte / Spalten
SS. = Seiten
s.d. = siehe dort
Sing. = Singular, Einzahl
SS. = Seiten
s.u. = siehe unten
t = Tonne / Tonnen
u. = und
u.a. = unter anderem
usw. = und so weiter

u.U. = unter Umständen
ü.M. = über Meer
V. = Vers
v. Chr. = vor Christi Geburt
vgl. = vergleiche
Vol. = Volume, Band
W = Westen
w. = wörtlich
z.B. = zum Beispiel
z.T. = zum Teil

■ Bibliographische Hinweise

Bibliographische Hinweise werden im Allgemeinen wie folgt verzeichnet: Bereits bei erstmaliger Anführung von Literatur, wird in den Fußnoten eine abgekürzte Angabe vermerkt, in der Regel: Autor(en), Titel und Seitenzahl(en), in bestimmten Fällen (z.B. bei Wörterbüchern): Autor(en) und Seitenzahl(en). Die vollständigen Angaben sind alphabetisch geordnet im Literaturverzeichnis, das im Anhang zu finden ist, aufgeführt. Verweisstellen aus dem Talmud werden zumeist nach Seitenzahlen angegeben. In gewissen Fällen kann jedoch durch Kapitelangaben eine Stelle präziser lokalisiert werden (z.B. im Traktat BT Middoth). Dieser Umstand rechtfertigt die uneinheitliche Zitationsweise.

■ Bibelzitate

Die Bibelzitate erfolgen nach der alten Elberfelder-Übersetzung (Wuppertal-Elberfeld 1905), allerdings in einer durch Roger Liebi leicht revidierten Form.

Die Grundlage für das AT bildet der Masoretische Text (MT^{AT}) der Biblia Hebraica Stuttgartensia.¹ Im NT fand der Mehrheitstext (MT^{NT}) in der Edition von Robinson und Pierpont Verwendung.²

Bei poetischen Texten wurde jeweils auf die Wiedergabe der Verszeilen geachtet.

Die Verszählung orientiert sich im AT an der Biblia Hebraica, im NT am MT^{NT} von Robinson/Pierpont.

Eckige Klammern innerhalb des Bibeltextes bezeichnen einen Einschub, der nicht Teil des Bibeltextes ist. Im Gegensatz dazu gehören Sätze bzw. Satzteile, die zwischen runden Klammern stehen, zum Bibeltext.

Der Titel »Christus« (griech. *christos*) wurde im Blick auf die Thematik in dem vorliegenden Buch stets mit »Messias« (= »Gesalbter«) wiedergegeben.

¹ BIBLIA HEBRAICA STUTTARTENSIA, 4. korrigierte Aufl., Stuttgart 1990.

² ROBINSON, M.A./PIERPONT, W.G.: The New Testament in the Original Greek: Byzantine Textform, compiled and arranged by Maurice A. Robinson and William G. Pierpont, Southborough 2005.

■ Transkriptionen

Hebräisch und Aramäisch

In der Hebraistik hat sich bis heute keine allgemein verbindliche Transkription durchgesetzt. Deshalb habe ich in diesem Buch von der nach wie vor bestehenden Freiheit Gebrauch gemacht, eine besonders einfache Umschrift zu verwenden. Leser, die kein Hebräisch verstehen, können so die Aussprache mühelos nachvollziehen. Solche, die das Hebräische wirklich beherrschen, sind in der Lage im Allgemeinen ohne Schwierigkeiten sofort auf die dahinterliegende hebräische Schrift zurückzuschließen. Die folgenden Angaben zur Aussprache des hebräischen bzw. aramäischen Konsonanten-Alphabets orien-

tieren sich an der heutigen in Israel allgemein üblichen Aussprache.

Bezüglich der Vokal-Transskription ist Folgendes zu sagen: Bei den Vokalen *a*, *e*, *i*, *o* und *u* in der Umschrift wurde weiter nicht zwischen kurz und lang unterschieden, nicht einmal da, wo es sich lediglich um den Murmelvokal Schwa handelt. Die Vokalqualität von *e* hat in der Aussprache jenachdem eine leichte Neigung hin zum *ä*.

Konsonantenverdoppelungen infolge des bestimmten Artikels wurden nicht transkribiert.

Transkriptionen aus dem Hebräischen, und auch aus anderen Fremdsprachen, sind im Folgenden stets in Kursivschrift gesetzt worden.

Hebräisch:	Transkription:	Aussprache:
ʾ	' (Aleph als nicht hörbare Lesestütze innerhalb eines Wortes wurde nicht transkribiert).	wie der Knacklaut vor <i>ei</i> in <i>ver-ei-sen</i> (nicht: verreisen)
ב	b	wie <i>b</i> in <i>Bote</i>
ו	v	wie <i>w</i> in <i>wir</i>
ג	g	wie <i>g</i> in <i>gut</i>
ד	d	wie <i>d</i> in <i>dieser</i>
ה	h	wie <i>h</i> in <i>heute</i>
וּ	w/o/u	wie <i>w</i> in <i>wir</i> wie <i>o</i> in <i>wollen</i> wie <i>u</i> in <i>unter</i>
ז	z	stimmhaftes <i>z</i> wie in Französisch <i>zero</i>
ח	ch	wie <i>ch</i> in <i>Loch</i> (schweizer-deutsch ausgesprochen); oder stark gehauchtes <i>h</i> ohne Kratzen
ט	t	wie <i>t</i> in <i>Tier</i>
י	j/i	wie <i>i</i> in <i>singen</i> bzw. <i>dienen</i> ; wie <i>j</i> in <i>jener</i>

כ	k	wie <i>k</i> in <i>keiner</i>
ח	kh	wie <i>ch</i> in <i>Loch</i>
ל	l	wie <i>l</i> in <i>Lied</i>
מ	m	wie <i>m</i> in <i>Mann</i>
נ	n	wie <i>n</i> in <i>nie</i>
ס	s	wie <i>s</i> in <i>essen</i>
שׁ	'	wie der Knacklaut vor <i>ei</i> in <i>ver-ei-sen</i> (nicht: verreisen); oder Knacklaut mit Kehlkopfpressung
פ	p	wie <i>p</i> in <i>Palme</i>
פּ	ph	wie <i>f</i> in <i>fahren</i>
צ	tz	wie <i>tz</i> in <i>sitzen</i>
ק	q	wie <i>k</i> in <i>keiner</i>
ר	r	wie <i>r</i> in <i>reiten</i>
שׂ	s	wie <i>ss</i> in <i>essen</i>
שׁׂ	sh	wie <i>sch</i> in <i>schön</i>
ת	th	wie <i>t</i> in <i>Tier</i>

Griechisch

Die folgenden Angaben zur Aussprache des griechischen Alphabets orientieren sich an der im deutschen Sprachraum allgemein verbreiteten Schulaussprache. Da,

wo in der dritten Spalte der Tabelle keine Bemerkung vorliegt, ist davon auszugehen, dass die Transkription so ausgesprochen werden soll wie es im germanischen Kulturkreis üblich ist.

Griechisch:	Transkription:	Aussprache:
A α	a	langes od. kurzes <i>a</i>
B β	b	
Γ γ	g	
Δ δ	d	
E ε	e	kurzes <i>e</i>
Z ζ	z	
H η	ê	langes <i>e</i>
Θ θ	th	wie <i>Th</i> in <i>Thon</i>
I ι	i/j/î	langes od. kurzes <i>i</i> ; <i>j</i> wie in <i>ja</i>
K κ	k	
Λ λ	l	
M μ	m	
N ν	n	
Ξ ξ	x	
O ο	o	kurzes <i>o</i>
Π π	p	
P ρ	r	
Σ σ ς	s	
T τ	t	
Υ υ	y	<i>ü</i>
Φ φ	ph	
X χ	ch	
Ψ ψ	ps	
Ω ω	ô	langes <i>o</i>
‘	h	
γγ	ng	wie <i>ng</i> in <i>ging</i>
γξ	ngx	wie <i>ngx</i> in <i>sphingx</i>
ευ	eu	wie <i>eu</i> in <i>heute</i>
ου	ou	u

Vorwort

Bei dem vorliegenden Buch handelt es sich um eine ausführliche Darstellung des Zweiten Tempels aus der Perspektive des NT. Eines der anvisierten Ziele bestand darin, möglichst alle Stellen des NT, und damit auch alle Bezüge, Anspielungen, Ereignisse, Reden, Diskussionen, die irgendwie in Bezug zum Tempel stehen, in einer Synthese zusammenzuführen.

Der Zweite Tempel hat in der Auslegungsliteratur bis heute eher ein Schattendasein geführt. Diesem bedauerlichen Missstand soll mit diesem Beitrag entgegengearbeitet werden.

Eigentlich ist es unverständlich, dass man das Thema des Tempels derart vernachlässigen konnte, da doch so enorm viele Passagen des NT ihren »Sitz im Leben« ausgerechnet im Heiligtum zu Jerusalem haben.

In den Jahren 1967 – 2003 hat die moderne Archäologie des Tempelberges gewaltige Fortschritte gemacht. Spezialisten wie z.B. Benjamin Mazar, Meir Ben-Dov, Dan Bahat, Ronny Reich und Leen Ritmeyer haben in den vergangenen Jahren viel dazu beigetragen, dass unsere Sachkenntnisse des Zweiten Tempels in grandioser Weise erweitert werden konnten. Insbesondere die Arbeiten von Leen Ritmeyer haben die Archäologie des Zweiten Tempels auf einen noch nie dagewesenen Höhepunkt geführt. Die vorliegende Arbeit baut auf den reichen Früchten dieser Bemühungen auf und verwertet sie für das Studium der Bibel zum ersten Mal in Form einer Art Kompendium.

Seit der israelischen Eroberung des Tempelberges im Sechs-Tage-Krieg

von 1967 ist innerhalb der jüdischen Orthodoxie das Interesse am Thema Tempel und Opfer in einer ganz neuen Weise erwacht, und zwar im Blick auf den Bau eines dritten Tempels. Das Thora-Gebot in 2Mo 25,8 wurde im Judentum zwar schon immer als im Prinzip zeitlos gültig angesehen, aber durch die neue Situation in Jerusalem wird es in immer breiteren Kreisen als heute besonders aktuell erkannt. Motiviert durch den Gedanken an den Dritten Tempel, haben israelische Studien der rabbinischen Literatur in Verbindung mit dem Tempel riesige Fortschritte gemacht. Unter den Rabbinern, die sich in dieser Hinsicht besonders verdient gemacht haben, sind an dieser Stelle u.a. Namen wie Israel Ariel, Chajim Richman und Dov Levanoni zu nennen. Ergebnisse dieser Arbeiten wurden in dem vorliegenden Kompendium fruchtbringend für das Studium des NT eingesetzt, zusammen mit den Ergebnissen meines eigenen Studiums der rabbinischen Literatur. Bei dem nun vorliegenden Buch handelt es sich übrigens um die für das breite Publikum zugeschnittene Version meiner Doktorat-Dissertation (Judaistik/Archäologie des NT), die ich bei Prof. Dr. Thomas Schirrmacher für das Whitefield Theological Seminary in Lakeland, Florida (USA), verfasst habe. An dieser Stelle danke ich ihm für seine beharrliche und ermutigende Unterstützung. Bei Dr. Martin Heide bedanke ich mich für seine wertvollen Hinweise und Anregungen.

Roger Liebi
Juni 2003

Einleitung

*Seine Gründung ist auf den Bergen der Heiligkeit.
Der HERR liebt die Tore Zions mehr als alle Wohnungen Jakobs.
Herrliches ist von dir geredet, du Stadt Gottes.*

Psalm 87, 1b-3

Mit dem vorliegenden Buch möchte ich den Leser auf eine herrliche und außergewöhnliche Reise mitnehmen: In Gedanken begeben wir uns 2000 Jahre zurück in die Vergangenheit und besuchen in Jerusalem den damaligen majestätischen Tempel auf dem Berg Zion.³ Die ersten Jahrzehnte nach der Zeitenwende sollen uns dabei vor Augen stehen, die Jahre, in denen der Messias Jesus von Nazareth⁴ im Land Israel wirkte und oftmals auf dem Tempelberg in der jüdischen Hauptstadt anzutreffen war. Der vorliegende Band möchte den Leser in die Welt der Evangelien und der Apostelgeschichte hineinführen, in die Epoche, wo sich Altes und Neues Testament treffen und sich in der Erfüllung göttlicher Heilszusagen vereinigen.

■ Jerusalem in seiner Blütezeit

Die nachfolgende archäologische Rekonstruktionszeichnung (Abb. 1) liefert uns, gewissermaßen als Stadtplan und Orientierungshilfe, eine gute Übersicht über die bauliche Situation Jerusalems um das Jahr 30 n. Chr. Die auserwählte Stadt erlebte damals, was ihre Schönheit anbetrifft, die höchste Blütezeit ihrer gesamten

Geschichte von über 4000 Jahren. Ihre architektonische Vollendung übertraf selbst den einstigen hell strahlenden Glanz zur Zeit des großen und sprichwörtlich reichen Königs Salomo. Der Zweite Tempel in Jerusalem war so gewaltig, dass die Weisen Israels von ihm bezeugten:

»Wer den Tempel in seinem vollen Ausbau noch nie gesehen hat, der hat noch nie ein herrliches Bauwerk gesehen.«⁵

Josephus Flavius, ein ehemaliger Priester des Zweiten Tempels, beschrieb das damalige Heiligtum als Augenzeuge mit Worten tiefster Ergriffenheit:

»Die äußere Gestalt des Tempels bot alles, was sowohl die Seele als auch das Auge des Beschauers in großes Erstaunen versetzen konnte. Denn der Tempel war überall mit massiven Goldplatten belegt, und mit Beginn des Sonnenaufgangs strahlte er einen ganz feurigen Glanz von sich aus, sodass die Beschauer, sogar wenn sie durchaus hinsehen wollten, ihre Augen wie von den Sonnenstrahlen abwenden mussten. In der

Tat erschien er den nach Jerusalem kommenden Fremden wie eine schneebedeckte Bergkuppe, denn wo man ihn nicht vergoldet hatte, war er blendend weiß.«⁶

■ Eines der größten Bauwerke der Alten Welt

Es springt geradezu ins Auge: Der Tempelbezirk prägte zur Zeit des 1. Jh. das gesamte Stadtbild Jerusalems. Seine Umfassungsmauern wiesen folgende Längenmaße auf: Im Westen 488 m,⁹ im Osten 468 m,¹⁰ im Norden 315 m,¹¹ und im Süden 278 m.¹² Mit seinen ca. 144 000 m² belegte er in der Zeit Jesu etwa 1/10 der gesamten Stadtfläche.¹³ Das Tempelhaus mit allen dazugehörigen Umfassungsmauern, Abschränkungen, Seitengebäuden, Torhallen, Türmen, Säulengängen und Vorhöfen war damals eines der allergrößten Heiligtümer der Welt. Zwei konkrete Vergleiche dazu: Die auf der Akropolis gelegene zeitgenössische Kultstätte der griechischen Göttin Athene umfasste – einschließlich des berühmten Parthenon – kaum einen Fünftel der Fläche des Tempelplatzes in Jerusalem.¹⁴ Das Artemision in Ephesus galt in der römischen Welt als eines der sieben Weltwunder. Doch auch dieser zu Ehren der heidnischen Göttin Artemis errichtete Monumentalbau konnte sich nicht mit den Dimensionen des Zweiten Tempels in Jerusalem messen. Nach dem heutigen Stand des Wissens maß die über Treppen zugängliche Tempel-Hochterrasse ca. 80 x 130 m.¹⁵ Dazu kam noch der Hof vor der Fassade, der eine Fläche von etwa 80 x 70 m umfasste.¹⁶ Schließlich sei noch ein letzter Vergleich mit noch heute benutzten Sa-

³ In der Bibel (AT und NT) heißt der Tempelberg »Zion« (Ps 48,3; Mi 3,12) oder »Moriya« (1Mo 22,2; 2Chr 3,1). Heute wird der Nachbarhügel im Südwesten der Jerusalemer Altstadt aufgrund einer erst in der Folge des 1. Jh. n. Chr. üblich gewordenen Tradition verwirrenderweise auch so bezeichnet. Diese Erhebung ist allerdings heilsgeschichtlich ebenfalls sehr bedeutsam. Auf ihr befand sich zur Zeit der Apostelgeschichte das urchristliche Quartier (vgl. RIESNER: Essener und Urgemeinde in Jerusalem, Neue Funde und Quellen, passim). Zur Unterscheidung dieser beiden Hügel eignen sich die Bezeichnungen »Zion I« bzw. »Zion II«.

⁴ Zum Nachweis, dass Jesus von Nazareth der geweissagte Messias des Alten Testaments ist vgl.: LIEBI: Der verheißene Erlöser; MELDAU: Der Messias in beiden Testamenten; SANTALA: The Messiah in the Old Testament in the Light of Rabbinical Writings.

⁵ BT *sukkah* 51b (Übersetzung: RL); vgl. auch BT *bava' bathra* 4a.

⁶ FLAVIUS: Der Jüdische Krieg V. 5.6.

⁷ Die Bethesda-Teiche waren im Jahr 30 n. Chr. von 5 Säulenhallen umgeben. Diese architektonische Tatsache fehlt leider in dieser Darstellung (vgl. dazu jedoch die Abb. 107).

⁸ Die üblicherweise in der archäologischen Literatur verwendete englische Bezeichnung lautet: »The Palatial Mansion«.

⁹ ÄDNA: Jerusalemer Tempel und Tempelmarkt im 1. Jahrhundert n. Chr., S. 4. Ältere ungenauere Messungen hatten 2-3 m weniger ergeben.

¹⁰ RITMEYER: The Archaeology of Herod's Temple Mount, S. 5.

¹¹ BEN-DOV: In the Shadow of the Temple, S. 77.

¹² RITMEYER: Herod's Temple Mount in Miniature, S. 9.

¹³ Erst in den 40er-Jahren des 1. Jh. n. Chr. begann man, einen dritten Mauerring zu bauen. Durch die Integration von Bezirken, die zuvor außerhalb der Stadt lagen, wurde das durch Bollwerke geschützte Jerusalem nochmals bedeutend erweitert. Auch die Kreuzigungsstätte Golgatha, die zur Zeit der Evangelien noch außerhalb der Stadt gelegen hatte, kam dadurch in den ummauerten Bereich hinein.

¹⁴ JACOBSON: Sacred Geometry, Unlocking the Secret of the Temple Mount, S. 44. Paulus besichtigte diesen Bau anlässlich seines Athen-Besuches um 52 n. Chr. (vgl. Apg 17,16.22-23).

¹⁵ ASHMAWY: The Tempel of Artemis at Ephesus.

¹⁶ MUSS: Das Artemision von Ephesus.

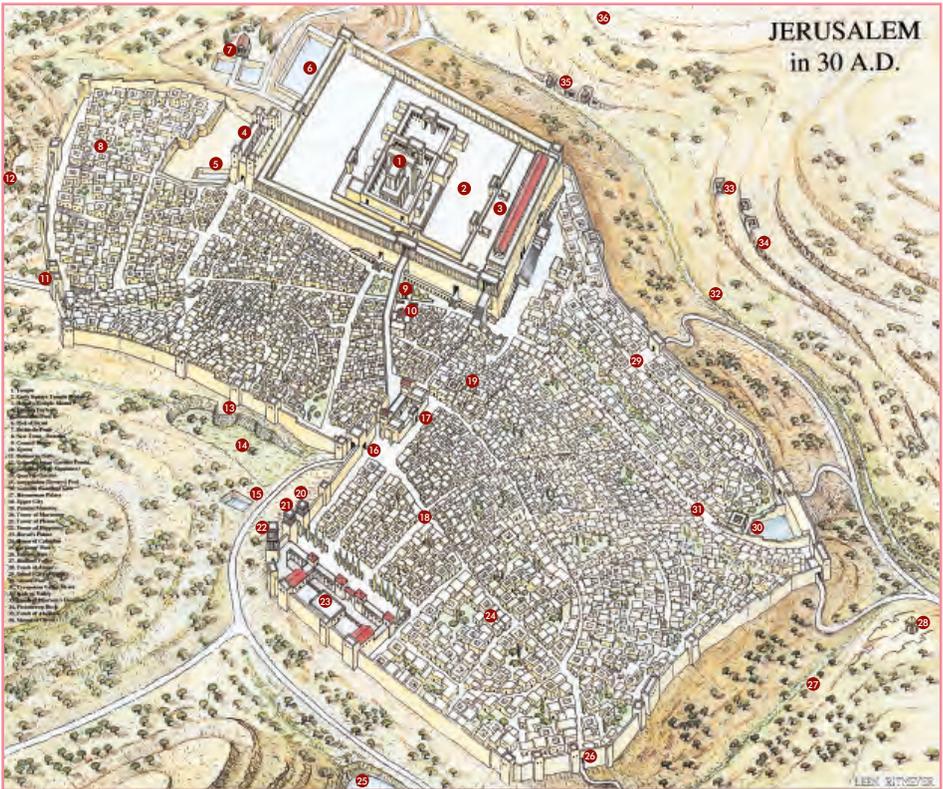


Abb. 1 Jerusalem und der Zweite Tempel im Jahr 30 n. Chr.

- 1 Tempel 2 heiliges 500-Ellen-Quadrat 3 herodianische Erweiterung
 4 Burg Antonia 5 Struthion-Teich 6 Israel-Teich 7 Bethesda-Teiche⁷
 8 Neustadt/Bezetha 9 Rathaus 10 Xysthus 11 Damskus-Tor 12 Gordons
 Gartengrab 13 Golgatha 14 Steinbruch/Garten 15 Amygdalon-Teich 16 Gen-
 nath-Tor (Garten-Tor) 17 Hasmonäer-Palast/Palast des Herodes Antipas
 18 Oberstadt 19 das prächtige Herrschaftshaus⁹ 20 Mariamme-Turm 21 Phasa-
 el-Turm 22 Hippikus-Turm 23 Prätorium, Sitz von Pontius Pilatus (ehemaliger
 Palast von Herodes dem Großen) 24 Haus des Hohenpriesters Kajaphas
 25 Schlangen-Teich 26 Essener-Tor 27 Tal Hinnom 28 Grab des Hohenpriesters
 Annas 29 Ophel/Davidsstadt 30 Siloa-Teich 31 Straße im Tyropoion-Tal
 32 Kidron-Tal 33 Grab der Pharao-Tochter 34 Peristereon-Felsen 35 Grab Absa-
 loms 36 Ölberg

kralbauten in England genannt: Auf dem Bezirk des Zweiten Tempels könnte man alle die alten englischen Kathedralen von Canterbury, York, Minster, Winchester, Durham, Exeter, Worcester, Chichester etc. unterbringen und hätte immer noch Raum übrig.¹⁷

■ Ein Zeugnis für den einen wahren Gott

Die Jerusalem krönenden Wunder der antiken Baukunst auf dem Tempelberg zogen die Aufmerksamkeit der heidnischen Völker in aller Welt auf sich.¹⁸

Das jüdische Volk hatte aus einem ganz bestimmten Grund nur einen einzigen Tempel.¹⁹ Dieser *eine* Tempel sollte nämlich ein unübersehbares und hochbedeutungsvolles Zeugnis inmitten der Menschheit verbreiten: Es gibt nur einen einzigen wahren Gott!²⁰

Die Heiden mit ihren vielen Göttern hatten unzählige Heiligtümer. Dem jüdischen Volk, das ausschließlich den *einen* wahren Gott anbetete, sollte im Gegensatz dazu nur *ein* Tempel zukommen.²¹

Die Kunde verbreitete sich in alle Himmelsrichtungen, und selbst weit über die Grenzen des römischen Weltreiches hinaus: Im Land Israel – da wo sich die drei Kontinente Europa, Asien und Afrika treffen – befindet sich ein Volk, das nur *einen* Gott verehrt, »den Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs«,²² »den Gott der Herrlichkeit«,²³ »den Gott Jerusalems«,²⁴ der im Anfang durch sein Wort Himmel und Erde erschaffen²⁵ und sich durch die Schriften der Bibel geoffenbart hatte.

Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang Folgendes: Der Tempel in Jerusalem stieg genau in der Zeit zu seiner imposantesten Größe und zu seiner herrlichsten Schönheit auf, als sich in der Alten Welt allgemein eine Unzufriedenheit über die unmoralischen und beschränkten griechisch-römischen Götter breit machte, und als sich Unzählige für den biblischen Monotheismus, den Glauben an einen einzigen, unendlichen, persönlichen und heiligen Gott, der die Menschen liebt, zu interessieren begannen. Ausgerechnet in dieser Periode trat der verheißene und lang ersehnte Messias in Israel auf.²⁶

Der in Apg 19,23-41 berichtete Volksturm in Ephesus (um 55 n. Chr.) stand in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Artemision.

¹⁷ RITMEYER: Alec Garrard's Model of the Second Temple, S. 22.

¹⁸ Vgl. Joh 12,20ff.; Apg 8,27. Zur Attraktivität des jüdischen Monotheismus in der Alten Welt vgl.: GREEN: L'évangélisation dans l'Eglise primitive, SS. 24-28.

¹⁹ Die Thora, das Gesetz Mose, schrieb vor, dass der Gottesdienst Israels mit Tieropfern nur an einem einzigen von dem HERRN selbst auserwählten Ort ausgeübt werden durfte (5Mo 12,13-14). Das 5. Buch Mose spricht 21x (= 3 x 7-mal) über diesen auserwählten Ort, ohne ihn aber namentlich zu bezeichnen (5Mo 12,5.11.14.18.21; 14,23.24.25; 15,20; 16,2.6.7.11.15.16; 17,8.10; 18,6; 26,2; 31,11). Erst in der Zeit des Königs David wurde durch prophetische Enthüllung von oben her klar gemacht, dass damit der Berg Zion (I) in Jerusalem gemeint war (2Sam 24,18; Ps 132,13-14).

²⁰ Vgl. dazu die Botschaft des von jedem gesetzestreuen Juden täglich rezitierten *schemma' jisra'el* (= Höre Israel): »Höre Israel: Der HERR, unser Gott, ist *ein* HERR! Und du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft« (5Mo 6,4-5).

²¹ Dieser Gedanke bezüglich des einen Tempels im Judentum wird schon bei Philo von Alexandria (ca. 20 v. Chr. - 50 n. Chr.) und ebenso bei Josephus Flavius (37 – ca. 100 n. Chr.) ausgeführt (PHILO: The Special Laws I, 67, S. 540; FLAVIUS: Against Apion II, 24).

²² 2Mo 3,6.15-16; 4,5.

²³ Apg 7,2.

²⁴ 2Chr 32,19.

²⁵ 1Mo 1.

²⁶ Vgl. dazu Gal 4,4: »Als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, ...«

■ Zentripetale und zentrifugale Mission

Das Zeugnis des Tempels zeigt sehr klar und eindrücklich auf, dass die Offenbarung des Gottes der Bibel niemals partikularistisch²⁷ ausgerichtet war. Gottes Offenbarung hatte zu keiner Zeit nur ein einziges Volk im Auge, sondern immer alle Nationen, ja, die ganze Menschheit. Das Thema der Mission für alle Völker durchzieht daher die ganze Bibel wie ein roter Faden, von 1. Mose 1 bis Offenbarung 22. Wir können aber zwei ganz verschiedene Stoßrichtungen unterscheiden: eine zentrifugale und eine zentripetale.

Als Zentrifugalkraft bezeichnet man die bei der Drehung um eine Achse nach außen wirkende Kraft (Fliehkraft). Zentrifugale Mission befiehlt den Boten: Geht zu allen Völkern!²⁸

Dies ist die neutestamentliche Stoßrichtung seit dem Pfingsttag von Apostelgeschichte 2.

Als Zentripetalkraft bezeichnet man die bei der Drehung um eine Achse nach innen, zum Mittelpunkt, ziehende Kraft. Zentripetale Mission befiehlt den Völkern: Kommt herbei!²⁹

In Verbindung mit dem Zeugnis des Tempels in Jerusalem steht eindeutig die zentripetal wirkende Botschaft im Vordergrund. G.W. Peters umschrieb dies in seinem Standardwerk zur Missionologie wortgewaltig wie folgt:³⁰

»Im Alten Testament dominiert die zentripetale Methode,³¹ die man als heiligen Magnetismus beschreiben könnte, der alles zu sich hinzieht. Indem Israel in der Gegenwart und in der Furcht des Herrn lebte, sollte es die Fülle des göttlichen Segens erfahren. Auf diese Weise sollte es die Aufmerksamkeit der Nationen auf sich lenken, ihre Neugier erregen und sie

wie ein Magnet nach Jerusalem und zum Herrn ziehen. Die Universalität sollte nicht durch die Aussendung von Boten mit einer Botschaft verwirklicht werden, sondern indem die Völker zum Herrn gezogen wurden. Die Königin von Saba illustriert diesen Grundsatz.³² Sie kam nach Jerusalem, um zu sehen und zu hören. Das Gleiche tat der Kämmerer von Äthiopien,³³ der auf der Suche nach der Wahrheit nach Jerusalem reiste.«³⁴

Salomos Gebet anlässlich der Einweihung des Tempels

Die zentripetale Bedeutung des Tempels in Jerusalem hatte der König Salomo in seinem Gebet anlässlich der Einweihung des Ersten Tempels auf zu Herzen gehende Weise ausformuliert (1Kön 8,41-43):

[41] Und auch auf den Fremden, der nicht von deinem Volk Israel ist, kommt er aus fernem Land um deines Namens willen [42] (denn sie werden hören von deinem großen Namen und deiner starken Hand und deinem ausgestreckten Arm), kommt er und betet gegen dieses Haus hin: [43] so höre du im Himmel, der Stätte deiner Wohnung, und tue nach allem, um was der Fremde zu dir rufen wird; damit alle Völker der Erde deinen Namen erkennen, damit sie dich fürchten, wie dein Volk Israel, und damit sie erkennen, dass dieses Haus, das ich gebaut habe, nach deinem Namen genannt wird.

■ Gemeinschaft mit Gott auf der Grundlage des stellvertretenden Opfers

Der Tempel in Jerusalem war Gottes »Haus« bzw. »Wohnhaus« auf Erden.³⁵ Er symbolisierte Gottes

Gegenwart auf unserem blauen Planeten. Mit der Existenz des Tempels sollte ausgedrückt werden, dass der Gott der Bibel auf Erden weilen und mit den Menschen Gemeinschaft haben möchte.

■ Die Trennmauern des Tempels

Das Tempelhaus war jedoch, wie wir im Detail noch sehen werden, durch verschiedene Ringmauern nach außen hin abgegrenzt. Diese architektonische Einrichtung drückte symbolisch aus, dass die Sünde eine Trennung zwischen Gott und Menschen darstellt. Gott ist heilig, der Mensch ist unrein und sündig. Der Prophet Jesaja beschrieb diese geistliche Realität wie folgt (Jes 59,1-2):

[1] Siehe, die Hand des HERRN ist nicht zu kurz, um zu retten, und sein Ohr nicht zu schwer, um zu hören;

[2] sondern eure Missetaten haben eine *Scheidung* gemacht zwischen euch und eurem Gott, und eure Sünden haben [sein] Angesicht verhüllt, von euch weg, dass er nicht hört.

■ Die zahlreichen Tempeltore

Die trennenden Scheidewände drückten jedoch nur *einen* Aspekt aus. Es gab im Zweiten Tempel ja auch eine Vielzahl von Toröffnungen in alle vier Himmelsrichtungen. Sie verdeutlichten, dass Gott alle Menschen ohne nationale Unterschiede einlädt, zu ihm zu kommen, um Gemeinschaft mit ihm zu haben, ganz im Sinn von Jes 45,21b-22:

[21] Und es ist sonst kein Gott außer mir;
ein gerechter und rettender Gott ist keiner außer mir!

²⁷ D.h. eine Minderheit betreffend.

²⁸ Vgl. die Missionsaufträge des NT: Mat 28,18-20; Mark 16,15; Luk 24,46-49; Joh 20,21; Apg 1,8.

²⁹ Vgl. z.B. Jes 45,22.

³⁰ Die Anmerkungen zu dem folgenden Zitat stammen von RL.

³¹ Man findet im AT aber auch die zentrifugale Mission, z.B. bedingt durch den Aufenthalt Israels in Ägypten, die Wegführung der zehn Stämme nach Assyrien und die Deportation Judas nach Babylonien.

³² 1Kön 10; 2Chr 9.

³³ Apg 8,26-40.

³⁴ PETERS: Missionarisches Handeln und biblischer Auftrag, Eine biblisch-evangelische Missionstheologie, SS. 23-24.

³⁵ Vgl. z.B. Esr 1,2; Jes 56,7; hebr. *bajith*; = Haus, Behausung, Wohnhaus, Aufenthaltsort (GESENIUS/BUHL, S. 143).

[22] *Wendet euch zu mir und werdet gerettet, alle ihr Enden der Erde!*³⁶
Denn ich bin Gott, und keiner sonst.

■ Das stellvertretende Opfer und der Messias

Im Zentrum des Tempeldienstes stand das stellvertretende Opfer. Es verdeutlichte, auf welcher Grundlage der Mensch Vergebung und Reinigung von seiner Schuld und Sünde empfängt, um so mit dem heiligen Gott in Gemeinschaft treten zu können.

All die Tieropfer wiesen bildlich auf den Tod des Messias hin. Sie symbolisierten das eine Opfer, durch welches allein der Mensch die Möglichkeit erlangt, mit Gott versöhnt zu werden.

Der Tod des Messias im Buch Jesaja
Jesaja hatte die Erfüllung der Tieropfer durch den stellvertretenden Tod des Messias bereits um 700 v. Chr. unter Verwendung der prophetischen Vergangenheitsform³⁷ ausführlich und sehr deutlich in Kapitel 53 seiner Buchrolle geschildert:

[4] Fürwahr, *er* hat unsere Leiden getragen,
und unsere Schmerzen hat er auf sich geladen.
Und wir, wir hielten ihn für bestraft,
von Gott geschlagen und niedergebugt;
[5] doch um unserer Übertretungen willen war *er* verwundet,
um unserer Missetaten willen zerschlagen.
Die Strafe zu unserem Frieden lag auf ihm,
und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden. ...
[7] Er wurde misshandelt, aber er beugte sich



Abb. 2 Die Tieropfer im Tempel wiesen auf den Tod des kommenden Erlösers hin.

und tat seinen Mund nicht auf,
gleich dem Lamm, das zur Schlachtung geführt wird,
und wie ein Schaf, das stumm ist vor seinen Scherern;
und er tat seinen Mund nicht auf.
[8] ... wegen der Übertretung meines Volkes hat ihn Strafe getroffen. ...
[10] Doch dem HERRN gefiel es, ihn zu zerschlagen,
er hat ihn leiden lassen.
Wenn seine Seele das Schuldopfer gestellt haben wird,
so wird er Samen sehen, er wird seine Tage verlängern;³⁸
und das Wohlgefallen des HERRN wird in seiner Hand gedeihen.
[11] Von der Mühsal seiner Seele wird er [Frucht] sehen.
Durch seine Erkenntnis wird er sich sättigen.
Mein gerechter Knecht wird die Vielen zur Gerechtigkeit weisen,
und ihre Missetaten wird er auf sich laden.
[12] Darum werde ich ihm die Großen zuteil geben,

und mit Gewaltigen wird er die Beute teilen:
dafür, dass er seine Seele ausgeschüttet hat in den Tod und den Übertretern beigezählt worden ist;
er aber hat die Sünde Vieler getragen
und für die Übertreter Fürbitte getan.

Jesaja 53 und der mosaische Opferkult

Die alte rabbinische Literatur gibt ein überwältigendes Zeugnis dafür, wie die großen Lehrer Israels in der Vergangenheit diese Worte des Propheten Jesaja auf den Messias bezogen haben.³⁹

Jesaja 53 enthüllt uns die Bedeutung des Todes, den der Messias erleiden sollte: Das Sterben des Messias würde den Tieropfern des Tempels entsprechen. Man schenke in diesem Zusammenhang in den oben zitierten Versen insbesondere den Ausdrücken Beachtung, die sich direkt dem mosaischen Opferkult anschließen:

- ▶ Jes 53,7: Lamm [*seh*]⁴⁰
- ▶ Jes 53,7: Schaf [*rachel*]⁴¹
- ▶ Jes 53,7: Schlachtung [*tevach*]⁴²
- ▶ Jes 53,10: Schuldopfer [*'ascham*]⁴³
- ▶ Jes 53,12: seine Seele ausgeschüttet hat in den Tod [*he'erah lamaweth naphscho*]⁴⁴
- ▶ Jes 53,12: die Sünde Vieler tragen [*chet rabbim nasa*]⁴⁵

Erlösung durch Stellvertretung

Das Prinzip der Vergebung durch Stellvertretung, das durch die Opfer-Anordnungen des Gesetzes Mose tief in die jüdische Seele eingepägt wurde, kommt in Jesaja 53 durch insistierende poetische Wiederholun-

³⁶ Vgl. 1Tim 2,4 und 2Pet 3,9.

³⁷ Vgl. GESENIUS/KAUTZSCH/BERGSTRÄSSER: Hebräische Grammatik, S. 323. Erklärung zum Gebrauch des hebräischen Perfekts: »Zum Ausdruck zukünftiger Handlungen, sofern solche durch eine ausdrückliche Versicherung des Redenden als abgemacht oder so gut wie vollzogen hingestellt werden sollen: ... Am häufigsten findet sich dieser Gebrauch des Perfekts in der prophetischen Rede (sog. *Perf. Propheticum*); der Prophet versetzt sich so lebhaft in die Zukunft, dass er das Zukünftige als ein bereits von ihm Geschautes oder Gehörtes beschreibt, ...«

³⁸ D.h. er wird auferstehen.

³⁹ Vgl. z.B. BT *sanhedrin* 98b, wo die Bezeichnung *nagua'* (= der Bestrafte/der [mit göttlicher Strafe] Geschlagene/der Aussätzig) aus Jes 53,4 zitiert und als Name auf den Messias angewandt wird. Vgl. ferner die Zusammenstellung weiterer rabbinischer Stellen, die Jes 53 messianisch auslegen, in: BRIERRE-NARBONNE: Les prophéties messianiques de l'Ancien Testament dans la littérature juive en accord avec le Nouveau Testament, SS. 44-46.

⁴⁰ Vgl. 2Mo 12,3; 3Mo 5,7.

⁴¹ Vgl. 3Mo 4,32. Hier steht für »Schaf« das Wort *keves*, das im AT häufiger verwendet wird als *rachel*.

⁴² Vgl. 3Mo 1,5.11; 3,8. In diesen Stellen wird das Verb *schachat* [= schächten] verwendet.

⁴³ Vgl. 3Mo 5,6.

⁴⁴ Das mit »ausschütten« übersetzte hebräische Wort *he'erah* hat hier die Bedeutung von »(eine Flüssigkeit) ausgießen/ausleeren« (GESENIUS/BUHL, SS. 617-618). Der Begriff »Seele« (hebr. *nepesch*; = Seele, Leben etc.) bezieht sich hier auf das Blut als Inbegriff des Lebens (3Mo 17,11-14). Das Blut des Messias sollte wie das Blut der geschächeten Opfer vergossen werden (vgl. BARON: The Servant of Jehovah: The Sufferings of the Messiah and the Glory that should follow, An Exposition of Isaiah LIII, S. 138).

⁴⁵ Vgl. 3Mo 16,22.

gen eindrücklich zum Tragen. Diese göttliche Fundamental-Wahrheit wird dort in dem Tod des *Messias* als erfüllt vor Augen geführt.

■ Der Opferdienst und die Heidenmission

Die Konfrontation mit den stellvertretenden Opfern im Tempel war eine wunderbare Vorbereitung für das Evangelium. In Jerusalem hatte man tagtäglich die Gelegenheit, das Prinzip der Erlösung durch Stellvertretung kennen zu lernen. Die Geschichte des Kämmerers aus Äthiopien illustriert, wie selbst Heiden durch einen Besuch in Jerusalem mit diesem Grundsatz vertraut gemacht werden konnten (Apg 8,26-35):

[26] Ein Engel des Herrn aber redete zu Philippus und sprach:

Steh auf und geh nach Süden auf den Weg, der von Jerusalem nach Gaza hinabführt; derselbe ist öde.

[27] Und er stand auf und ging hin. Und siehe ein Äthiopier,⁴⁶ ein Eunuch,⁴⁷ ein Hofbeamter der Kandake,⁴⁸ der Königin der Äthiopier, der über ihren ganzen Schatz gesetzt war,⁴⁹ war gekommen, um in Jerusalem anzubeten; [28]

und er war auf der Rückkehr und saß auf seinem Wagen und las den Propheten Jesaja. [29] Der Geist aber sprach zu Philippus:

Tritt hinzu und schließ dich diesem Wagen an. [30] Philippus aber lief hinzu und hörte ihn den Propheten Jesaja lesen und sprach: Verstehst du auch, was du lesest? [31] Er aber sprach: Wie könnte ich denn, wenn nicht jemand mich anleitet? Und er bat den Philippus, dass er aufsteige und sich zu ihm setze.

[32] Die Stelle der Schrift aber, die er las, war diese:

»Er wurde wie ein Schaf zur Schlachtung geführt, und wie ein Lamm stumm ist vor seinem Scherer, also tut er seinen Mund nicht auf.

[33] In seiner Erniedrigung wurde sein Gericht weggenommen; wer aber wird sein Geschlecht beschreiben?

Denn sein Leben wird von der Erde weggenommen.«⁵⁰

[34] Der Eunuch aber antwortete dem Philippus und sprach: Ich bitte dich, von wem sagt der Prophet dieses? Von sich selbst oder von einem anderen? [35] Philippus aber tat seinen Mund auf, und, anfangend von dieser Schrift, verkündigte er ihm das Evangelium von Jesus.

In Jerusalem lernte der Äthiopier den Opferdienst Israels kennen. Offensichtlich kaufte er dort eine Jesajarolle. Der Evangelist Philippus vermochte ihm anhand von Jesaja 53 auf so deutliche Art und Weise den Heilsweg Gottes durch Stellvertretung zu erklären, dass der prominente Afrikaner sich noch am selben Tag bekehren konnte. Im Anschluss an dieses evangelistische Gespräch ließ der Kämmerer sich taufen und zog mit Freuden nach Hause in seinen schwarzen Kontinent zurück (Apg 8,36-39). Er war vom Schatten in Jerusalem zur Realität des Opfers Christi geführt worden.

■ Der Opferdienst und die Priester

Wenn selbst Heiden den Zusammenhang zwischen den Opfern im Tempel und dem Opfer des Messias so leicht erfassen konnten, wen wundert es an dieser Stelle, dass dies auch bei unzähligen Priestern in Jerusalem

der Fall war? Durch ihre enge Beziehung zu dem göttlichen Prinzip der Erlösung durch Stellvertretung waren sie in idealster Weise vorbereitet, um zu verstehen, was die Bedeutung des Kreuzestodes Jesu auf dem Golgatha-Felsen vor den Stadtmauern Jerusalems zu bedeuten hatte. Lukas berichtete in Apg 6,7:

[7] Und das Wort Gottes wuchs, und die Zahl der Jünger in Jerusalem vermehrte sich sehr; und eine große Menge der Priester wurde dem Glauben gehorsam.

Der Gottesdienst Israels und die messianische Hoffnung

Der gesamte Gottesdienst im Zweiten Tempel war Ausdruck des Wartens auf die Erfüllung der im AT tief verankerten messianischen Hoffnung der auserwählten Nation Israel. Paulus formulierte dies in seiner Verteidigungsrede vor König Agrippa II. in feierlicher Weise (Apg 26,6-7):

[6] Und nun stehe ich vor Gericht wegen der Hoffnung auf die von Gott an unsere Väter geschehene Verheißung, [7] zu der unser zwölfstämmiges Volk, unablässig Nacht und Tag Gott dienend [*lat-reuō*], hinzugelangen hofft, wegen welcher Hoffnung, o König, ich von den Juden angeklagt werde.

⁴⁶ Das Königreich »Äthiopien« lag südlich von Assuan im heutigen Sudan. Es bestand seit dem 8. Jh. v. Chr. Die wichtigsten Städte waren Meroe und Napata (HAUBECK/VON SIEBENTHAL: Neuer sprachlicher Schlüssel zum griechischen Neuen Testament, Bd. I, S. 686.)

⁴⁷ Eunuch = ein operativ zeugungsunfähig gemachter Mann. Eunuchen hielten in der Antike oft hohe Ämter inne. Gemäß der Thora waren Eunuchen von der Gemeinschaft des Volkes Gottes im Tempel ausgeschlossen (5Mo 23,1). Der Äthiopier konnte den Tempel nur im Bereich des äußeren Vorhofes besuchen. In seinem Fall hatte dies gleich zwei Gründe: 1. weil er nicht dem Volk Israel angehörte, und 2. weil er ein Eunuch war. An dieser Stelle sei aber auf die endzeitliche Verheißung in Jes 56,3-5 verwiesen.

⁴⁸ Titel der Königin von Äthiopien, vergleichbar mit dem Titel »Pharao« der ägyptischen Monarchen.

⁴⁹ Der Äthiopier war oberster Schatzmeister bzw. Finanzminister.

⁵⁰ Jes 53,7-8.

Zur Erforschung des Zweiten Tempels

*HERR, ich habe die Wohnung deines Hauses geliebt,
ja, den Wohnort deiner Herrlichkeit.*

Ps 26,8

Im Neuen Testament (NT) spielt der Zweite Tempel eine sehr große Rolle. Viele Stellen nehmen auf ihn Bezug. Verschiedenste Bauten bzw. Örtlichkeiten im damaligen Tempelbezirk werden spezifisch erwähnt. Lange Abschnitte des NT beschreiben wichtige Ereignisse, eindruckliche Szenen und unter die Haut gehende Reden, die sich alle im Jerusalemer Heiligtum ereignet haben. Zahlreiche Verse nehmen Bezug auf Rituale, Bräuche und Einrichtungen im Tempel auf dem Zionsberg. Manchmal handelt es sich bei den Bezügen lediglich um feine Anspielungen, die daher nur bei großer Vertrautheit mit den damaligen Gegebenheiten und Ordnungen im Tempel überhaupt als solche wahrgenommen und verstanden werden können. In der vorliegenden Veröffentlichung sollen diese Bezüge in einer möglichst umfassenden Weise zusammengestellt und systematisiert werden.

Ein weiteres Ziel dieser Arbeit besteht darin, den heutigen Stand der Erforschung des Zweiten Tempels für die Auslegung des NT sowie für die auf dieser Grundlage aufbauenden Verkündigung fruchtbar anzuwenden und auszuwerten. Dadurch sollen die

neutestamentlichen Bezugnahmen auf den Tempel und seinen Dienst für den Bibelleser verständlicher und konkreter werden.

Es geht in dieser Publikation ferner darum, den Abschnitten des NT, deren »Sitz im Leben« in dem Bereich des Zweiten Tempels zu suchen ist, auf den Grund zu gehen. Letztendlich soll uns dadurch gewissermaßen eine lebendige Begegnung mit dem Messias Jesus im Tempel möglich werden. Dieses Buch ist daher insbesondere denen gewidmet, die von dem gleichen Wunsch beseelt sind, wie damals jene Griechen, die zum Heiligtum in Jerusalem kamen, um dort dem historischen Jesus zu begegnen. Sie baten Philippus von Bethsaida (Joh 12,21):

[21] Herr, wir möchten Jesus sehen.

■ Schriftliche Quellen

Der Zweite Tempel wurde im Jahr 70 n. Chr. zerstört. Was können wir heute noch über das jüdische Heiligtum zur Zeit Jesu wissen? Wie können wir die Hintergründe der vielen neutestamentlichen Bezüge

zur Behausung Gottes in Jerusalem aufarbeiten? Es gibt prinzipiell zwei Zugangsmöglichkeiten:

- ▶ durch schriftliche Quellen, und
- ▶ durch archäologische Ausgrabungen und architektonische Untersuchungen.

Talmud: Gemara und Mischna

Eine besonders wichtige Informationsquelle für unser heutiges Wissen über den Zweiten Tempel stellt die umfassende und schwerlich vollständig überschaubare rabbinische Literatur dar.¹ Von spezieller Wichtigkeit ist in diesem Zusammenhang der Talmud² und darin insbesondere die Mischna. Der Talmud (= »Lehre«) wurde in der Zeit vom 2. bis zum 5./6. Jh. n. Chr. schriftlich fixiert. Er enthält aber auch Material, das bis in vorchristliche Zeit zurückgeht.

Dieses Werk zerfällt in zwei Schichten:

- ▶ die Mischna (= »Wiederholung« [des Gesetzes])
- ▶ die Gemara (= »Vollendung«).

Die Mischna ist eine Sammlung von 4187 Lehrsätzen, die von dem Rabbiner *Jehuda Ha-Nasi* im 2. Jh. n. Chr. gesammelt und aufgeschrieben worden sind.

Die Gemara ist eine Kollektion von späteren rabbinischen Diskussionen über die Mischna.

Zwei verschiedene Redaktionen

Der Talmud existiert in zwei verschiedenen Ausführungen:

- ▶ der Babylonische Talmud (BT)
- ▶ der Jerusalemer Talmud (JT).

Diese beiden Redaktionen enthalten dieselbe Mischna. Sie unterscheiden sich nur in der Gemara.

¹ Zur rabbinischen Literatur im Allgemeinen vgl.: STEMBERGER: Einleitung in Talmud und Midrasch.

Eine der umfassendsten elektronischen Textsammlungen rabbinischer Schriften stellt folgende CD-ROM dar: BAR ILAN'S JUDAIC LIBRARY (vgl. unter diesem Begriff die ausführlichen bibliographischen Angaben im Anhang).

Der BT ist viel wichtiger als der JT. Er ist das bedeutendste theologische Werk des nachbiblischen Judentums. Die Mischna ist die älteste uns erhaltene umfassende, systematisch-theologische Darstellung der jüdischen Gesetze. Jehuda Ha-Nasi verarbeitete in ihr verschiedene sehr alte und bis in vorchristliche Zeit zurückreichende Quellen und Traditionen. Woher rührt die Bevorzugung des Babylonischen Talmuds? Im Zusammenhang mit den beiden jüdischen Revolten gegen die Römer um 70 und 135 n. Chr. kam es zu bedeutenden Fluchtwellen von insgesamt mehr als einer Million Juden nach Babylonien. So kam es, dass in den folgenden Jahrhunderten der so genannten talmudischen Zeit, die Meisten der großen Lehrer Israels nicht mehr im Land Israel, sondern in Babylonien zu finden waren. Dies hatte zur Folge, dass das Gebiet des heutigen Südirak zum Zentrum der rabbinischen Gelehrsamkeit aufstieg. Im Allgemeinen geht man davon aus, dass die Gemara des BT ungefähr in der Zeit vom 3. – 6. Jh. n. Chr. abgefasst wurde, während die Redaktion der Gemara im JT etwa in die Periode des 3. – 5. Jh. anzusetzen ist.

Das Mischna-Traktat »Middoth«

Im Talmud werden auch Rabbiner zitiert, die den Zweiten Tempel noch mit eigenen Augen gesehen hatten und die mit seinen Einrichtungen, Maßen und Ritualen eng vertraut waren. Besonders wichtig ist für unsere Thematik das Mischna-Traktat Middoth (= »Maße«).³ Es handelt sich dabei um einen der ältesten Teile der Mischna. Die Abhandlung Middoth geht wohl im Wesentlichen zurück auf den Rabbi Eli'ezer Ben Ja'akov, der den Tempel noch in seinen letz-

ten Jahren vor der Zerstörung aus eigener Anschauung erlebt hatte.⁴ Nach der Vernichtung des Zweiten Tempels im Jahr 70 n. Chr. dachte man im Judentum sogleich wieder an einen Neuaufbau. Um das Wissen, wie der Dritte Tempel gebaut werden sollte, zu sichern, fixierte man die genauen Maße und Einrichtungen des Zweiten Tempels in schriftlicher Form. Das Traktat Middoth hatte die würdevolle Bestimmung, gewissermaßen der Bauplan für den nächsten Tempel zu sein. Die Geschichte



Abb. 3 Eine Seite aus dem Mischna-Traktat »Middoth« mit vier rabbinischen Kommentaren dazu

verlief aber ganz anders als es das jüdische Volk erhoffte: Es verflossen fast 2000 Jahre, und das Heiligtum in Jerusalem wurde nie wieder aufgebaut. Nach wie vor gibt es heute keinen Dritten Tempel.

Doch das Traktat Middoth hat nicht nur zeitlich nach vorne gerichtete Bedeutung. Mit seinen wertvollen Informationen hilft es uns, besser in die Vergangenheit zurückzukehren, um so die Welt des Zweiten Tempels in Gedanken wieder neu aufleben zu lassen.

Mebertinora, Ben Maimon und Qahathi

Es gibt des Weiteren verschiedene wichtige Kommentare über das Traktat Middoth, die wiederum eine bedeutsame Zusammenstellung von rabbinischem Wissen über den Zweiten Tempel darstellen. Zu nennen sind an dieser Stelle insbesondere folgende Werke:⁵

- ▶ Der Peirusch⁶ zu Middoth von *Ovadjä Mebertinora* (gest. 1510)⁷
- ▶ Der Peirusch Mischnajoth⁸ zu Middoth von *Mosche Ben Maimon*⁹ (1138 – 1204)¹⁰
- ▶ Das Werk *hilhoth beith ha-bechirah* von *Mosche Ben Maimon*
- ▶ Der Middoth-Kommentar von *Pinchas Qahathi*, einem Rabbiner des 20. Jh.¹¹

Das Werk *hilkhoth beith ha-bechirah* von Mosche Ben Maimon

Das eben unter 3. angeführte Kompendium mit dem Titel *hilkhoth beith ha-bechirah* stellt ein besonders wichtiges halachisches Werk über den Zweiten Tempel dar.¹² Es handelt sich um eine Fundgrube an rabbinischer Kenntnis zum Thema Tempel.

² Zu den deutschen, englischen und hebräisch-aramäischen Textausgaben des Talmud vgl. die vollständigen Angaben in der Bibliographie im Anhang unter folgenden Stichworten: BABYLONISCHER TALMUD; JERUSALEMER TALMUD; CD-ROM-Ausgaben: BAR ILAN'S JUDAIC LIBRARY; THE SONCINO TALMUD.

³ Eine besonders empfehlenswerte Spezialausgabe des Traktats »middoth«, mit rabbinischen Kommentaren und Illustrationen versehen: *MASEKHETH BINJAN BEIT HA-BECHIRAH*.

⁴ RITMEYER: *Worship and Ritual in Herod's Temple*, S. 3.

⁵ Nebst den nachfolgend genannten Kommentaren finden sich weitere in: *THALMUD BAVLI, maseketh middoth*, Bd. X.

⁶ = Auslegung.

⁷ *MEBERTINORA*: *peirusch* [’al *mischnajoth maseketh middoth*]; in: *MASEKHET BINJAN BEIT HA-BECHIRAH* (passim).

⁸ = Mischna-Auslegung.

⁹ Man nennt ihn auch Moses Maimonides oder Rambam (die Konsonanten RMBM stehen als akronyme Abkürzung für: *Rabbi Mosche Ben Maimon*).

¹⁰ *peirusch ha-mischnajoth leha-rambam*; in: *LEVANONI: ha-miqdash ha-scheni*, SS. 67ff.

¹¹ *QAHATHI: mischnajoth maseketh middoth mevuaroth bidei pinchas qahathi, be’or mischnah* (Textausgabe in: *MASEKHET BINJAN BEIT HA-BECHIRAH*).

¹² Hebräische Textausgabe in: *MASEKHETH BINJAN BEITH HA-BECHIRAH, mischnajoth maseketh middoth, ’im peirusch rabbi ’ovadjah mebertinora*, *mevuaroth bidei pinchas qahathi, hilkhoth beith ha-bechirah lerambam*. Englische Übersetzung in: *LEVANONI: The Temple in Jerusalem*.

Über dieses Lehrbuch gibt es wiederum diverse erläuternde Kommentare.¹³ Ben Maimon gilt übrigens im Judentum als eine der größten rabbinischen Autoritäten aller Zeiten. Wegen seines gewaltigen Einflusses auf die jüdische Theologie hat man ihn auch schon den »zweiten Mose« genannt.

Halacha und Haggada

Die jüdische Theologie zerfällt in zwei Bereiche, die ganz deutlich und prinzipiell voneinander unterschieden werden müssen:¹⁴

- ▶ Halacha (hebr. *halakhah*) und
- ▶ Haggada (hebr. *haggadah* / *'aggadah*)

Die Halacha (= »Wandel«, »Wegweisung«)¹⁵ umfasst all die verbindlichen rabbinischen Entscheidungen, die mit der Anwendung der mosaischen Gesetze auf das praktische Leben zu tun haben.

Bei der Haggadah (= »Erzählung«)¹⁶ handelt es sich um erbauliche Kommentare, Gleichnisse, Allegorien, Geschichten, Erlebnisse, Spekulationen über alle möglichen Themen, Ausführungen über Prophetie, Weisheitssprüche, Gebet, Predigt usw. Haggadisches Material wird im rabbinischen Judentum nicht als verbindlich für Glauben und Leben betrachtet. Auf der Grundlage einer haggadischen Quelle darf keine halachische Entscheidung gefällt werden.¹⁷

Zur Glaubwürdigkeit rabbinischer Tempel-Traditionen

Rabbinische Überlieferungen, die den Tempel, seine Maße und seine gottesdienstlichen Rituale betreffen, gehören in den Bereich der Halacha. Dies zu beachten ist sehr wichtig.

Daraus folgt nämlich, dass bei Tempel-Informationen jeweils auf peinliche Genauigkeit geachtet worden ist. Spekulation und Fantasie war im Zusammenhang mit diesem Thema unerwünscht. Bei der Weitergabe der Traditionen in Verbindung mit dem Tempel ging es ja stets darum, sie bei der Errichtung eines dritten Tempels korrekt und für Juden in aller Welt akzeptabel zur Anwendung zu bringen.

Die Einordnung des Tempels und seines Dienstes in den Bereich der Halacha liefert ein sehr wichtiges Argument dafür, dass nicht allein die Überlieferungen, die direkt auf Augenzeugen des 1. Jh. zurückgehen (wie z.B. BT *middoth* etc.), sondern auch solche, die uns erst durch Dokumente aus späteren Jahrhunderten zugänglich sind, im Allgemeinen als sehr zuverlässig betrachtet werden dürfen.

Bestätigung durch die Tempel-Archäologie

Durch die moderne archäologische Forschung ab 1967 konnten z.B. die Maßangaben im Talmud-Traktat *Middoth* als äußerst präzise nachgewiesen werden.¹⁸ Dasselbe gilt beispielsweise selbst für Ellenangaben aus dem 15. Jh. (!), die erst in dem rabbinischen Buch *thosphoth jom tov* zu finden sind und dennoch Überlieferungen aus dem 2. Jh. perfekt zu ergänzen vermögen.¹⁹

Der bedeutende Judaist Jacob Neusner wies darauf hin, dass wir nicht meinen dürfen, dass in der Abfassung der Mischna alles rabbinische Wissen der damaligen Zeit verarbeitet worden wäre. Es war vielmehr so, dass viele Informationen aus dem frühen Judentum auf anderen Wegen überliefert wurden und für uns vielfach erst in späteren Zeiten

schriftlich fassbar werden.²⁰ Diese Erkenntnis ist wichtig, um gut verstehen zu können, dass auch spätere rabbinische Texte, die uns über Einrichtungen und Rituale des Zweiten Tempels aufklären, durchaus unser Vertrauen verdienen und ernst genommen werden müssen.

Ungenauigkeit als Hindernis für den Dritten Tempel

Welche Bedeutung man im rabbinischen Judentum den genauen Details des Tempels beimaß, kann z.B. an folgendem Beispiel abgelesen werden:²¹

Im frühen 2. Jh. n. Chr. gab Kaiser Hadrian den Juden die Erlaubnis, das Heiligtum wieder aufzubauen. Während die Vorbereitungen dazu in Gang gekommen waren, warnten die Samaritaner den Kaiser davor, dass dieses Werk in eine erneute Rebellion gegen Rom münden würde. Hadrian fragte sie, was er ihrer Meinung nach tun solle, da er das Dekret dazu bereits erlassen habe. Die Samaritaner, die das Judentum und seine Gesetze gut kannten, rieten dem Kaiser, einen Entscheid herauszugeben, worin angeordnet werde, dass der Standort des Tempels gegenüber dem früheren ein wenig verschoben werden sollte oder, dass der neue Tempel in seinen Maßen etwas anders errichtet werden müsse.

Hadrian verfügte einen solchen Befehl. Der von ihm erhoffte Effekt blieb nicht aus. Seine mit der Halakha unkompatiblen Einschränkungen führten unweigerlich dazu, dass die Juden von selbst dieses Projekt zu Grabe trugen. Sie versammelten sich im Beith-Rimmon-Tal, um dort über dieses Schicksal zu weinen und zu klagen.

¹³ *peirusch 'al ha-rambam; mar'ei ha-meqomoth*; hebr. Textausgabe in: LEVANONI: *ha-miqdasch ha-scheni*, SS. 117ff.; *keseph mischnah, mischnah lamelekh*, in: MASEK-HETH BINJAN BEITH HA-BECHIRAH (im Anhang).

¹⁴ BERGLER: Talmud für Anfänger, SS. 23-28; BRIERRE-NARBONNE: Exégèse talmoudique des prophéties messianiques, ha-maschiach ba-talmud, SS. 6-7; STEMBERGER: Einleitung in Talmud und Midrasch; S. 26.

¹⁵ Der Begriff *halakhah* leitet sich von der Wortwurzel *halakh* (wandeln, gehen) her.

¹⁶ Der Begriff *haggadah* geht zurück auf die Wortwurzel *haggid* (sagen, erzählen).

¹⁷ ARIEL: A Heaven-sent Temple: In Halakha; S. 20.

¹⁸ Vgl. RITMEYER: The Archaeological Development of the Temple Mount in Jerusalem; RITMEYER: The Temple and the Rock.

¹⁹ RITMEYER: The Temple and the Rock, S. 22.

²⁰ NEUSNER: Das pharisäische und talmudische Judentum, S. 124.

²¹ ARIEL: The Odyssey of the Third Temple, S. 69; historische Quelle: *midrasch bereschith rabbah* 64 (in: BAR ILAN'S JUDAIC LIBRARY).

²² Vgl. MILLARD: Pergament und Papyrus, Tafeln und Ton, SS. 192192-197; STEMBERGER: Einleitung in Talmud und Midrasch, SS. 47-54.

Lehren und Lernen im rabbinischen Stil
Rabbiner im frühen Judentum erwarteten von ihren Schülern, dass sie sich deren Belehrungen mit großer Genauigkeit aneigneten. Es war nicht ungewöhnlich, wenn man die Ausführungen der Lehrer bis in den Wortlaut hinein auswendig lernte.²² Diese Beobachtung liefert ein zusätzliches Argument für die Präzision rabbinischer Überlieferungen im Lauf der Zeit bis hin zu deren schriftlichen Fixierung.

Die Schriften von Josephus Flavius

Josephus Flavius lebte von 37 - ca. 100 n. Chr. Er stammte aus einer angesehenen aaronitischen Familie. Nach gründlichen Studien der Heiligen Schrift diente er als Priester im Tempel zu Jerusalem. Im Jahr 70 erlebte er als Augenzeuge den Untergang des jüdischen Heiligtums durch den Ansturm der römischen Legionen. In seinen beiden Werken »Der Jüdische Krieg«²³ (Entstehungszeit um 75 - 79 n. Chr.) und »Jüdische Altertümer«²⁴ (Entstehungszeit um 93 - 94 n. Chr.) vermittelte er uns unschätzbare Informationen über den Zweiten Tempel und seinen Dienst.²⁵

Moderne rabbinische Studien über den Tempel

Wie eben dargelegt, leben wir heute in einer Zeit, in der es uns in besonderer Weise wieder möglich geworden ist, in die Periode des Zweiten Tempels zurückzukehren. In diesem Zusammenhang ist es bemerkenswert, dass die Periode, in der wir leben, mit einem Aufbruch unter dem jüdischen Volk im Blick auf den Bau des Dritten Tempels zusammenfällt.²⁶ Seit der Zerstörung im Jahr 70 bittet

das jüdische Volk täglich um die Wiedererrichtung des Tempels.²⁷

Diese uralte und tiefe Sehnsucht nach Zion und dem Haus des HERRN trat seit 1967 in eine ganz neue Phase ein: Durch die Eroberung Ost-Jerusalems während des Sechs-Tage-Krieges kam der Tempelplatz nach fast 1900 Jahren wieder unter jüdische Hoheit. Das Sehnen nach dem Tempel bekommt heute bei immer mehr Juden in Israel und auch in der Diaspora in aller Welt eine ganz neue Intensität und Qualität. Bei vielen ist ein völlig neues Interesse am einstigen Gottesdienst und an den Ritualen im Tempel wach geworden. In den letzten Jahren sind ferner eine ganze Reihe von Tempelbewegungen formiert worden, die auf verschiedenen Ebenen auf den Dritten Tempel hin arbeiten. Diese Entwicklungen in der jüngsten Vergangenheit führten dazu, dass von rabbinischer Seite viel Material in Verbindung mit der Thematik des Tempels ganz neu aufgearbeitet wurde – dies, nachdem es Jahrhunderte lang zumeist eher brach gelegen war.²⁸ Auch diese Forschungsergebnisse erweisen sich für uns als überaus reichhaltig und wertvoll bei der Untersuchung des Zweiten Tempels in Verbindung mit dem NT.²⁹

Christliche Talmudstudien und das NT

Nachdem im Mittelalter das Studium rabbinischer Schriften von der römischen Kirche sträflich vernachlässigt worden war, schuf von christlicher Seite her kommend John Lightfoot (1602 - 1675), ein großer reformierter Bibelkommentator und Spezialist für rabbinische Literatur, ein bedeutendes Standardwerk, in dem er das Studium des Talmuds und der Midra-

schim³⁰ als Hintergrundinformation zum besseren Verständnis des NT einsetzte.³¹ Heute noch lohnt es sich, auf diese vier Bände immer wieder neu zurückzugreifen.

Lightfoot war übrigens einer der führenden Männer bei der Abfassung des Westminster Bekenntnisses, dem letzten großen reformatorischen Glaubensbekenntnis von 1647.

Nach Lightfoot haben auch andere Gelehrte Material aus der rabbinischen Literatur gesammelt, um es für die Auslegung des NT fruchtbringend einzusetzen, so z.B. Ch. Schöttgen (gest. 1751), J.J. Wettstein (gest. 1754) und Franz Delitzsch (gest. 1890).

Ein Standardwerk, das alle frühen Arbeiten markant überboten hat, wurde im frühen 20. Jh. durch H.L. Strack und P. Billerbeck in fünf voluminösen Bänden geschaffen. Dieses Lebenswerk ist eine wahre Fundgrube für jeden, der das NT auf seinem jüdischen Hintergrund betrachten möchte.³²

Der Beitrag von Alfred Edersheim

1874 gab der jüdische Gelehrte *Alfred Edersheim* (1825 - 1889) ein bis heute nach wie vor bedeutendes Standardwerk über den Zweiten Tempel heraus: *The Temple, Its Ministry and Services as they were at the Time of Jesus Christ*, London, o.J.³³

Er wuchs in Wien auf und kam in England zur tiefen Überzeugung, dass Jesus von Nazareth der geweis-sagte Messias des AT ist.

Er war ein umfassender Kenner der rabbinischen Schriften und der Septuaginta.³⁴ Während seiner letzten Lebensjahre war er für Septuaginta-Studien an der Universität Oxford.

²³ Gut zugängliche Textausgaben: FLAVIUS: *Der Jüdische Krieg*, Griechisch und Deutsch, herausgegeben von Michel/Bauernfeind. FLAVIUS: *Geschichte des Jüdischen Krieges*, übersetzt von H. Clementz.

²⁴ Gut zugängliche Textausgabe: FLAVIUS: *Jüdische Altertümer*, übersetzt von H. Clementz.

²⁵ Vgl. insbesondere: FLAVIUS: *Jüdische Altertümer* XV, 11ff.; FLAVIUS: *Der Jüdische Krieg* V, 5ff.

²⁶ Vgl. als ausführliche Studie zu diesem Thema: ICE/PRICE: *Ready to Rebuild*.

²⁷ Vgl. die diesbezüglichen Worte im Achtzehn-Bitten-Gebet (= hebr. *'amidah* bzw. *schmoneh 'esreh*). Textausgabe (hebr./dt.) in: SIDDUR SCHMA KOLENU, SS. 57-66.

²⁸ Als Einführung in diese Thematik vgl. folgende Publikation des Tempel-Instituts in Jerusalem (mit zahlreichen vierfarbigen Bildern wiederhergestellter Tempelgeräte): ARIEL/RICHMAN: *The Odyssey of the Third Temple*. Auf weitere moderne rabbinische Literatur zum Tempel soll im Folgenden immer wieder Bezug genommen werden.

²⁹ Nachfolgend einige besonders wichtige Literaturhinweise in Auswahl: ARIEL/RICHMAN: *The Odyssey of The Third Temple*; *LEVANO-NI: ha-miqdasch*; RICHMAN: *Der heilige Tempel von Jerusalem*; *MASEKHETH BIN-JAN BEITH HA-BECHIRAH*; *MASEKHETH 'AVODATH JOM HA-KIPPURIM*; *SCHELO-SCHAH REGALIM*, *CHAG HA-PESACH*; *STEINBERG: beth ha-miqdasch ha-schli-schi*; BERMAN: *The Temple*.

³⁰ = rabbinischer Standard-Bibelkommentare aus dem Mittelalter.

³¹ LIGHTFOOT: *A Commentary on the New Testament from the Talmud and Hebraica*. Nebst dieser Veröffentlichung hat Lightfoot auch ein Werk spezifisch über den Tempel geschrieben, das aber im Gegensatz zu dem eben genannten, heute nur schwer zugänglich ist (s. die Gesamtausgabe seines Werkes aus dem Jahr 1699: LIGHTFOOT: *Opera Omnia*).

³² STRACK/BILLERBECK: *Kommentar zum Neuen Testament aus Talmud und Midrasch*.

³³ Originalausgabe: EDERSHEIM: *The Temple: Its Ministry and Services as they were at the Time of Jesus Christ*.

Englische Neuauflage: EDERSHEIM: *The Temple, Its Ministry and Services*.

Deutsche Übersetzung: EDERSHEIM: *Der Tempel, Mittelpunkt des geistlichen Lebens zur Zeit Jesu* (mit Farbbildern des Tempel-Modells von Allec Garrard).

³⁴ = älteste Bibelübersetzung des AT in grie-

Sein immenses Wissen setzte er fruchtbringend in den Dienst der Auslegung des NT ein.

In diesem Zusammenhang sollte auch noch seine monumentale Arbeit von 828 Seiten zu den Evangelien genannt werden.³⁵ Darin kommentierte er die vier ersten Bücher des NT auf dem Hintergrund der rabbinischen Literatur.

Edersheim beschrieb den Tempeldienst zur Zeit des 1. Jh. n. Chr. im Sinn einer Gesamtdarstellung recht ausführlich. Man muss sich dabei aber im Klaren sein, dass es die archäologischen Kenntnisse über Jerusalem und den Zweiten Tempel, die wir heute besitzen dürfen, zu Edersheims Zeiten noch nicht gab, ebenso auch noch nicht die gründlichen jüdischen Aufarbeitungen der rabbinischen Literatur aus der Zeit nach dem Sechs-Tage-Krieg bis heute. Gerade diese Fortschritte sollen aber in dem vorliegenden Buch für das Verständnis mancher Teile des NT nutzbringend eingesetzt, verarbeitet und ausgebaut werden.

Edersheim verfasste sein Werk über das Heiligtum in Jerusalem nicht mit dem Anliegen, möglichst alle Stellen

im NT, diesem Thema in Verbindung stehen, zu behandeln. Im Gegensatz dazu besteht aber die Grundintention hinter der vorliegenden Studie indes in darin, spezifisch und in möglichst umfassender Weise allen neutestamentlichen Bezügen zum Zweiten Tempel nachzugehen und dieselben mit Hilfe der neueren Hintergrundkenntnisse systematisch darzustellen und zu erklären.

Literatur über die Stiftshütte

Seit dem 19. Jahrhundert erschienen eine ganze Reihe tieferschürfender Studien über die Symbolik der Stiftshütte und ihres Gottesdienstes.³⁶ Da manche Aspekte dieses transportablen Heiligtums (z.B. Opfer, Priester- und Levitendienst, Tempelgeräte wie Altar, Waschbecken, siebenarmiger Leuchter, Schaubrottisch, Räucheraltar, Bundeslade etc.) sich mit der Thematik des Zweiten Tempels überschneiden, werde ich mich im Folgenden dort, wo man Erklärungen ausführlich in anderen Werken nachlesen kann, in der Regel bewusst relativ kurz fassen, um mich ausführlich den Aspekten zu widmen, die Neuland sind.



Abb. 4 Der nach Robinson benannte Mauervorsprung bei der Südwest-Ecke des Tempelbezirks in Frontalansicht



Abb. 5 Der Ansatz des Robinson-Bogens von Südwesten her gesehen

■ Moderne Archäologie des Tempelberges

Die neuzeitliche Archäologie des Tempelberges begann im 19. Jh., zu einer Zeit, als Jerusalem eine unbesetzte und völlig heruntergekommene Stadt im Osmanischen Reich der Türken war.³⁷

Edward Robinson

Dem Amerikaner *Edward Robinson* gelang es, anlässlich seiner Palästina-Reise um 1830, den gewaltigen Mauervorsprung nahe bei der Südwest-Ecke des Tempelbezirks als Überrest eines Bogenbaus, der



Abb. 6 Der mächtige Fuß des Robinson-Bogens. Rechts davon: Die originale Straße entlang der Westmauer des Tempelbezirks (Blick von Süden). Er wies in der Nord-Süd-Richtung eine Länge von 15,2 m auf. Seine Breite betrug 3,6 m.⁴¹

chischer Sprache. Sie wurde im 3. Jh. v. Chr. in Alexandria (Ägypten) geschaffen.

³⁵ EDERSHEIM: *The Life and Times of Jesus the Messiah*.

³⁶ Nachfolgend einige wenige Literaturhinweise in Auswahl (nach zeitlichen Kriterien geordnet): ANDRE: *Die Stiftshütte und der Dienst der Leviten*; BRINKE: *Die Symbolik der Stiftshütte*; DARBY: *Hints On The Tabernacle etc., the Sacrifices, the Day of Atonement, the Feasts and the Coverings of the Holy Things etc.*; DE HEER: *De Tabernakel*; DOLMAN: *Jesus in der Stiftshütte*; DÖNGES/KUNZE: *Die Stiftshütte, Priester und Leviten, Die Opfer*; GRANT: *The Numerical Bible, Genesis to Deuteronomy*; HEIJKOOP: *Die Opfer*; IRONSIDE: *Lectures on the Levitical Offerings*; JACOB: *God's Tent*; KIENE: *Das Heiligtum Gottes in der Wüste Sinai*; KINGSCOTE: *Christ as seen in the Offerings*; LACK: *Die Stiftshütte*; LEVY: *The Tabernacle: Shadows of the Messiah*; MACKINTOSH: *Gedanken zum 2. Buch Mose*; MACKINTOSH: *Gedanken zum 3. Buch Mose*; OUWENEEL: *Der Levitendienst im Hause Gottes*; RIDOUT: *Lectures On The Tabernacle*; SCHOUTEN: *De Tabernakel*; SCOTT: *The Tabernacle*; STUART: *Thoughts on the Sacrifices*.

Ferner sei noch hingewiesen auf die zahlreichen und umfassenden Artikel von Darby, Kelly und anderen Autoren zu diesen Themen in: KELLY: *The Bible Treasury* (s. den nach Themen geordneten Index-Band).

³⁷ BIMSON: *Einführung*, in: EDERSHEIM: *Der Tempel, Mittelpunkt des geistlichen Lebens zur Zeit Jesu*, SS. 16-18.

³⁸ RITMEYER: *The Archaeology of Herod's Temple Mount*, S. 10.

³⁹ BEN-DOV: *In The Shadow of the Temple*, SS. 128-129.

⁴⁰ BEN-DOV: *In the Shadow of the Temple*, S. 129.

⁴¹ BEN-DOV: *In the Shadow of the Temple*, S. 128.

die vor 2000 Jahren am Fuß der Westmauer entlangführende Straße überspannte, zu identifizieren. Daher wird dieses Überbleibsel des Zweiten Tempels noch heute der »Robinson-Bogen«³⁸ genannt.

Er stellt ein höchst spektakuläres Relikt aus der Zweiten Tempel-Zeit dar. Aus der Westmauer herausragend überbrückte er einst eine Distanz von fast 13 m. Die Breite des Bogens betrug 15,2 m.³⁹ Die Steine, die den Bogen bildeten, wogen zusammen mehr als 1000 t. Es handelte sich damals um den größten Bogenbau der Welt.⁴⁰

Charles Wilson

Mit dem Engländer *Charles Wilson*⁴² kam es zu einem ersten Höhepunkt der Erforschung des Tempelberges. Die Osmanen sahen sich angesichts der jämmerlichen Situation der Stadt Jerusalem gezwungen, eine neue Trinkwasser-Versorgung zu installieren.⁴³ Um dies zu bewerkstelligen wurden die »Royal Engineers« beauftragt. Deshalb kam Wilson als Vertreter dieses Unternehmens 1864 nach Jerusalem, um sich zunächst einen genauen Überblick über das bestehende Wasserleitungssystem zu verschaffen. So wurde das unter normalen

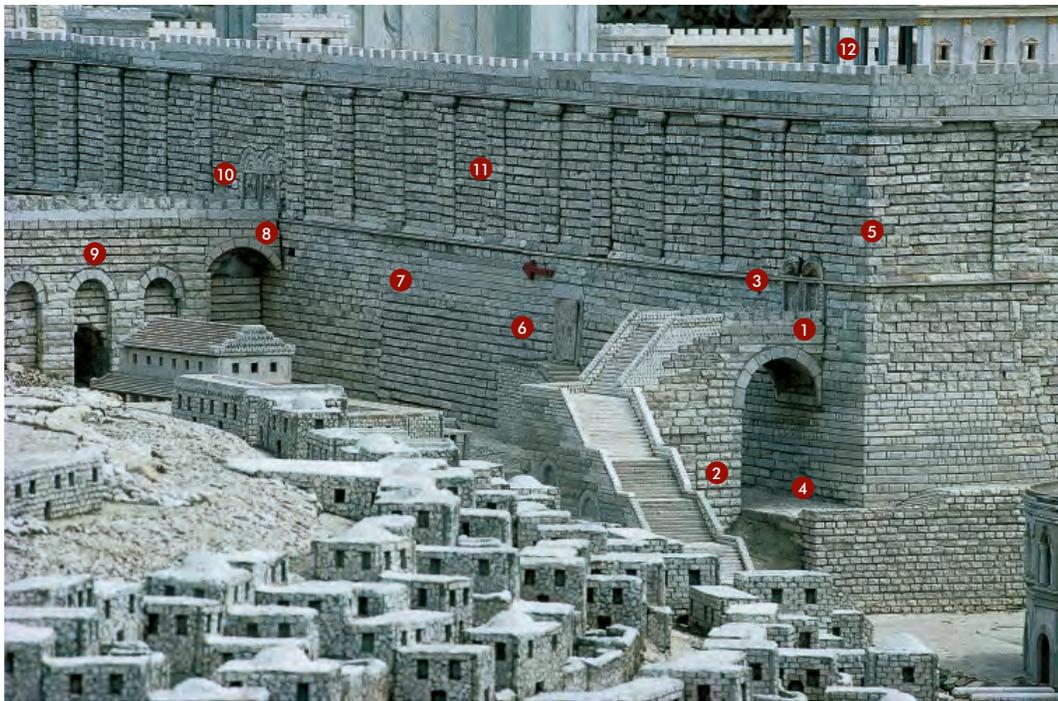


Abb. 7 Modell des Robinson- und des Wilson-Bogens an der westlichen Stützmauer des Tempels

- 1 Robinson-Bogen 2 Fuß des Robinson-Bogens 3 Robinson-Tor 4 Straße unter dem Robinson-Bogen 5 Südwest-Ecke des Tempelbezirks 6 Barclay-Tor 7 Bereich der heutigen Klagemauer 8 Wilson-Bogen 9 Aquädukt mit Wasser aus den El-Arrub-Quellen 10 Wilson-Tor / »Tor der Verwerfung« 11 Pilaster-Verzierungen 12 Königliche Säulenhalle

Umständen absolut Unmögliche möglich: Wilson erhielt als Nicht-Muslim Zutritt zu zahlreichen unterirdischen Gängen und Räumen des Tempelberges. Er machte von seinen Untersuchungen und Vermessungen detaillierte Aufzeichnungen, die bis heute von unschätzbarem Wert sind. Was er – und etwas später auch Warren – damals tun konnten, ist im ganzen 20. Jh. keinem einzigen Archäologen je wieder gewährt worden.⁴⁴

Der wenige Meter nördlich von der Klagemauer austretende Bogen wurde nach Wilson benannt, weil er ihn bei seinen Arbeiten entdeckt hatte. Dieser Bogen geht in seiner Struktur auf die letzte Wölbung eines gigantischen Aquädukts zurück,⁴⁵ der Was-

⁴² Veröffentlichungen von ihm: WILSON: Jerusalem the Holy City, Picturesque Palestine, Sinai and Egypt; WILSON: Notes on the Survey, and on Some of the Most Remarkable Localities and Buildings in and about Jerusalem; WILSON/WARREN: Recovery of Jerusalem; WILSON: The Masonry of the Haram Wall.

⁴³ Jerusalem war von 1516 – 1917 Teil des türkischen Reiches.

⁴⁴ SHANKS: Wie wir den Tempelberg verloren haben, S. 38.

⁴⁵ RITMEYER: The Archaeology of Herod's Temple Mount, SS. 6-7.



Abb. 8 Der Wilson-Bogen befindet sich heute in der zur Klagemauer gehörenden Männer-Gebetsabteilung.

① Wilson-Bogen

ser aus den sieben Quellen von El-Arrub (südlich von Bethlehem) zum Tempelberg führte.⁴⁶ Die gesamte Wasserleitung von El-Arrub bis zum Tempelberg wies die beträchtliche Länge von 68 km auf – dies obwohl der Abstand luftlinienmäßig lediglich 20 km betrug. Das Wasser wurde sorgfältig über diese Distanz von 820 m Höhe ü.M. auf das Niveau von 750 m hinunter geführt. Dies entspricht einem sagenhaft niedrigen Gefälle von lediglich etwa 1%. Wie die damaligen Ingenieure in der Lage waren, dies zu bewerkstelligen, ist noch heute eines der großen Rätsel des Zweiten Tempels.

Dieser Aquädukt diente im Bereich der Stadt Jerusalem gleichzeitig auch als begehbare Brücke für den Besuch des Zweiten Tempels, insbesondere für sozial höher gestellte Personen. Oberhalb des Wilson-Bogens befand sich ein monumentales Zugangstor, das ohne Treppen direkt in den Vorhof der Heiden führte.

Charles Warren

Wilson's Arbeiten wurden durch seinen Nachfolger *Charles Warren*,⁴⁷ der 1867 nach Jerusalem gekommen war, weitergeführt. Auch ihm verdanken wir infolge der Spezialbewilligungen von Seiten der Osmanen wichtige Entdeckungen. So gelang es ihm u.a., einen zu Tempelzeiten sehr wichtigen Zugang im Westen ausfindig zu machen. Dieser Eingang erinnert mit seiner Bezeichnung noch heute an seine verdienstvollen Arbeiten. Es handelt sich um das »Warren-Tor«,⁴⁸ das heute in dem so genannten »Westmauer-Tunnel«⁴⁹ zu sehen ist (vgl. Abb. 9 u. 62, Nr. 13). Aus friedenspolitischen Gründen ist es jedoch vor einigen Jahren, unter der Regierung Begins, zubetoniert worden.



Abb. 9 Das zubetonierte Warren-Tor im Westmauer Tunnel

J.T. Barclay

Der englische Architekt *J.T. Barclay* entdeckte 1848 das nach ihm benannte »Barclay-Tor«⁵⁰ am Süd-Ende der Klagemauer (vgl. Abb. 9 u. 7; Nr. 6). Dieses Tor führte einst über eine L-förmige Treppe hinauf auf den Tempelplatz (vgl. Abb. 62, Nr. 11). Der Sturz dieses Zugangs ist in der Frauenabteilung an der Klagemauer, ganz auf der rechten Seite, heute noch teilweise zu sehen. Es fällt auf, dass alle vier westlichen Zugänge zum Zweiten Tempel im Zeitalter der modernen Archäologie Namen von britischen Forschern aus dem 19. Jahrhundert erhalten haben.⁵¹

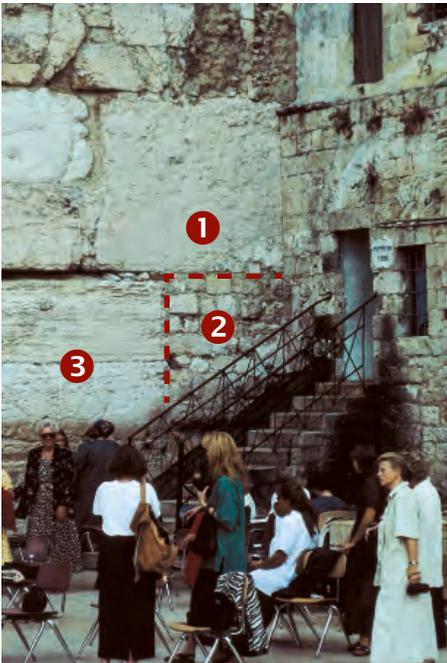


Abb. 10 Der Sturz des »Barclay-Tores« auf der Südseite der Frauen-Abteilung an der Klagemauer

① Sturz ② zugemauerter Eingang des Barclay-Tores ③ herodianische Torpfosten-Steine

⁴⁶ KOEKKOEK: *De geheimen van de offers*, SS. 20 u. 25-29.

⁴⁷ Veröffentlichung von ihm: WARREN: *Plans, Elevations, Sections etc., Showing the Results of the Excavations at Jerusalem, 1867 – 1870*; WILSON/WARREN: *Recovery of Jerusalem*; WARREN: *The Site of the Temple of the Jews*; WARREN/CONDER: *Survey of Western Palestine*; WARREN: *The Temple or the Tomb*.

⁴⁸ RITMEYER: *The Archaeology of Herod's Temple Mount*, SS. 7-8.

⁴⁹ Vgl. dazu: ICE/PRICE: *Ready to Rebuild*, SS. 139-150.

THE MINISTRIES OF RELIGIOUS AFFAIRS/THE HOLY SITES AUTHORITY/THE WESTERN WALL HERITAGE FOUNDATION: *The Western Wall Tunnels*.

⁵⁰ RITMEYER: *The Archaeology of Herod's Temple Mount*, S. 6.

⁵¹ Die vier Westeingänge zum Tempelbezirk werden in den Schriften von Josephus Flavius alle erwähnt. Leider finden ihre damaligen Namen dort jedoch keine Erwähnung (FLAVIUS: *Jüdische Altertümer* XV, 11.5).

C. Clermont-Ganneau

Nach diesen englischsprachigen Forschern muss unter Übergehung manch anderer Gelehrten des 19. und des 20. Jh., die sich auch um die Erforschung Jerusalems und seines Tempels bemüht hatten, zumindest noch ein Franzose erwähnt werden: C. Clermont-Ganneau. Er entdeckte 1871 eine Inschriften-Tafel auf Griechisch, die Heiden den Zugang zum Bereich des Tempelbezirks jenseits der Zwischenwand der Umzäunung unter Androhung der Todesstrafe verbot. Von dieser Entdeckung soll später noch die Rede sein. Da dieser Fund zur Zeit der Türkenherrschaft in Jerusalem erfolgte, befindet sich das Original dieser Beschriftung heute in Istanbul. Im Stadtmuseum von Jerusalem (Davids-Tower) ist jedoch eine gute Nachbildung davon zu sehen (vgl. Abb. 11).

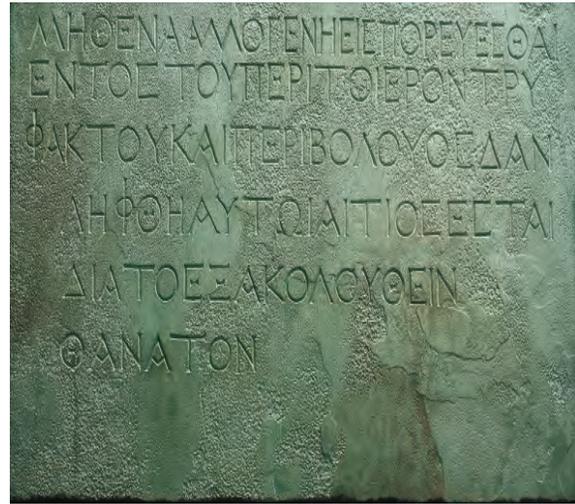


Abb. 11 Griechische Warntafel. Solche Inschriften warnten Heiden vor dem Überschreiten der Zwischenwand der Umzäunung. (Kopie, Stadtmuseum Jerusalem, Davids-Tower)



Abb. 12 Blick in den Westmauer-Tunnel. Im Bereich der Bildmitte: Teilansicht des größten bisher gefundenen Bausteines, der zum Zweiten Tempel gehörte. Er wiegt ca. 578 t. Seine Länge beträgt 13,7 m, seine Höhe 3,5 m und seine Breite ca. 4,5 m.⁵² Solche mächtigen Steine in den Fundamentbereichen der Mauern lieferten besondere Festigkeit im Fall von Erdbeben.



Abb. 13 Eroberung des Tempelberges im Juni 1967

Der Westmauer-Tunnel

Mit dem Sechs-Tage-Krieg von 1967 trat die Erforschung des Zweiten Tempels in eine neue revolutionierende Phase ein. Durch diesen Existenz-Krieg kam das jüdische Volk nach fast



Abb. 14 1967: Zurück an der Westmauer

⁵² RITMEYER: The Archaeology of Herod's Temple Mount, S. 7.

Früher hatte man die Behauptung von Josephus Flavius, dass zum Bau des eigentlichen Tempelhauses Steine von 25 x 8 x 12 Ellen (in Kleinen Ellen = 11,25 x 3,6 x 5,4 m; in Königsellen: 13,12 x 4,2 x 6,3 m) bzw. von 45 x 5 x 6 Ellen (in Kleinen Ellen = 20,25 x 2,25 x 2,7 m; in Königsellen = 23,62 x 2,62 x 3,15 m) verwendet worden seien (FLAVIUS: Jüdische Altertümer XV, 11.8; Der Jüdische Krieg V, 5.6), als hoffnungslose Übertreibung abgetan. Heute wissen wir, dass diese Aussagen überhaupt nicht unrealistisch sind.

2000 Jahren wieder in den Besitz des Tempelberges. Die durch eine Mauer geteilte Stadt Jerusalem konnte wieder vereinigt werden (vgl. Ps 122,3). Daher wurde es möglich, dass unter israelischer Oberhoheit in den Jahren 1968 - 1982 der oben bereits erwähnte Westmauer-Tunnel in der Verlängerung der Klagemauer nach Norden (entlang der einstigen Tempel-Stützmauer) unter den Häusern hindurch gegraben werden konnte. Die damit verbundenen Forschungsarbeiten brachten hochinteressante Dinge ans Licht. Ab 1985 wurden diese Arbeiten unter der Leitung von *Dan Bahat* im Namen der Israel Antiquities Authority wieder aufgenommen und weitergeführt.⁵³

Die Ausgrabungen auf dem Ophel Parallel zu den eben beschriebenen Tunnelgrabungen führte die Israel Exploration Society zunächst unter der Leitung von *Benjamin Mazar*⁵⁴ und später unter *Meir Ben-Dov*⁵⁵ in den Jahren 1968 - 1978 archäologische Ausgrabungen auf dem Ophel⁵⁶ oberhalb der Davidsstadt und im Bereich der Südwest-Ecke der äußeren Stützmauer des Zweiten Tempels durch. Unter *Ronny Reich*⁵⁷ wurden diese Forschungsarbeiten ab 1995 weiter geführt.⁵⁸ Durch all diese Bemühungen konnten unsere Kenntnisse des einstigen Tempels gewaltig erweitert werden.



Abb. 15 1967: Jubel auf dem Berg Zion
Ps 126,1-2:

[1] Als der HERR das Schicksal Zions wendete, waren wir wie Träumende.
[2] Da wurde unser Mund gefüllt von Lachen, und unsere Zunge von Jubel.
Da sagte man unter den Nationen: Der HERR hat Großes an ihnen getan!

Leen Ritmeyers Entdeckungen

Der Architekt-Archäologe *Leen Ritmeyer*⁵⁹ wirkte von 1973 - 1976 bei den Ausgrabungen unter Benjamin Mazar mit. Im Ganzen arbeitete Ritmeyer während über 20 Jahren an und auf dem Tempelberg. Ihm gelang es, das 500-Ellen-Quadrat, den eigentlich heiligen Bereich des einstigen Tempels, exakt zu lokalisieren.⁶⁰ Dies war denn auch das Thema seiner Doktor-Dissertation, die 1992 von der Universität Manchester angenommen wurde.⁶¹ Seine Entdeckungen stießen in der Archäologengemeinschaft in der Folge sehr schnell auf breite Akzeptanz.⁶²

Im Frühjahr und im Sommer 1994 glückte es Ritmeyer schließlich, den genauen Standort der Bundeslade und des Allerheiligsten auf dem Felsen in der so genannten Omar-Moschee festzustellen.⁶³ Diese Lokalisierung deckt sich mit einer sehr wichtigen Tradition innerhalb der jüdischen Orthodoxie.⁶⁴

Ritmeyers neue Erkenntnisse ermöglichten es schließlich, u.a. dank der genauen Maßangaben im Tal-mud-Traktat Middoth, den ganzen Grundbauplan des Zweiten Tempels mitsamt den Vorhöfen, Nebengebäuden, Säulenhallen etc. äußerst exakt auszuarbeiten und auf dem heutigen Tempelplatz zu lokalisieren.⁶⁵ Seine Ergebnisse sind dermaßen eindeutig, sodass alle Einzelheiten wie in einem Puzzle schön aufgehen und zusammen harmonisieren. Querschnitte durch den Tempelberg von Osten nach Westen und von Norden nach Süden, unter Berücksichtigung der bekannten Höhenlagen des gewachsenen Felsens, stimmen genau mit den Niveaus der verschiedenen Tempelvorhöfe, des Heiligen und des Allerheiligsten überein, so wie sie aus

- ⁵³ Wichtige Veröffentlichung von ihm: BAHAT: The Western Wall Tunnels.
- ⁵⁴ Wichtige Veröffentlichungen von ihm: MAZAR: Excavations near the Temple Mount Reveal Splendors of Herodian Jerusalem; MAZAR: Finds from the Archaeological Excavations near the Temple Mount; MAZAR: The Excavations in the Old City of Jerusalem near the Temple Mount. Preliminary Report of the second and the third Season 1969-1970, MAZAR: The Mountain of the LORD.
- ⁵⁵ Wichtige Veröffentlichungen von ihm: BENDO-V/NAOR/ZEEV: Die Westmauer; BENDO-V: Herod's Mighty Temple Mount; BENDO-V: In the Shadow of the Temple, The Discovery of Ancient Jerusalem; BENDO-V: The Ophel, Archaeological Garden.
- ⁵⁶ D.h. auf dem Südrhang des Tempelberges.
- ⁵⁷ Wichtige Veröffentlichung von ihm: REICH/AVNI/WINTER: The Jerusalem Archaeological Park.
- ⁵⁸ Eine wichtige Zusammenfassung der Ausgrabungen auf dem Ophel aus dem Jahr 2002 bietet das folgende, von Eilat Mazar, einer Enkelin Benjamin Mazars, verfasste Werk: MAZAR: The Complete Guide to the TEMPLE MOUNT EXCAVATIONS.
- ⁵⁹ Wichtige Veröffentlichungen von ihm: s. RITMEYER in der Bibliographie im Anhang. Ritmeyer besitzt eine Homepage, über die seine Publikationen bezogen werden können: <http://dsspace.dial.pipex.com/ritmeyer/index.shtml>
- ⁶⁰ Die früheren Versuche, den eigentlich heiligen Bereich des einstigen Tempels zu lokalisieren schlugen alle fehl. Zu nennen sind hier die Ansätze von M. De Vogüé (1864), J. Fergusson (1878), Ch. Warren (1880), C.R. Conder (1884), C. Schick (1896), C.M. Watson (1896), C. Mommert 1903), G. Dalman (1909), F.J. Hollis (1934), J. Simons (1952), L.-H. Vincent (1954), A.S. Kaufman (1977) und D.M. Jacobson (1990). T. Chaplin hätte das heilige 500-Ellen-Quadrat eigentlich bereits um 1875 absolut richtig lokalisiert, wenn er nicht von einer falschen Ellenlänge ausgegangen wäre (vgl. RITMEYER: The Archaeological Development of the Temple Mount in Jerusalem, SS. 45-90)!
- ⁶¹ RITMEYER: The Archaeological Development of the Temple Mount in Jerusalem, A thesis approved by the University of Manchester for the degree of Doctor of Philosophy in the Faculty of Arts, 1992.
- ⁶² RITMEYER: The Ark of the Covenant, Where it stood in Solomon's Temple, S. 47.

dem in vielen Hinsichten überaus präzise verfassten Traktat Middoth hervorgehen. Des Weiteren gibt es bestätigende genaue Übereinstimmungen zwischen den lokalisierten Tempelgebäuden mit den durch Warren und Wilson erforschten Untergrundstrukturen des Tempelberges.

Auf der Grundlage dieser neuesten soliden Forschungsergebnisse konnten Modelle des Zweiten Tempels erstellt werden,⁶⁶ die bezüglich der Präzision alles Bisherige deutlich

überbieten. In der vorliegenden Veröffentlichung finden diese Modelle als Bildvorlagen reiche Verwendung. Diesen kurzen Abriss der Geschichte der modernen Archäologie des Tempelberges abschließend, kann nachdrücklich beteuert werden: Noch nie hat man seit der Zerstörung Jerusalems im Jahr 70 eine derart gute Ausgangslage gehabt, um den Zweiten Tempel im Licht des Neuen Testaments zu studieren, als gerade heute, am Anfang des dritten Millenniums n. Chr.



Abb. 16 Der Tempelplatz von Südwesten her gesehen

❶ die Klagemauer ❷ Eingang zum Westmauer-Tunnel ❸ die Südwest-Ecke des Tempelplatzes ❹ Ausgrabungen auf dem Ophel

⁶³ RITMEYER: The Temple and the Rock; RITMEYER: The Ark of the Covenant, Where It Stood in Solomon's Temple, SS. 46-55, 70-73.

Damit wurde auch endgültig klar, dass die Ansätze von B. Bagatti (er setzte 1979 das eigentliche Tempelgebäude südöstlich vom Felsendom an), sowie von A. Kaufmann (er suchte das eigentliche Tempelhaus nördlich vom Felsendom), D.M. Jacobson (er lokalisierte 1980 den Felsen des Domes zwischen dem Allerheiligsten und dem Altar), S. Goren (er wählte das Allerheiligste 1967 westlich vom Felsendom) und anderer, die den Altar auf dem Felsen des Domes zu suchen glaubten, eindeutig falsch waren.

Das große Problem bei allen Ansätzen, die mit Ritmeyers Arbeit konkurrieren, besteht darin, dass in ihnen die Ergebnisse der Tempelarchäologie seit 1967 kaum oder zu wenig beachtet werden. Besonders Erwähnenswert sind in diesem Zusammenhang Ritmeyers Antworten im Blick auf die Herausforderungen von E. Martin, D.M. Jacobson und A. Kaufmann unter: <http://dsspace.dial.pipex.com/ritmeyer/theories.shtml>

Eine gute Zusammenfassung der wichtigsten differierenden Ansichten bietet: ICE/PRICE: Ready to Rebuild, SS. 151-170.

Eine wertvolle und sehr ausführliche bibliographische Zusammenstellung zu diesem Thema findet sich in: BUSINK: Der Tempel von Jerusalem, Bd. I, SS. 1-20.

⁶⁴ ICE/PRICE: Ready to Rebuild; The Imminent Plan to Rebuild the Last Days Temple, S. 167.

⁶⁵ Vgl. RITMEYER: The Temple and the Rock.

⁶⁶ Die Firma Ritmeyer Archaeological Design (RAD) konzipierte drei verschiedene Modelle. Zwei davon umfassen den gesamten Tempelbezirk (Maßstäbe: 1:2000 und 1:275). Ein drittes Modell stellte eine detaillierte Wiedergabe des eigentlichen Tempelhauses dar (Maßstab 1:75).

Das Modell von Alec Garrard, Fressingfield, Suffolk, England (Maßstab 1:100) repräsentiert viele Details der Forschungen von Ritmeyer. Aber in einer Reihe von Details stimmt es nicht mit dem neuesten Stand überein, da der Kontakt zwischen Garrard und Ritmeyer erst entstand, als der Bau dieses Modells schon fortgeschritten war.

Das weltbekannte Modell von M. Avi-Jonah auf dem Gelände des Hotels Holyland in Jerusalem (vgl. HOLYLAND CORP.: Illustrierter Führer zum Modell des Alten Jerusalem zur

Zeit des zweiten Tempels in dem Grundstück des Holyland Hotels), ist zwar an sich außerordentlich gut, doch zur Zeit befindet es sich nicht mehr auf dem allerneuesten Stand der biblischen Archäologie. Es wurde im Maßstab 1:50 konzipiert.

Die Geschichte des Tempels und die Geschichte Israels

*Und sie sollen mir ein Heiligtum machen,
damit ich in ihrer Mitte wohne.*

2Mo 25,8

Die Geschichte des Tempels ist aufs Engste mit der Geschichte Israels verknüpft.¹ Die Geschichte des Tempels ist die Geschichte Israels. Oder anders ausgedrückt: Die Geschichte Israels ist die Geschichte des Tem-

pels. Aus dieser engen Verbindung zwischen dem Haus Gottes und dem Volk Gottes ergibt es sich, dass die Geschichte Israels sinnvoll nach Tempelperioden eingeteilt werden kann:²



Abb. 17 Modell der Stiftshütte in Originalgröße (Timna-Park, Israel)

■ 1. Die Periode der Stiftshütte

Bei der Periode der Stiftshütte (1560 - 960 v. Chr.) handelt es sich um die Zeit vom Auszug Israels aus Ägypten bis auf den Bau des Salomo-Tempels in Jerusalem. Bei der kurz nach dem Auszug aus Ägypten (1560 v. Chr.)³ gebauten Stiftshütte handelte es sich um einen transportablen Tempel, um einen den Gegebenheiten der Wüstenwanderung Israels entsprechenden Elementbau aus Akazienholz, Gold, Silber, Bronze, kunstvollen Geweben und Tierhäuten.⁴ Unter den zahlreichen hebräischen Bezeichnungen für die Stiftshütte im AT seien nachfolgend drei besonders wichtige genannt:

- ▶ *'ohel mo'ed* = Zelt der Zusammenkunft (2Mo 28,30)
- ▶ *mischkan* = Wohnung (2Mo 25,9)
- ▶ *heikhal* = Tempel (1Sam 3,3)⁵

Ein Abbild des himmlischen Tempels

Mose bekam auf dem Berg der Gesetzgebung einen visionären Einblick in den Himmel. Er sah den originalen Tempel, das himmlische Urbild – so wie später Johannes auf der Insel Patmos (vgl. Off 11,19). Ihm wurde befohlen, die Stiftshütte mitsamt allen Tempelgeräten exakt nach der ihm gezeigten Vorlage herzustellen. 2Mo 25,9.40:

[9] Nach allem, was ich dir zeige, das Muster der Wohnung und das Muster [*thavnith*]⁶ aller ihrer Geräte, also sollt ihr es machen. ... [40] Und sieh zu, dass du sie⁷ nach ihrem Muster [*thavnith*] machst, das dir auf dem Berg gezeigt worden ist.

¹ Ausführlicher zur Geschichte des Tempels vgl.: LIEBI: Jerusalem – Hindernis für den Weltfrieden? Das Drama des jüdischen Tempels.

² In der Geschichtsschreibung und in der Archäologie ist es üblich, von den Perioden des Ersten bzw. des Zweiten Tempels zu sprechen (jede Periode endete mit einer Totalzerstörung des Heiligtums). Diese Begriffe haben sich fest eingebürgert. Es handelt sich um eine Konvention, die sich biblisch begründen lässt (vgl. Esr 3,12, wo sich der hebräische Fachausdruck für »Erster Tempel« findet [*ha-bajith ha-rischon* = w. »das erste Haus«]).

Ich schlage nun vor – gewissermaßen als Novum – die *ganze* Geschichte Israels, selbst unter Einschluss der Eschatologie (= die Lehre der biblischen Endzeit-Prophetie), nach Tempel-Perioden einzuteilen.

³ Aufgrund von 1Kön 6,1 setzen viele bibeltreue Forscher den Exodus aus Ägypten auf ca. 1450 v. Chr. an. Wenn man jedoch davon ausgeht, dass in den 480 Jahren, die in 1Kön 6,1 genannt werden, die 114 Jahre Fremd- bzw. Usurpatorenherrschaft des Richterbuches bewusst nicht mitgerechnet worden sind, so kann man die Datierung des Auszugs aus Ägypten auf ca. 1560 v. Chr. ansetzen (vgl. HEIKOOP: Die Zukunft nach den Weissagungen des Wortes Gottes, SS. 114-115).

⁴ Zur Symbolik der Stiftshütte vgl.: KIENE: Das Heiligtum Gottes in der Wüste Sinai (ausgezeichnetes Standardwerk zu diesem Thema mit vierfarbigen Bildern eines äußerst präzisen Modells, das vom Autor selbst konzipiert worden war).

S. ferner: LEVINE: The Tabernacle (jüdisches Standardwerk zur Stiftshütte mit Bildern eines vom Autor selbst konzipierten Modells).

⁵ Das hebräische Wort *heikhal* geht auf den sumerischen Begriff É-GAL (= großes Haus, großer Palast) zurück (KÖHLER/BAUMGARTNER, SS. 234-235.). Im Bibelhebräischen kann der Begriff *heikhal* je nach Kontext im eingeschränkten Sinn auch lediglich »das Heilige«, den großen Raum vor dem Allerheiligsten bezeichnen (z.B. 1Kön 6,3).

⁶ *thavnith* = Urbild, Modell, Bauplan, Abbild, Nachbildung (vgl. z.B. KÖHLER/BAUMGARTNER, S. 1554).

⁷ D.h. die in 2Mo 25,39 genannten Tempelgeräte.

2Mo 26,30:

[30] Und so richte die Wohnung auf, nach ihrer Vorschrift [*misch-path*],⁸ wie sie dir auf dem Berge gezeigt worden ist.

In Verbindung mit dem Brandopferaltar heißt es in 2Mo 27,7-8:

[7] Und seine Stangen sollen in die Ringe gebracht werden, dass die Stangen an beiden Seiten des Altars seien, wenn man ihn trägt.
[8] Hohl, von Brettern sollst du ihn machen; so wie dir auf dem Berg gezeigt worden ist, also soll man ihn machen.

Stephanus nahm in seiner Rede vor dem Sanhedrin auf die eben zitierten Verse in 2Mo 25 Bezug (Apg 7,44):

[44] Unsere Väter hatten die Hütte des Zeugnisses in der Wüste, wie der, welcher zu Moses redete, befahl, sie nach dem Muster [*hypodeigma*]⁹ zu machen, das er gesehen hatte ...

Auch im Hebräerbrief wird die Lehre von dem himmlischen Tempel auf 2Mo 25 begründet (Heb 8,4-5; 9,23-24):

[4] Denn wenn er [Jesus] sich nämlich auf Erden befände, so wäre er nicht einmal Priester,¹⁰ weil die Priester da sind, die nach dem Gesetz die Gaben darbringen,
[5] (die dem Abbild [*hypodeigma*]¹¹ und Schatten [*skia*]¹² der himmlischen Dinge dienen, gleichwie Moses eine göttliche Weisung empfing, als er im Begriff war, die Hütte aufzurichten; denn »siehe«, spricht er, »dass du alles nach dem Muster [*typos*]¹³ machst, das

dir auf dem Berg gezeigt worden ist«).¹⁴ ... [9,23] Es war nun nötig, dass die Abbilder [*hypodeigmata*]¹⁵ der Dinge in den Himmeln hierdurch [d.h. durch mosaische Opfer] gereinigt wurden, die himmlischen Dinge selbst aber durch bessere Schlachtopfer [d.h. durch das Opfer des Messias, das alle verschiedenen mosaischen Opfertypen erfüllen sollte] als diese.
[24] Denn der Messias ist nicht eingegangen in das mit Händen gemachte Heiligtum, ein Gegenbild [*antitypos*]¹⁶ des wahrhaftigen,¹⁷ sondern in den Himmel selbst, um jetzt vor dem Angesicht Gottes für uns zu erscheinen ...

In Heb 8 wird die Stiftshütte mit dem Zweiten Tempel identifiziert. In den Versen 4 und 5a geht es um die Priester des Zweiten Tempels, die zur Zeit der Abfassung des Hebräerbriefes (62 n. Chr.) dem himmlischen Abbild dienten.¹⁸ Die Tatsache, dass der Zweite Tempel ein Abbild des himmlischen Tempel ist, wird an dieser Stelle unter Verweis auf Mose, der die *Stiftshütte* nach dem himmlischen Urbild bauen musste, belegt. Dies zeigt, dass in der Bibel die Stiftshütte und der Zweite Tempel als unzerrennliche Einheit betrachtet werden. Ferner belegt Heb 8,4-5, dass nicht nur das transportable Heiligtum ein Abbild des himmlischen war, sondern ebenso der Tempel in Jerusalem. Diese Feststellungen werden später noch von großer Bedeutung sein.

Vom Sinai nach Zion

Die Beschaffenheit der Stiftshütte wird bis in kleinste Details umfassend in 2Mo 25 - 40 beschrieben. Die Stiftshütte war das geistliche Zentrum Israels. Um sie her lagerten

sich während der Wüstenreise, die im Ganzen 40 Jahre dauerte, alle zwölf Stämme nach genauer Vorschrift (4Mo 2). Auch nach dieser Periode erfüllte sie noch sehr lange weiterhin ihre Funktion als Tempel. Nach der Zeit der Lagerung Israels in Gilgal (Jos 4,19), stand sie während Jahrhunderten in Silo (Jos 18,1; Rich 18,31; 1Sam 1,7). Später wurde sie in Nov (1Sam 21-22) und schließlich in Gibeon (1Kön 3,4-5; 1Chr 16,39) aufgerichtet.¹⁹ Die große Wende kam mit David und Salomo. Der König David eroberte um 1004 v. Chr. die jebusitische Enklave Jerusalem, am Südrand des Berges Zion. Durch göttliche Offenbarung wurde ihm mitgeteilt, dass sich dort auf diesem Berg der von Mose angekündigte auserwählte und absolut exklusive Ort für den Gottesdienst befand.²⁰

Die Stiftshütte und der Tempel in Jerusalem

Zu der Zeit als Salomo den Ersten Tempel auf dem Berg Zion bzw. Morija baute, wurde die Stiftshütte mitsamt all ihren Tempelgeräten nach Jerusalem gebracht (1Kön 8,4; 2Chr 5,5). Der biblische Text berichtet nicht weiter darüber, was man danach mit der Stiftshütte getan hatte. Es ist aber völlig naheliegend, dass man dieses herrliche Heiligtum damals nicht einfach wegwarf. In diesem Zusammenhang sei noch auf folgende Tatsache verwiesen: Im Judentum wird der Stiftshütte höhere Heiligkeit als dem Ersten und dem Zweiten Tempel zugemessen, weil sie im Gegensatz zu jenen nie einer Totalvernichtung anheim gefallen war. Der Talmud überliefert, dass die Stiftshütte als zerlegbarer Elementbau in den Tiefen des Tempelberges eingelagert wurde, und zwar unter

⁸ *mischpath* = Vorschrift, oder: Art und Weise, Beschaffenheit (GESENIUS/BUHL, S. 473).

⁹ *hypodeigma* = Kopie, Nachbildung, Nachahmung, Gleichnis.

¹⁰ Jesus wurde als Nachkomme aus dem Stamm Juda geboren (Heb 7,14). Nach dem Gesetz Mose können jedoch nur von Aaron abstammende Israeliten aus dem Stamm Levi im Tempel Priesterdienst ausüben (Heb 7,11).

¹¹ *hypodeigma* = Kopie, Nachbildung, Nachahmung, Gleichnis.

¹² *skia* = Schatten, umrisshafte Abbildung.

¹³ *typos* = Vorbild, Beispiel, Umriss, Form, Skizze.

¹⁴ 2Mo 25,40.

¹⁵ *hypodeigmata* = Pl. von *hypodeigma*; = Kopie, Nachbildung, Nachahmung, Gleichnis.

¹⁶ »Gegenbild« = griech. *antitypos*; = entsprechendes Abbild, korrespondierendes Bild, ein Bild, das anstelle von etwas Anderem steht (*anti* = anstelle von; *typos* = Bild).

¹⁷ D.h. des wirklichen, eigentlichen (griech. *aléthinos*)

¹⁸ Die Verben »darbringen« und »dienen« in Heb 8,4-5 werden in der *Präsensform* verwendet. Dies steht in schöner Übereinstimmung mit dem oben Gesagten. Im Normalfall hat der Indikativ Präsens nämlich Gegenwartsbezug. Die Verwendung des Präsens in diesen Versen stellt allerdings keinen *Beweis* dafür dar, dass der Hebräerbrief vor dem Jahr 70 geschrieben wurde, da man eine solche Präsensform auch z.B. als *praesens historicum* auffassen könnte. Die Abfassungszeit des Hebräerbriefes vor dem Untergang Jerusalems muss aus anderen Argumenten hergeleitet werden.

¹⁹ Die Reisen der Bundeslade waren noch bewegter als die der Stiftshütte. Nachdem sie lange Zeit im Allerheiligsten zu Silo ihren Standort gehabt hatte (1Sam 4,4), durchlief sie nacheinander folgende Stationen: Asdod, Gath, Ekron (1Sam 5,1.8.10), Beth Schemesch (1Sam 6,19), Kirjath-Jearim (1Sam 7,1-2), Perez-Ussa (2Sam 6,8-11), Jerusalem (im Zelt auf dem Südrand von Zion I; 2Sam 6,12.17), Jerusalem (im Allerheiligsten auf dem Gipfelraum des Tempelberges; 1Kön 8,6).

²⁰ 5Mo 12,13-14; 1Chr 22,1; 2Chr 6,20; Ps 132,13; vgl. 1Kön 11,36; 2Chr 6,20.

²¹ Ebenso wird der für die Stiftshütte charak-

den Höhlungen des Heiligen (BT *sotah* 9a). Die Tempelgeräte der Stiftshütte fanden im Ersten Tempel weiterhin Verwendung. So ging die Stiftshütte gewissermaßen, ohne die Verbindung irgendwie abzureißen, organisch im Ersten Tempel auf. Das macht auch klar, weshalb der Tempel in Jerusalem im AT zuweilen als »Hütte« (*sokh*) bzw. als »Zelt« (*'ohel*) bezeichnet werden konnte (Ps 76,3; 15,1; 27,5; 31,20; Jes 4,6).²¹ Unter Beachtung dieser Einheit zwischen der Stiftshütte und dem späteren Tempel in Jerusalem wird ferner auch viel verständlicher, weshalb es möglich sein konnte, dass im Hebräerbrief (geschrieben um ca. 62 n. Chr.)²² der Zweite Tempel in Jerusalem in eigentümlicher Weise mit der Stiftshütte identifiziert wurde (Heb 9,1ff.; 13,10).

■ 2. Die Periode des Ersten Tempels

Die Periode des Ersten Tempels (960 - 586 v. Chr.)²³ begann mit der Einführung der Opfer in Jerusalem unmittelbar nach der Vollendung des Tempelbaus unter Salomo. Dieser Zeitabschnitt endete mit der Tempelzerstörung durch die Babylonier. Nachdem David umfassende Vorbereitungen für den Bau des Ersten Tempels getroffen hatte (1Chr 28-29), machte sich sein Sohn Salomo an die eigentliche Ausführung dieses Werkes. Er baute Jerusalem nach Norden aus und setzte das Tempelhaus auf die Anhöhe des Berges (2Chr 3,1).²⁴ In 1Kön 6-7 und 2Chr 3-5 wird die Architektur des Ersten Tempels detailliert geschildert. Wie die Stiftshütte, so war auch der Erste Tempel nicht das Werk des menschlichen Erfindergeistes. David übergab

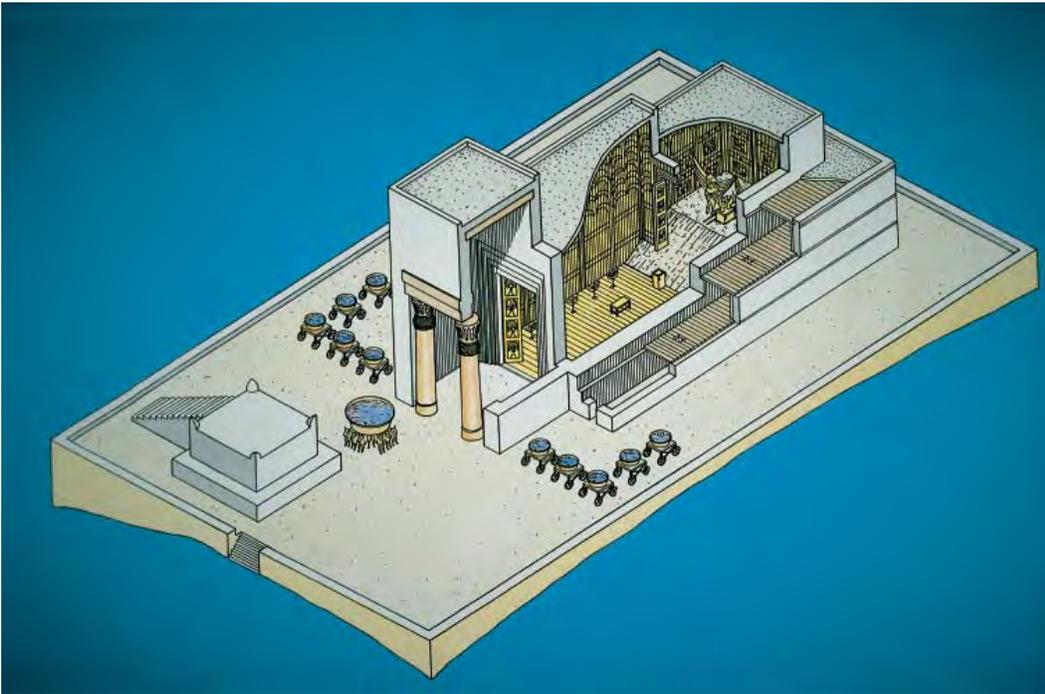


Abb. 18 Der Tempel Salomos mit dem innersten Vorhof

Salomo einen schriftlichen detaillierten Bauplan, den er inspiriert durch den Heiligen Geist verfasst hatte (1Chr 28,11-19). Salomo war sich als Ausführer bewusst, dass das irdische Tempelhaus die Entsprechung zum himmlischen Urbild war (2Chr 6,21.30.33.39).

Das eigentliche Tempelhaus war von zwei Vorhöfen umgeben, einem kleineren, dem »Vorhof der Priester«, der das Gebiet rund um das eigentliche Tempelhaus herum abgrenzte, und einem größeren äußeren Vorhof, der – wie wir noch sehen werden – eine Fläche von 500 x 500 Ellen darum herum bedeckte (1Kön 7,12; 2Chr 4,9). Diese Vorhöfe waren durch schützende Festungsmauern umgeben. Im hebräischen Text wird diese burgähnlich befestigte Tempelanlage mit dem Wort *birah* (= Akropolis, Burganlage, befestigte Oberstadt, Tempelbezirk)²⁵ bezeichnet (1Chr 29,1.19).

Der Bau des Ersten Tempels wurde um 967 v. Chr. in Angriff genommen. Er dauerte 7 Jahre und 7 Monate. Um 960 v. Chr. wurde dieses prächtige Werk feierlich vollendet (vgl. 1Kön 6,1.37.38).

■ 3. Die Periode ohne den Ersten Tempel

Durch die Zerstörung des Ersten Tempels kam der israelitische Opferdienst zum Stillstand. Mit der Errichtung des Altars für den Zweiten Tempel wurde er wieder aufgenommen. Somit erstreckte sich die Periode ohne Tempel wegen des Babylonischen Exils von 586 - 537 v. Chr. Mit dem ersten Feldzug Nebukadnezars II. gegen Jerusalem um 605 v. Chr. begann die Babylonische Gefangenschaft (Dan 1,1-2). Der Höhepunkt der Katastrophe ereignete sich

teristische Begriff *mischkan* (= »Wohnung«) an verschiedenen Stellen auch für den Tempel in Jerusalem verwendet (z.B. 2Chr 29,6; Ps 74,7; 84,2).

²² Vgl. in Verbindung mit dieser Datierung: LIEBI: Paulusbrieve neu bestätigt, S. 458.

²³ Für die Jahreszahlen der Königszeit folge ich hier den Berechnungen von Edwin Thiele, durch welche die meisten chronologischen Probleme dieser Periode auf geradezu spektakuläre Weise gelöst werden konnten (vgl. THIELE: The Mysterious Numbers of the Hebrew Kings).

²⁴ Josephus Flavius bezeugte, dass der Tempel auf dem höchsten Punkt des Berges gebaut wurde (FLAVIUS: Der Jüdische Krieg V, 5.1.)

Auch in der architektonischen Beschreibung des Endzeit-Tempels im Buch Hesekiel wird das eigentliche Tempelhaus auf dem Gipfel des Berges platziert (Hes 43,12) Diese Bergspitze findet wegen ihrer großen Bedeutung in der Heilsgeschichte schon im Landverteilungs-Plan von Josua Erwähnung (Jos 15,8).

²⁵ Vgl. z.B. GESENIUS/RUDOLF, Bd. I, S. 143.

²⁶ An dieser Stelle sei es erlaubt, einen Bezug zum Abendland in der heutigen Zeit herzustellen: In der Sprache der postmodernen, esoterisch überfremdeten Kultur Europas am Anfang des 21. Jahrhunderts würde man anstelle von »Naturgöttern« eher von »kosmischen Kräften in der Natur« sprechen (vgl. dazu: LIEBI: New Age! Hat die große Wende begonnen? Kritische Analysen zum gegenwärtigen Esoterik-Boom).

²⁷ Mit dem Fasten im 5. Monat (= Av; Juli/August) ist das Trauern um den Tempel gemeint (NEWMAN/SIVAN: Le Judaïsme de A à Z, SS. 339-342).

²⁸ D.h. so möge meine rechte Hand ihre Pflicht und ihren Dienst vergessen (vgl. EDEL: Hebräisch-Deutsche Präparation zu den Psalmen, S. 167).

²⁹ Zum Hesekiel-Tempel vgl.: LIEBI/PROHIN: Ezéchiél, SS. 266-299. JONGENBURGER: Hier zal Ik wonen, de toekomstige Tempel volgens Ezechiël, SCHMITT/LANEY: Messiah's Coming Temple, Ezekiels's Prophetic Vision of the Future Temple.

³⁰ Zur Zeitgeschichte von Kyrus bis in die Periode des NT vgl. z.B.: BRUCE: Basiswissen Neues Testament, Zeitgeschichte von Kyros bis Konstantin. Als Quellentext: FLAVIUS: Jüdische Altertümer X, XI.1ff.

um 586 v. Chr., als die chaldäischen Truppen Jerusalem vollständig verwüsteten und den herrlichen salomonischen Tempel in Staub und Asche legten (2Chr 36,17-20). Ein Volk, das dem einen wahren Gott dermaßen den Rücken zugekehrt hatte und es lieber vorzog, den Naturgöttern²⁶ der umliegenden heidnischen Völkern zu dienen, erwies sich als unwürdig, weiterhin das Symbol auf dem Zionsberg für den einen wahren Gott zu verwalten. Deshalb kam es zum Untergang des Ersten Tempels. Am 9. Av ging das Heiligtum in Flammen auf. Deshalb wurde dieser heiße Sommertag fortan zum Trauer- und Fastentag um den verlorenen Tempel (Sach 7,3.5; 8,19).²⁷

Das jüdische Volk wurde nach Babylonien deportiert und sollte dort in der Ferne zur Einkehr und zur Umkehr geführt werden (Jer 29). In dieser Zeit entstand der Psalm 137, der so ergreifend von der in Babylonien neu geweckten Sehnsucht nach Zion, dem Tempelberg, zeugt:

[1] An den Flüssen Babels, da saßen wir und weinten,
indem wir Zions gedachten.

[2] An die Weiden in ihr hängten wir unsere Lauten.

[3] Denn die uns gefangen weggeführt hatten,
forderten dort von uns die Worte eines Liedes,
und die uns wehklagen machten,
Freude:

»Singt uns eines von Zions Liedern!«

[4] Wie sollten wir ein Lied des HERRN singen
auf fremder Erde?

[5] Wenn ich dein vergesse, Jerusalem,
so vergesse meine Rechte!²⁸

[6] Es klebe meine Zunge an meinem Gaumen,
wenn ich deiner nicht gedenke,
wenn ich Jerusalem nicht erhebe
über die höchste meiner Freuden!

Während der Zeit der babylonischen Verbannung bekam der Prophet Hesekiel, der selbst aus priesterlichem Geschlecht war (Hes 1,3), die Vision des Endzeit-Tempels (Hes 40-48), eines Heiligtums mit den überwältigenden Dimensionen von ca. 1,5 auf 1,5 km.²⁹ Dieser Ausblick sollte einem zur Umkehr bereiten Israel neue Hoffnung und eine stärkende Zukunftsschau vermitteln.

■ 4. Die Periode A des Zweiten Tempels

Die Periode A des Zweiten Tempels (537 v. Chr. - 23/22 v. Chr.) erstreckte sich von der Wiederaufnahme des Opferdienstes nach der Rückkehr aus der Babylonischen Gefangenschaft bis zum Beginn des herodianischen Umbaus.

Im Herbst 538 v. Chr. eroberten die Perser und die Meder das babylonische Weltreich (vgl. Dan 5,26-30). König Kyrus (Kores) erließ ein Dekret, das den Juden die Erlaubnis gab, wieder nach Jerusalem zurückzukehren und den Tempel aufzubauen.³⁰ Damit erfüllte sich die Weissagung Jesajas, in der Kyrus ca. 170 Jahre vor seiner Befreiung des jüdischen Volkes schon namentlich genannt und zu dieser Aufgabe vorgesehen war (Jes 44,28 - 45,7).³¹ Er gab den Heimkehrenden gewaltige Mengen der von Nebukadnezar geraubten Tempelgeräte wieder zurück. Zehntausende nahmen das Angebot der Ausreise aus Babylonien wahr und reisten heim nach Zion (Esr 1 - 2).

Der Wiederaufbau des Altars und des Tempels

Im Herbst 537 v. Chr. versammelten sich alle in Jerusalem und bauten zunächst den Brandopferaltar exakt an seiner früheren Stelle wieder auf.³² So führte das jüdische Volk den täglichen Opferdienst wieder neu ein (Esr 3,1-7). Im Frühjahr 536 v. Chr. wurde der Grund zum Tempelhaus gelegt, verbunden mit einem von lautem Jubelgeschrei begleiteten ergreifenden Fest. Die älteren Leute unter den Zurückgekehrten, die den herrlichen salomonischen Tempel noch als Augenzeugen gekannt hatten, weinten allerdings bei diesem Anlass. Die zur Verfügung stehenden Mittel waren, verglichen mit dem, was Salomo zum Tempelbau einsetzen konnte, sehr bescheiden (Esr 3).

Nicht nur der Altar, sondern auch das eigentliche Tempelhaus, wurden beide exakt an der früheren Stelle wieder aufgebaut. Kyrus selbst hatte verfügt, dass der Tempel »an seiner Stelle« aufgebaut werde (vgl. Esr 5,15; 6,7),³³ d.h. präzise auf den seit der Zerstörung übrig gebliebenen Trümmern (Esr 9,9). Dies war damals auch das erklärte Ziel der Führer Israels (Esr 2,68).³⁴

Erdbebensicherung

Jerusalem war zu allen Zeiten sehr erdbebengefährdet. Beim Bau des Ersten Tempel wendete Salomo eine besondere architektonische Technik an, die im Blick auf dieses Problem Sicherheit bot: Nach drei Steinlagen folgte eine bewegliche, Flexibilität aufweisende Zwischenschicht aus Kies, die durch Holzbalken abgedeckt wurde (1Kön 7,12):

[12] Und der große Hof ringsum bestand aus drei Reihen behau-

³¹ Zur Echtheit der Prophetie Jesajas vgl.: PRICE: *The Stones Cry Out, What Archaeology Reveals about the Truth of the Bible*, SS. 243-252. Zur Einheit des Jesaja-Buches: ARCHER: *Einleitung in das Alte Testament*, Bd. II, SS. 211-243; PRICE: *Secrets of the Dead Sea Scrolls*, SS. 154-155.

³² Der Standort des Altars war nicht beliebig. König David errichtete den Altar einst nach göttlicher Vorschrift exakt an dem Standort der Tenne Ornans, die er für 50 Silber-Schekel gekauft hatte (2Sam 24,18-25). Damit waren die Quadratmeter, auf denen der Altar im Ersten Tempel stehen sollte, genau festgelegt. Präzise an der gleichen Stelle wurde er daher auch im Zweiten Tempel wieder aufgebaut (zur genauen Lokalisierung der Tenne Ornans vgl. RITMEYER: *The Temple and the Rock*, S. 46).

³³ Der aramäische Ausdruck *'athar* in Esr 5,15 und 6,7 (»an seiner [früheren] *Stätte*«) bedeutet »Stelle«, »Stätte«, »Ort« oder auch »Spur« (vgl. GESENIUS/BUHL, S. 897).

³⁴ »... um es an seiner *Stätte* aufzurichten.« »Stätte« = hebr. *makhon* = Stelle, Stätte, Grund, Grundfeste (GESENIUS/BUHL, S. 337).

³⁵ Vgl. ausführlicher dazu ROHL: *Pharaonen und Propheten*, SS. 211-215. Zu den Ausgrabungen in Megiddo im Allgemeinen: GOLDBERG: *Megiddo*, passim.

³⁶ *BEN MAIMON: hilkhoth beith ha-bechirah* I, 4.

³⁷ Eine detaillierte Auslegung von Dan 9,25-27 findet sich in: WALVOORD/ZUCK: *Das Alte Testament*, Bd. III, SS. 431-435; LIEBI: *Jerusalem – Hindernis für den Weltfrieden?* SS. 34-66.

³⁸ Vgl. EISENMANN/SCHERMAN: *sepher jechezqel*, *The Book of Ezechiel*, S. 606.

³⁹ = Artasasta in Esr 4,7. Er regierte um 522 v. Chr. während lediglich etwa 3 Monaten. Dieser Artasasta darf nicht mit dem Artasasta aus Neh 1 - 2 (= Artaxerxes I. Longimanus; 465-423 v. Chr.) verwechselt werden. Zur Chronologie der persischen Könige im Buch Esra vgl.: LIEBI: *Weltgeschichte im Visier des Propheten Daniel*, S. 69; DARBY/KELLY: *Betrachtungen über das Buch Daniel*, S. 106).

⁴⁰ Im 2. Jahr des Königs Darius I. Hystaspis (522 - 485 v. Chr.), vgl. Esr 4,24; Hag 1,1; Sach 1,1.

⁴¹ Vgl. die Bücher Haggai und Sacharja.

⁴² Dies ist die Bedeutung der Aussage in Esr

ener Steine und einer Reihe Zedernbalken; so war es auch mit dem inneren Hofe des Hauses des HERRN und mit der Vorhalle des Hauses.

Dieselbe Technik wurde beim Zweiten Tempel wieder neu angewendet, wie aus den Bauanweisungen in Esr 6,4 hervorgeht:

[4] ... drei Lagen von Quadersteinen und eine Lage von neuen Balken.

Dieses Bauverfahren hat man u.a. bei den Ausgrabungen in Megiddo zu Tage gefördert.³⁵ Beim nördlichen Stadt-Tor aus Stratum VII sieht man den Erschütterungsschutz durch eine Entlastungsschicht schön illustriert.

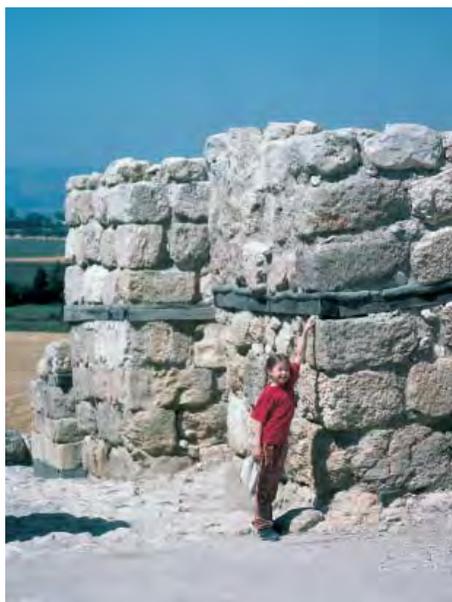


Abb. 19 Stadt-Tor aus Stratum VII in Megiddo. Elda Liebi (6-jährig) weist auf die vor Erdbeben schützende Entlastungsschicht hin.

Anwendung auf die Gemeinde

Der Zweite Tempel symbolisiert die neutestamentliche Gemeinde, die aus lebendigen Bausteinen aufgebaut ist (1Pet 2,4-5). Jede örtliche Gemeinde ist erdbebengefährdet. Innere und äußere Schwierigkeiten können massive Schöcke auslösen. Hier ist es wichtig, dass es Gläubige gibt, die mit geistlicher Beweglichkeit und Flexibilität ausgestattet sind, damit auf deformierende Kräfte abfedernd reagiert werden kann, sodass nicht gleich alles einstürzt und zu Grunde geht. Eine Gemeinde muss leidensfähig sein. Sie muss mit Leuten rechnen können, die nicht gleich davonlaufen, sobald es unangenehm wird und festgefügte Strukturen aus den Fugen zu geraten drohen. Wenn eine Ortsgemeinde nach Gottes Bauplan errichtet ist, besitzt sie Mechanismen, die Erschütterungen verarbeiten können.

Der Zweite Tempel und der Plan des Propheten Hesekiel

Obwohl zu dieser Zeit der Tempel-Plan von Hesekiel (Hes 40-48) schon existierte, richteten sich die aus dem Exil Zurückgekehrten kaum nach diesen Angaben. Als Vorbild diente die Struktur des Ersten Tempels.³⁶ Auf seinen Trümmern wurde der neue Tempel aufgebaut (Esr 9,9). Es gab damals noch alte Leute, die den Ersten Tempel aus eigener Anschauung gekannt hatten (Esr 3,12; Hag 2,3). Diese Augenzeugen waren damals in der Lage, über Details der früheren Architektur zu informieren. Weshalb richtete man sich zu jener Zeit eigentlich nicht nach dem Tempel-Plan des Buches Hesekiel? Der Prophet Hesekiel beschrieb den Tempel der Endzeit, in der das jüdische Volk aus einer weltweiten

Zerstreuung in das Land der Väter zurückkehren würde (vgl. Hes 36,24; 38,8). Waren sich die Juden damals bewusst, dass sie noch nicht in der Endzeit lebten, da sie ja lediglich aus der Babylonischen Gefangenschaft und nicht aus einer weltweiten Zerstreuung zurückgekehrt waren, sodass es noch nicht an der Zeit war den Hesekiel-Tempel zu bauen? War es ihnen klar, dass gemäß Dan 9,25-26 der Zweite Tempel von Feinden zerstört werden sollte,³⁷ während der Endzeit-Tempel nach Hesekiel kein solches Los erleiden würde?

In der rabbinischen Literatur finden wir Ansätze zu gewissen Antworten auf diese Fragen. Dort wird nämlich erklärt, dass Gott das richtige Verständnis für den Tempel-Plan nach Hesekiel den Zurückgekehrten vor-enthalten habe, weil sich diese Anweisungen auf den Endzeit-Tempel beziehen würden, der nie zerstört werden sollte. Von Anfang an sei aber festgestanden, dass der Zweite Tempel zur Zerstörung bestimmt gewesen sei. Deshalb hätten die Erbauer des Zweiten Tempels sich kaum nach den Architektur-Vorschriften im Buch Hesekiel gerichtet. Sie hätten lediglich ein paar wenige Einzelheiten auf der Grundlage des Buches Hesekiel in ihre Bauarbeiten integriert.³⁸ Im Wesentlichen richteten sich die Bauleute des Zweiten Tempels daher nach der Vorlage des salomonischen Heiligtums.

Die Propheten Haggai und Sacharja

Die feindlich gesinnte fremde Bevölkerung im Land versuchte mit allen möglichen Mitteln, das Projekt des Tempelbaus zu torpedieren. Durch Intrigen kam es schließlich unter dem persischen Usurpator Pseudosmerdis³⁹ im Jahr 522 v. Chr. zu

6,11. Die Perser praktizierten bereits die Todesstrafe durch Anheftung an ein Holz (vgl. LXX Est 7,9; 8,12).

⁴³ Im 20. Jahr der Regierung Artasastas (= Artaxerxes I. Longimanus, 465-423 v. Chr.), Neh 2,1.

⁴⁴ BT *middoth* II, 1.

⁴⁵ In diesem Zusammenhang sei auch noch darauf hingewiesen, dass die inneren zwei Vörhöfe des Hesekiel-Tempels (Hes 40-48), nach Zusammenrechnung aller Maß-Angaben ebenso exakt ein Quadrat von 500 x 500 Königsellen (1 Königselle = 52,5 cm) ergeben (vgl. GRANT: *The Numerical Bible*, Ezekiel, S. 334).

Auch der Ideal-Plan, wie er in der Tempelrolle von Qumran (11Q19/11Q20) beschrieben wird, sieht für die inneren Vorhöfe genau diese selben Maße vor (MAYER: *Die Tempelrolle vom Toten Meer und das »Neue Jerusalem«*, S. XLVI).

⁴⁶ Vgl. die Arbeit entlang der Nordmauer des 500-Ellen-Quadrates mit den Türmen Meah und Hananeel (Neh 3,1; 12,39), ferner das Werk am Schaf- (Neh 3,1; 12,39) und am Gefängnis-Tor (Neh 12,39), sowie die Reparatur längs der Ostmauer des Tempelbezirks (Neh 3,28ff.), wozu auch das Ost-Tor (Neh 3,29) und der Turm mit seinem »Obergemach der Ecke« gehörte (Neh 3,32).

⁴⁷ BT *sotah* 48b; BT *joma* 9b; BT *sanhedrin* 11a; vgl. 1Makk 9,26; 4,46; 14,41.

⁴⁸ Diese Stelle wurde auch in der rabbinischen Literatur auf den Messias bezogen (z.B. in dem Buch: *pirqei derabbi 'eli'ezer*, 29; vgl. BRIERRE-NARBONNE: *Les prophéties messianiques de l'Ancien Testament dans la littérature juive en accord avec le Nouveau Testament*, S. 75).

⁴⁹ Diese Ankündigung bezieht sich auf Johannes den Täufer, den Vorläufer des Messias (vgl. Mat 11,10-11).

⁵⁰ Man sollte das hebr. Wort *mal'akh* hier auf keinen Fall mit »Engel« übersetzen. *mal'akh* bezeichnet im Bibelhebräischen ganz allgemein einen »Gesandten«, völlig unabhängig davon, ob es sich nun um irgendeinen Menschen (1Mo 32,7), um einen Engel (1Mo 19,1) oder eben um den Messias handelt.

⁵¹ Der Messias sollte bei seinem Kommen den neuen Bund stiften (Jes 42,6; Jer 31,31-34; Heb 9,15; 12,24).

⁵² Es ist beachtenswert, dass sich diese Prophetie in der auf das Jahr 70 n. Chr. (Zerstörung des Zweiten Tempels) folgenden Zeit bis heute nicht mehr erfüllen konnte. Den-

einem durch militärischen Druck erzwungenen Baustopp (Esr 4). Um 520 v. Chr.⁴⁰ begannen die Pro-

pheten Haggai und Sacharja ihren Verkündigungsdienst und ermutigten das Volk, trotz der erschwerten Situa-

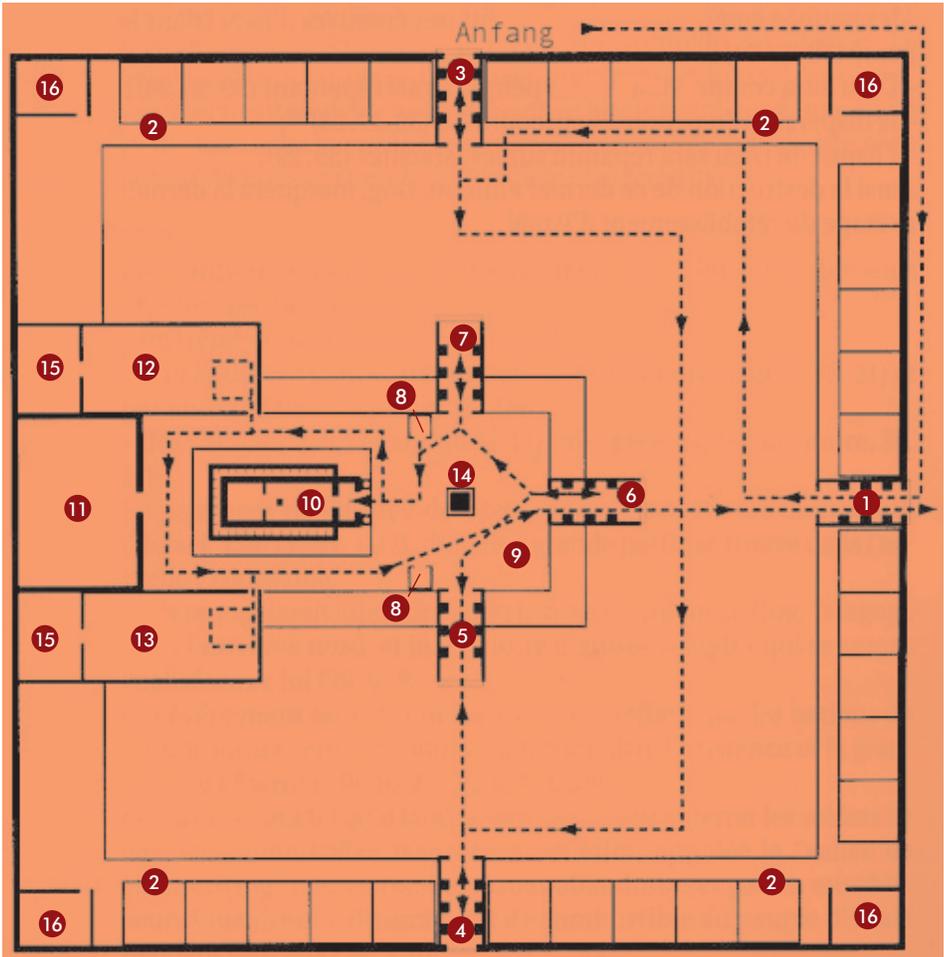


Abb. 20 Plan der inneren Vorhöfe des Hesekiel-Tempels (500-Ellen-Quadrat) mit der visionären Besucher-Route des Propheten

- ① äußeres Ost-Tor (Hes 40,6-16) ② Steinpflaster mit den 30 Zellen (Hes 40,17-18) ③ äußeres Nord-Tor (Hes 40,20-23) ④ äußeres Süd-Tor (Hes 40,24-27) ⑤ Süd-Tor des inneren Vorhofes (Hes 40,28-31) ⑥ Ost-Tor des inneren Vorhofes (Hes 40,32-34) ⑦ Nord-Tor des inneren Vorhofes (Hes 40,35-37) ⑧ priesterliche Dienst-Zellen (Hes 40,44-46) ⑨ innerer Vorhof (Hes 40,47) ⑩ Tempelhaus (Hes 40,48 – 41,26) ⑪ West-Gebäude auf dem abgesonderten Platz (Hes 41,12.15a) ⑫ Wohn-Zellen der Priester im Norden (Hes 42,1-9) ⑬ Wohn-Zellen der Priester im Süden (Hes 41,10-14) ⑭ Brandopfer-Altar (Hes 43,13-17) ⑮ Küchen der Priester (Hes 46,19-20) ⑯ Küchen für das Volk (Hes 46,21-24)

tion den Tempel zu vollenden.⁴¹ Zusammen mit dem Landpfleger Serubabel und dem Hohenpriester Jeschua machten sie sich eigenhändig ans Werk (Esr 5).

Unter Darius I. wurde die rechtliche Situation vollends geklärt, sodass der illegale Baustopp von Pseudosmerdis annulliert werden konnte. Es wurde sogar angeordnet, dass derjenige, welcher die persische Baubewilligung für den Zweiten Tempel aufheben würde, gekreuzigt werden sollte.⁴² Der persische Herrscher befahl sogar, dass der Tempeldienst in Jerusalem regelmäßig durch riesige Unterstützung aus der persischen Staatskasse gefördert werden sollte. Um 515 v. Chr. wurde der Zweite Tempel schließlich fertiggestellt und mit Freuden eingeweiht (Esr 5-6).

Der Wiederaufbau Jerusalems unter Nehemia

Im Jahr 445 v. Chr.⁴³ wurden die Stadtmauern Jerusalems unter der Leitung von Nehemia wieder aufgebaut (Neh 1,1 - 7,4). Nehemia hatte sich drei Bauprojekte vorgenommen (Neh 2,8): Nicht nur die Stadtmauern als solche und sein eigenes Haus in Jerusalem waren ihm ein Anliegen, sondern auch »die Burg« (*birah*), die zum Haus (d.h. zum Tempelhaus, hebr. *bajith*) gehörte.

Wie schon früher erklärt, bezeichnet der Begriff *birah* den mit burgähnlich schützenden Mauern umgebenen Tempelbezirk, ganz entsprechend den Angaben in der Tempel-Rolle von König David (1Chr 29,1.19).

Die *birah* war, wie aus dem Talmud hervorgeht,⁴⁴ ein Quadrat von 500 x 500 Ellen.⁴⁵ Der biblische Text spricht übrigens auch detailliert über diverse Gebäulichkeiten der *birah*, die Nehemia bauen ließ.⁴⁶

noch sind in dieser langen Periode ohne Tempel im Judentum sehr viele falsche Messiasse aufgetreten, man denke nur an Bar Kochba (132 - 135 n. Chr.) oder an Schabbethai Zwi (1626 - 1676). Vgl. ferner die Auflistung von 24 falschen Messiasen, die zwischen 400 und 1816 im Judentum aufgetreten sind, in: GILBERT: Jewish History Atlas, S. 52.

⁵³ Zur Echtheit des Buches Daniel vgl.: MAIER: Der Prophet Daniel, SS. 15-62; LIEBI: Weltgeschichte im Visier des Propheten Daniel, SS. 13-34.

⁵⁴ In diesem Kontext bezeichnet das hebr. Wort *schavua'* nicht eine Woche von 7 Tagen, sondern eine »Woche« von 7 Jahren (vgl. KÖHLER/BAUMGARTNER, S. 1288).

⁵⁵ Zur korrekten Interpunktion dieses Satzes vgl. LIEBI: Jerusalem – Hindernis für den Weltfrieden? SS. 44-47.

⁵⁶ Die 7 ersten Jahrwochen (= 49 Jahre) beziehen sich auf die schwierige Zeit der völligen Wiederherstellung Jerusalems, wie sie sich in den Jahren nach dem Erlass von Artaxerxes im Jahr 445 v. Chr. (und übrigens nur in der Folge dieses Erlasses!) verwirklicht hat.

⁵⁷ W. »ausgerottet werden« (hebr. *jikkareth*).

⁵⁸ D.h., dass der Erlöser bei seinem Kommen als leidender Messias kein weltweites Friedensreich aufrichten würde.

⁵⁹ D.h. Jerusalem und den Zweiten Tempel.

⁶⁰ LIEBI: Jerusalem – Hindernis für den Weltfrieden? SS. 34-66. Diese Berechnungen gehen zurück auf Sir Robert Anderson (19. Jh.). Seinen detaillierten und in Sachen Gründlichkeit nichts zu wünschen übrig lassenden Nachweis der Erfüllung von Dan 9,24-25 wurde nie mehr überboten (ANDERSON: The Coming Prince). Übrigens: Anderson war Chef von Scotland Yard (!) und führte seine Berechnungen in Zusammenarbeit mit dem Königlichen Observatorium (Royal Observatory) in Greenwich durch.

⁶¹ Im Jahr 538 v. Chr.; vgl. Dan 9,1.

⁶² Zur Echtheit und zur Datierung des Buches Daniel vgl.: LIEBI: Weltgeschichte im Visier des Propheten Daniel.

⁶³ 1 Jahrwoche umfasst 7 Jahre. Die prophetischen Jahre der Bibel dauern als lunisolare Jahre 360 Tage (vgl. z.B. Off 11,2-3: 42 Monate = 1260 Tage; daraus folgt: 1 Monat = 30 Tage, 12 Monate = 360 Tage). Somit umfassen 483 prophetische Jahre exakt 173'880 Tage.

Maleachi, der letzte Schriftprophet des AT

Ungefähr um 420 v. Chr. trat der letzte Schriftprophet des AT auf: Maleachi. So wie die vielen Propheten vor ihm, sprach auch er vom Kommen des gesalbten Erlösers. Maleachis messianische Verheißungen haben einen besonders feierlichen Charakter, weil in den folgenden vier Jahrhunderten kein einziger Schriftprophet mehr in Israel aufstehen und mit spezieller Autorität göttliche Botschaften verkündigen sollte. Der Talmud bezeugt, dass nach dem Tod der Propheten Haggai, Sacharja und Maleachi der Heilige Geist von Israel gewichen sei.⁴⁷ In Mal 3,1 kündigte der letzte Bibelschreiber des AT das Kommen des Messias zum Tempel nach Jerusalem an:⁴⁸

[1] Siehe, ich sende meinen Boten, dass er den Weg bereite vor mir her.⁴⁹ Und plötzlich wird zu seinem Tempel kommen der Herr, den ihr sucht; ja, der Bote⁵⁰ des Bundes,⁵¹ den ihr begehrt: siehe, er kommt, spricht der HERR der Heerscharen.

Diese durch Maleachi verkündigte Verheißung vermittelte die Hoffnung, dass der Messias dereinst zum Tempel nach Jerusalem kommen würde.⁵² Sollte er zum Zweiten oder gar erst zum Dritten Tempel kommen? Anhand von Dan 9,25-26 kann klar gemacht werden, dass der leidende Messias noch in der Zeit des Zweiten Tempels auftreten sollte, und zwar in den 30er-Jahren des 1. Jh. unserer Zeitrechnung.

Daniels Ankündigung des Messias und der Zerstörung des Zweiten Tempels

In Dan 9,25-26 wurde Folgendes vorausgesagt:⁵³

[25] So wisse denn und verstehe: Vom Ausgehen des Wortes, Jerusalem wiederherzustellen und zu bauen, bis auf den Messias, den Fürsten, sind 7 Jahrwochen⁵⁴ und 62 Jahrwochen.⁵⁵ Straßen und Gräben werden wiederhergestellt und gebaut werden, und zwar in Drangsal der Zeiten.⁵⁶ [26] Und nach den 62 Jahrwochen wird der Messias weggetan werden⁵⁷ und nichts haben.⁵⁸ Und das Volk des kommenden Fürsten wird die Stadt und das Heiligtum⁵⁹ zerstören, ...

In meinem Buch über Jerusalem habe ich diese Stelle eingehend behandelt und die Berechnungen im Detail dargelegt.⁶⁰ Doch so viel sei auch hier erwähnt: Diese Prophezeiung wurde am Ende des Babylonischen Exils geoffenbart,⁶¹ nachdem der Erste Tempel schon einige Jahrzehnte zerstört war.⁶² Daniel erwähnte einen Erlass zum Wiederaufbau Jerusalems als Ausgangspunkt für die Zeitspanne von 69 (7 + 62) Jahrwochen (= 69 x 7 Jahre bzw. 173'880 Tage),⁶³ an deren Ende der Messias als Fürst auftreten würde. In meiner eben erwähnten Publikation habe ich gezeigt, dass diese Zeitspanne wunderbar zwischen den Erlass von Artaxerxes (Neh 2; Nisan [März/April] 445 v. Chr.) und dem Auftreten des Messias Jesus am Palmsonntag im Jahr 32 n. Chr. hineinpasst (Joh 12,12ff.).⁶⁴ Im Anschluss an sein Auftreten als Fürst sollte der Messias ermordet werden, was auch tatsächlich ge-

schah: Jesus von Nazareth wurde fünf Tage nach Palmsonntag gekreuzigt.

Daniel sagte auch voraus, dass die Stadt Jerusalem und der Tempel in der Folge dieses Ereignisses erneut durch ein feindliches Volk eine Zerstörung erleiden würde.

Auf Grund der Weissagungen in Dan 9,25-26 wusste der Prophet um einen bevorstehenden Wiederaufbau Jerusalems, zusammen mit einem zweiten Tempel. Er hatte jedoch auch Klarheit bezüglich einer künftigen Zerstörung Jerusalems und dieses Heiligtums, und zwar in der Zeit nach der Ermordung des Messias, der am Ende der Periode des Zweiten Tempels erscheinen musste.

Das Ende des zadokidischen Hohepriester-Amtes (171 v. Chr.)

Im 2. Jh. v. Chr. kam, veranlasst durch den syrischen König Antiochus IV. Epiphanes, eine schwere Drangsalzeit über das jüdische Volk, die große Konsequenzen für den Tempel in Jerusalem hatte. Diese Periode war von Daniel allerdings schon längst vorhergesehen und im Detail beschrieben worden (Dan 8,9-13; 11,21-35).⁶⁵ Für die Bibeltreuen unter dem jüdischen Volk waren Daniels Weissagungen in dieser Zeit mit Sicherheit ein großer Trost.

Antiochus III.

Beginnen wir bei der Vorgeschichte: Der Syrerkönig Antiochus III. (223-187 v. Chr.) schlug Ägypten um 198 v. Chr. bei Banyas. Dadurch wurde das Land Israel⁶⁶ der ägyptischen Oberhoheit entrissen und kam so unter syrische Herrschaft (bis 143 v. Chr.).⁶⁷ Nach einem Friedensschluss mit Ägypten mittels einer Heirat zwischen den verfeindeten Königshäusern,⁶⁸ erobert

⁶⁴ Viele Bibellexika setzen die Kreuzigung Jesu auf 30 oder 33 n. Chr. an, und zwar weil angeblich in diesen Jahren der 15. Nisan nach astronomischen Berechnungen auf einen Freitag gefallen sei. Dies beruht aber auf einer rein theoretischen Berechnung. Wir wissen nämlich nicht genau, nach welchem System in dieser Zeit das jüdische Jahr gegenüber dem Sonnenjahr durch Schalttage korrigiert wurde (im Lauf der Geschichte änderten die Methoden). Deshalb konnte jenachdem der 15. Nisan auch im Jahr 32 auf einen Freitag fallen (vgl. ANDERSON: *The Coming Prince*, SS. 99ff.). Aus folgenden Überlegungen kommt man dazu, die Kreuzigung Jesu auf das Jahr 32 anzusetzen: Der Herr Jesus begann seinen Auftritt als lehrender Rabbi im 15. Jahr der Regierung des Tiberius (Luk 3,1). Dieser Kaiser regierte ab August 14 n. Chr. So führt uns sein 15. Herrscher-Jahr in die Zeit von August 28 – August 29 n. Chr. (ANDERSON: *The Coming Prince*, S. 95).

In dem Gleichnis in Luk 13,6-9 wird über drei Jahre gesprochen, während derer an dem Feigenbaum – ganz offensichtlich ein Bild für Israel – Frucht gesucht wurde. Dies entspricht den Reise- und Predigt-Jahren Jesu, an deren Ende er – also im Jahr 32 – gekreuzigt wurde.

⁶⁵ Für eine detaillierte Auslegung dieser verblüffenden Prophezeiungen vgl.: LIEBI: *Weltgeschichte im Visier des Propheten Daniel*, SS. 61-63 u. 78-86.

⁶⁶ In Dan 11,16 »das Land der Zierde«. Eine detaillierte Vers-für-Vers-Auslegung zu Dan 11 findet sich in: LIEBI: *Weltgeschichte im Visier des Propheten Daniel*, SS. 65-86.

⁶⁷ Vgl. die Prophetie darüber in Dan 11,15-16.

⁶⁸ Vgl. Dan 11,17.

⁶⁹ Vgl. Dan 11,18.

⁷⁰ Vgl. Dan 11,20.

⁷¹ Vgl. Dan 11,21-35.

⁷² Vgl. Dan 11,23a.

⁷³ Vgl. »der Fürst des Bundes« in Dan 11,22.

⁷⁴ Vgl. »weggeschwemmt« in Dan 11,22.

⁷⁵ Vgl. »zertrümmert« in Dan 11,22.

⁷⁶ BRUCE: *Basiswissen Neues Testament*, S. 62. J. Jeremias meinte, dass Ananel und Phanni, die nach dem Ausbruch des Aufstandes gegen die Römer von den Zeloten ausgelost wurden, Zadokiden gewesen seien (JEREMIAS: *Jerusalem zur Zeit Jesu*, SS. 216-218). Bei Schürer wird darüber jedoch anders geurteilt (SCHÜRER: *The History of*

te Antiochus III. Thrakien und einen großen Teil der griechischen Inseln. Damit forderte er jedoch den Zorn Roms heraus. Der Feldherr Lucius Scipio Asiaticus schlug ihn 190 v. Chr. bei Magnesia vollständig. Eine schwere, jährlich zu bezahlende Tributslast zur Kriegsschädigung wurde ihm auferlegt.⁶⁹

Antiochus IV. Epiphanes

Nach Antiochus III. erbte Seleukus IV. Philopator (187-175 v. Chr.) die schwere Schuldenlast gegenüber den Römern, was ihm schließlich ein schicksalhaftes Ende brachte.⁷⁰ Darauf übernahm Antiochus IV. Epiphanes (175-164 v. Chr.) die Macht in Syrien.⁷¹

Jason – erster illegaler Hoherpriester

Jason, der Bruder des damaligen zadokidischen Hohenpriesters Onias III., bot Antiochus IV., der ja viel Geld brauchte, um den Römern den immensen Tribut bezahlen zu können, große Geldsummen an, falls er ihn an der Stelle seines Bruders zum Hohenpriester einsetzen würde. Dies konnte dem Syrerkönig nur recht sein, denn es war ferner auch Jasons erklärter Wille, die Hellenisierung der Juden intensiv voranzutreiben.⁷² Antiochus IV. ging auf diesen Handel ein: Der Hohepriester Onias III.⁷³ wurde ins Exil nach Daphne geschickt.⁷⁴ Um 171 v. Chr. wurde er schließlich ermordet.⁷⁵

Menelaus: Das Ende der zadokidischen Hohenpriester im Zweiten Tempel

Um 171 v. Chr. bot Menelaus, ein nicht-zadokidischer Priester, Antiochus IV. noch mehr Geld an, wenn er anstatt Jason als Hoherpriester amtieren könnte. Antiochus war auch

dieser Vorschlag willkommen. Diese Wende markierte den Untergang des zadokidischen Hohenpriester-Amtes. Man kann nicht schlüssig darlegen, dass nach diesem Ereignis je wieder ein Zadokide Hoherpriester geworden wäre.⁷⁶ Dieses Ereignis stellt einen tiefen Einschnitt in der Geschichte des Zweiten Tempels dar. Denn was hier geschah, verstieß grundsätzlich gegen die alttestamentliche, von Gott eingesetzte Priesterordnung, nach der nur Nachkommen Zadoks Hohepriester werden durften.⁷⁷ Diese eben gemachten Feststellungen haben große Konsequenzen: Als später der Messias Jesus im Tempel in Jerusalem auftrat, war trotz des äußeren Glanzes und Prunkes vieles im offenen Widerspruch zur göttlichen Tempel-Ordnung. Keiner der im NT erwähnten Hohenpriester des Zweiten Tempels bekleidete dieses Amt rechtmäßig.⁷⁸ Damit wird es ganz deutlich: Der Hohepriester Kajaphas, welcher in der Königlichen Säulenhalle des Tempels den Messias zum Tod verurteilt hatte, war nach göttlicher Gesetzgebung unrechtmäßig in seinem erhabenen Amt! Die unvermeidliche Folge der justizmörderischen Tat des Hohenpriesters Kajaphas war, entsprechend der Prophetie in Dan 9,25-26, die totale Zerstörung des Zweiten Tempels im Jahr 70 n. Chr.

Chaos im Tempel

Menelaus fiel um 161 v. Chr. bei den Syrern in Ungnade. An seiner Stelle wurde Alkimus als Hoherpriester eingesetzt, der aber schon zwei Jahre später verstarb. In den weiteren 7 Jahren gab es keine Hohenpriester mehr. Um die Zeit der Amtsetzung von Alkimus ging der enttäuschte Zadokide Onias IV.⁷⁹ nach

Ägypten und gründete in Leontopolis einen illegalen Tempel,⁸⁰ mit dem er im jüdischen Volk eine Spaltung provozierte.

Die Entweihung des Zweiten Tempels

Der syrische König Antiochus IV. Epiphanes erwies sich als ein wutentbrannter Feind des jüdischen Volkes und des Gottesdienstes in Jerusalem.⁸¹ Am 6. Dezember 167 v. Chr. entweihete er das Heiligtum auf dem Zionsberg, indem er den Brandopfer-Altar des einen wahren Gottes in einen Götzenaltar umfunktionierte und Schweine darauf opfern ließ. Dadurch wurde der jüdische Opferdienst zwangsläufig gestoppt. Er stellte zudem eine Zeus-Statue auf, die seine Gesichtszüge trug.⁸² Am Süd-Ende des heiligen 500-ElLEN-Quadrates errichtete er die Akra,⁸³ eine Burg, von der aus er sich die totale Kontrolle des Tempelberges sichern konnte. Antiochus vernichtete alle alttestamentlichen Schriftrollen, derer er habhaft werden konnte und verbot das Einhalten der göttlichen Gebote des AT bei Todesstrafe. Er befahl den Juden, den Zeuskult anzunehmen. Unzählige Gesetzestreue erlitten in dieser Zeit das Martyrium um ihres Glaubens willen.⁸⁴

Der Aufstand der Makkabäer

Dies führte zu dem erfolgreichen makkabäischen Widerstandskampf unter der Leitung des Priesters Mathathias und seiner fünf Söhne. Durch sie wurde in spontaner Weise eine Bewegung, die sich der Treue gegenüber dem Gott Israels verpflichtet wusste, ins Leben gerufen.⁸⁵ Diesen gesetzstreuen Juden gelang es nach vielen Kämp-

the Jewish People in the Age of Jesus Christ, Bd. II, SS. 229, 232 u 234).

⁷⁷ Zadok war ein Nachkomme Aarons, des ersten Hohenpriesters, durch dessen Sohn Eleasar (1Chr 6,1ff.). Er hielt dem König David die Treue, als dessen Sohn Absalom gegen ihn rebellierte (2Sam 15,24). Zadok war es, der später Salomo zum König gesalbt und sich gegen den Usurpator Adonja gestellt hatte (1Kön 1,8.32-40). Abjathar, aus der Linie von Ithamar (vgl. 3Mo 10,12), hatte sich hingegen damals auf die Seite Adonjas geschlagen (1Kön 1,7.25). Als Salomo König geworden war, verstieß er Abjathar aus seinem Priesteramt (1Kön 2,26-27). So wurde Zadok Hoherpriester im Ersten Tempel (1Kön 2,35). Mit der Beiseitstellung Abjathars und der Einsetzung Zadoks in das Amt des Hohenpriesters wurde die Prophetie Samuels über die Verwerfung der hohepriesterlichen Linie Ithamars über Eli erfüllt (1Sam 2,31-36). Im Ersten Tempel dienten nur zadokidische Hohepriester. Der Prophet Hesekiel stellte übrigens in seiner Zukunftsvision des Dritten Tempels deutlich heraus, dass im messianischen Friedensreich in Jerusalem dereinst nur noch zadokidische Nachkommen den vollen Priesterdienst ausüben werden (Hes 40,46; 43,19; 44,10ff.; 48,11-12).

⁷⁸ Folgende Hohepriester des Zweiten Tempels werden im NT namentlich erwähnt: Annas (6-15 n. Chr.; Luk 3,2; Joh 18,13.24; Apg 4,6), Kajaphas (18-36 n. Chr.; Mat 26,3.57; Luk 3,2; Joh 11,49; 18,13.14.24.28; Apg 4,6) und Ananias [der Sohn des Nedebaus] (47-58 n. Chr.; Apg 21,2).

⁷⁹ = der Sohn des ermordeten Hohenpriesters Onias III.

⁸⁰ Dies war allerdings ein noch augenscheinlich schwererer Verstoß gegen das AT. Das Gesetz Mose schrieb ja vor, dass der Tempel nur an dem einen, von Gott im Land Israel auserwählten Ort stehen durfte (5Mo 12,13-14).

⁸¹ Schriftliche Quellen über diese Zeit: 1. und 2. Buch der Makkabäer (besonders 1Makk ist geschichtlich eine sehr zuverlässige Fundgrube; Textausgaben: SEPTUAGINTA, SS. 1039ff. [griechischer Text]; LUTHER, SS. 92ff. [deutsche Übersetzung]); FLAVIUS: Der Jüdische Krieg I, 31ff.; FLAVIUS: Jüdische Altertümer XII, 242ff. Eine gut fundierte Beschreibung der Zeit der 400 stummen Jahre zwischen Maleachi, dem letzten AT-Prophet, und dem Kommen

fen, die syrische Armee zurückzuschlagen und die Kontrolle über Jerusalem wieder zu übernehmen. Am 4. Dezember 164 v. Chr. wurde der Tempel gereinigt und neu dem Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs geweiht. Mit diesem Ereignis wurde die »Chanukka«, das Fest der Tempelweihe, begründet und eingeführt. Im NT wird diese jährliche Gedenkfeier in Joh 10,22 erwähnt. Der Herr Jesus Christus nahm auch an ihr teil. Die Makkabäer rissen die von Antiochus verunreinigten Altarsteine ab und errichteten an ihrer Stelle eine neue Opferstätte. Man wusste da-

mals allerdings nicht, was man mit den rituell unreinen Steinen geschehen sollte, da es keine Propheten mehr gab. So brachte man diese Steine in einer speziellen Tempelkammer unter und wartete auf das Kommen eines autorisierten Propheten, der diesbezüglich göttliche Anweisungen geben könnte.⁸⁶ Gleich nach der Neueinweihung wurde der Zionsberg mit hohen Mauern und mit Türmen verstärkt, um einer weiteren Schändung durch feindliche Heere vorzubeugen.⁸⁷ Dies fand Ende Januar 163 v. Chr. statt.⁸⁸ Damit wurde das Heiligtum endgültig



Abb. 21 Der Richtungs-Knick in der Ostmauer bezeichnet noch heute den Punkt, von wo ab die Makkabäer den Tempelplatz nach Süden (im Bild: unten) erweiterten. Die Distanz von der Südost-Ecke bis zum Knick beträgt ca. 73 m.⁹⁰

❶ Knick in der Ostmauer ❷ Südost-Ecke ❸ Kidron-Tal ❹ Ost-Abhang des Tempelberges ❺ Felsendom ❻ El-Aksa-Moschee ❼ Ausgrabungen auf dem Ophel

wiederhergestellt, es wurde »gerechtfertigt«, um es mit den Worten des Propheten Daniel auszudrücken (Dan 8,14). In die Zeitspanne vom 6. Dezember 167 v. Chr. bis zum 31. Januar 163 v. Chr. passt übrigens genau die im Danielbuch prophezeite

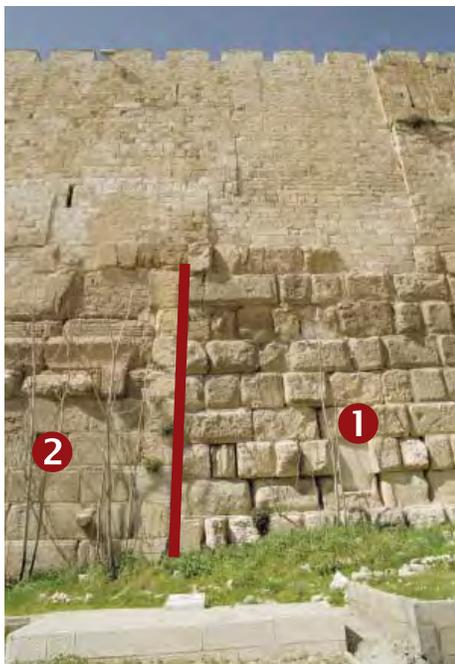


Abb. 22 Die hasmonäische (makkabäische) Erweiterung des Tempelplatzes

Rote Linie: Die »Fuge« (Man beachte, dass rechts von der Fuge, von oben nach unten, sich regelmäßig ein kurzer und ein langer Stein abwechseln. Daran erkennt man, dass die Mauersteine hier kreuzgeschichtet wurden und so einst die stabil gebaute Südost-Ecke des makkabäischen Tempelplatzes bildeten.)

Die Distanz von der Südost-Ecke bis zur Fuge beträgt 32 m.⁹²

- ❶ hasmonäische Mauersteine mit Randschlag und grobem Spiegel
- ❷ herodianische Erweiterung

des Messias liefern z.B.: BRUCE: Basiswissen Neues Testament, SS. 1-222; BRONKHORST: Von Alexander bis Bar Kochba; FERGUSON: Backgrounds of Early Christianity, SS. 5ff.

⁸² ENCYCLOPEDIA BRITANNICA, Bd. I, SS. 994-995.

⁸³ Zur Geschichte der Akra und ihrer genauen Lokalisierung vgl.: RITMEYER: The Archaeological Development of the Temple Mount in Jerusalem, SS. 149-158.

⁸⁴ Vgl. Dan 11,29-35.

⁸⁵ In der prophetischen Beschreibung im Buch Daniel werden die Makkabäer als »das Volk, welches seinen Gott kennt« bezeichnet (Dan 11,32), ferner auch als »die Verständigen« (Dan 11,33.35), welche die Masse des Volkes »unterweisen« würden.

⁸⁶ BT middoth I, 6; 1Makk 4,41ff.

⁸⁷ 1Makk 4,60-61.

⁸⁸ MAIER: Der Prophet Daniel, S. 309.

⁸⁹ Dan 8,14 spricht von 2300 Abenden und Morgen. Dies ist ein priesterliches Zeitmaß, das sich an der Zahl, der im israelitischen Tempel-Gottesdienst zentral stehenden täglichen Brandopfer (Morgen- und Abend-Brandopfer) orientiert (vgl. dazu ausführlicher: MAIER: Der Prophet Daniel, SS. 308-310).

⁹⁰ ÄDNA: Jerusalemer Tempel und Tempelmarkt im 1. Jahrhundert n. Chr., SS. 6 u. 15.

⁹¹ Vgl. dazu: RITMEYER: The Archaeological Development of the Temple Mount in Jerusalem, SS. 159-169.

⁹² ÄDNA: Jerusalemer Tempel und Tempelmarkt im 1. Jahrhundert n. Chr., S. 6.

⁹³ Es ist in der Geschichtsschreibung üblich, die Makkabäer ab der Zeit Simons als »Hasmonäer« zu bezeichnen (von »Hasmon«, einem Stammvater der Makkabäer).

⁹⁴ Randschlag = abgeschlagener Rand an der Seitenfläche; Spiegel = über den Rand hinaus vorstehender Bereich.

⁹⁵ Namentlich wird dieser Priester in den Qumran-Handschriften nie genannt. Er wird einfach als »Lehrer der Gerechtigkeit« bezeichnet (vgl. z.B. Habakuk-Kommentar [1QpHab] V, 10 und Damaskusschrift [CD] I, 10B), während die in den Texten vom Toten Meer wiederkehrende Bezeichnung »Frevel-Priester« sich auf einen oder mehrere der unrechtmäßigen Hohenpriester bezieht.

(Textausgaben der Schriften von Qumran: LOHSE: Die Texte von Qumran [hebräisch-deutsch], MAYER: Die Qumran-Essener und



Abb. 23 Das Tote Meer. Wasser aus dem Hesekiel-Tempel wird sich in das Tote Meer ergießen und so das Gesetz des Todes durchbrechen.

1150 Tage dauernde makkabäische Drangsalzeit hinein.⁸⁹

Auch die verhasste Akra wurde um 141 v. Chr. von Simon, dem letzten Überlebenden der Mathathias-Söhne, vollständig abgerissen und geschleift. Wohl mit dem Ziel, dass nichts mehr an sie erinnern sollte und damit nie mehr etwas dergleichen an diese strategisch einzigartige Stelle gebaut werden könnte, wurde der Tempelbezirk in der Folge auf der gesamten Südseite über den einstigen Bereich der Akra hinaus nach Süden erweitert.⁹¹

Die Stelle, wo der Makkabäer bzw. Hasmonäer⁹³ Simon an der Südost-Ecke des Tempelplatzes seine neue Maurerarbeit ansetzen ließ, ist durch einen leichten Knick im Richtungsverlauf der östlichen Mauerlinie nach

Süden markiert (Abb. 21, Nr. 1).

Aus dem Flugzeug ist dieser Knick problemlos zu erkennen. Hasmonäische Bausteine der Ostmauer-Erweiterung sind heute noch nahe der Südost-Ecke des Tempelplatzes zu sehen. Sie sind mit einem Randschlag und einem grob gearbeiteten Spiegel versehen (Abb. 22, Nr. 1).⁹⁴ Später wurde unter Herodes dem Großen die Ostmauer noch mehr nach Süden verlängert (Abb. 22, Nr. 2). Der abrupte Übergang von den makkabäischen zu den fein bearbeiteten herodianischen Mauersteinen ist unter Archäologen als »die Fuge« (engl. »the seam«) in der Ostmauer bekannt (Abb. 22, rote Linie).

In der Zeit von Simon errang das jüdische Volk nach Jahrhunderten

der Fremdherrschaft erstmals wieder die völlige nationale Autonomie. Seit dem Zusammenbruch des jüdischen Königreiches und der damit verbundenen Zerstörung Jerusalems und des Tempels im Jahr 586 v. Chr. war dies nie mehr der Fall gewesen. Israel stand abwechselnd unter dem Freiheitsentzug der Babylonier, Perser, Griechen, Ägypter und der Syrer.

Der illegale Griff der Makkabäer nach dem Hohenpriester-Amt

Die Geschichte der Makkabäer illustriert repräsentativ, wie eine ehemals bibeltreue Bewegung zusehends degenerieren und entarten kann.

Um 152 v. Chr. hatte sich Jonathan, ebenfalls einer der Mathathias-Söhne, von Alexander Balas, dem damaligen syrischen Thronanwärter, zum Hohenpriester ernennen lassen. Die Makkabäer waren zwar Nachkommen Aarons, aber nicht über die zadokidische Stammbaum-Linie. Deshalb hatten sie überhaupt kein Recht, Hohenpriester zu werden.

Die Treulosigkeit Jonathans war ein Ärgernis für die Gottesfürchtigen in Israel. Diese offensichtliche Abweichung von Gottes Wort in der Zeit des 2. Jh. v. Chr. war ein wesentlicher Faktor, der damals zur Absonderung der Qumran-Gemeinschaft unter der Leitung eines zadokidischen Priesters führte.⁹⁵ Die Anhänger dieser Bewegung lehnten den Zweiten Tempel als verdorben ab.⁹⁶ Sie gingen in die Wüste ans Tote Meer, um dort die Bibel zu studieren, indem sie auf das Kommen des Messias warteten.⁹⁷

Die Wahl des Wohnortes in unmittelbarer Nähe zum Toten Meer war nicht von ungefähr. Das Tote Meer steht in enger Verbindung zu dem perfekten Tempel des messianischen

die Texte vom Toten Meer [deutsch], MARTINEZ/TIGCHELAAR: The Dead Sea Scrolls Study Edition [hebräisch/aramäisch-englisch]).

⁹⁶ Die Leute der Qumran-Gemeinschaft waren enttäuscht über das illegale Priestertum. Sie waren ferner aber auch der Meinung, dass der im Zweiten Tempel praktizierte Festkalender falsch gewesen sei (vgl. ausführlich zum Kalendersystem in Qumran: MAYER: Die Qumran-Essener: Die Texte vom Toten Meer, Bd. I, SS. 52-139). Des Weiteren unterschieden sie sich von dem übrigen Judentum auch in Fragen der rituellen Reinheit.

⁹⁷ Ihre Absonderung in der Wüste und ihr Warten auf das Kommen des verheißenen Erlösers begründeten sie mit Jes 40,3 (vgl. die Gemeinde-Regel [1QS] VIII, 13).

⁹⁸ Heutzutage enthält das Tote Meer etwa 30% Salz (Kochsalz etc.).

⁹⁹ Das in Hes 47,9 verwendete Wort *nachalajim* wird in gewissen Übersetzungen ungenau mit »Fluss« wiedergegeben. Es handelt sich aber um eine Dual-Form, die ganz exakt mit »Doppel-Fluss« übersetzt werden sollte.

¹⁰⁰ In Hesekiel wird zwar der Doppel-Fluss erwähnt (Hes 47,9; hebr. *nachalajim*), aber es wird nur der Verlauf des einen Arms, der ins Tote Meer fließen wird, beschrieben. In Sach 14,8 wird aber ergänzend verheißt, dass der andere Flusslauf ins Mittelmeer gelangen wird (»das vordere/östliche Meer« = das Tote Meer; »das hintere/westliche Meer« = das Mittelmeer).

¹⁰¹ Textausgaben: MAYER: Die Tempelrolle vom Toten Meer und das »Neue Jerusalem« (deutsch); MARTINEZ/TIGCHELAAR: The Dead Sea Scrolls Study Edition, SS. 1228-1306 (hebräisch/englisch).

¹⁰² MAYER: Die Tempelrolle vom Toten Meer und das »Neue Jerusalem«, S. 52.

¹⁰³ MAYER: Die Tempelrolle vom Toten Meer und das »Neue Jerusalem«, S. 294.

¹⁰⁴ Rekonstruktionszeichnungen zum Tempel der Tempel-Rolle vgl.: PRICE: Secrets of the Dead Sea Scrolls, SS. 254-56.

¹⁰⁵ Einen guten Überblick über die verschiedenen diskutablen Meinungen liefert: PRICE: Secrets of the Dead Sea Scrolls, SS. 235-263.

¹⁰⁶ PRICE: Secrets of the Dead Sea Scrolls, SS. 235-263.

¹⁰⁷ Griech. *ethnarchês* (1Makk 14,41).

¹⁰⁸ Um einen Bezug zur abendländischen Kultur